

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50 monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

## Indemnität und Parteien.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat sich beeilt, schon heute die Indemnitätsvorlage der Regierung in Berathung zu ziehen, um die Verhandlung derselben bereits für die Montagessitzung des Abgeordnetenhauses zu ermöglichen. Indemnitätsvorlagen und die damit zusammenhängenden Budgetprovisorien haben bei uns leider schon längst aufgehört, Ausnahmen zu bilden. Nicht öfter als in fünf Fällen wurde seit dem Jahre 1868 das Jahresbudget vor dem 1. Januar votirt. Die Gründe, mit denen diese gewiß unerfreulichen Unregelmäßigkeiten entschuldigt werden, sind auch fast immer die gleichen. Die Hauptursache bilden meistens die Delegationen, deren Berathungen häufig in die späteren Herbstmonate fallen und so den Reichstag verhindern, sich dem Budget zu widmen. Der Versuch, die Delegationsverhandlungen in die Monate Juni oder Juli zu verlegen, glückte nur in vereinzelten Fällen. Um das rechtzeitige Zustandebringen des Budgetgesetzes zu sichern, dachte man schon an die Aenderung des Budgetgesetzes in dem Sinne, daß die Gebahrung des Staatshaushalts den Zeitraum vom 1. April oder 1. Juli des laufenden Jahres bis zu dem gleichen Endtermin des künftigen Jahres zu umfassen hätte. Der Gedanke, das Kalenderjahr fallen zu lassen, konnte jedoch keine Wurzel fassen, und dürfte auch der Nebelstand der Budgetprovisorien demnach geringer anzuschlagen sein, als es eine Aenderung in obigen Sinne wäre. Wie immer man aber über diese Frage denken möge, so viel kann man als feststehend betrachten, daß besondere Bedenken gegen die durchaus nicht ungewohnte Indemnität nur in dem Falle reger werden sollten, wenn abnorme Ursachen oder — wie denn dies auch zureifen vorkommen kann — politische Hintergedanken die Regierung dazu veranlassen, vom Reichstage eine so weitgehende budgetarische Vollmacht in Anspruch zu nehmen.

Bei der gegebenen Sachlage fehlt jeder Grund, dem Indemnitätsansuchen der Regierung mit Mißtrauen zu begegnen. Die Regierung hat ihren Voranschlag rechtzeitig unterbreitet und wird derselbe auch im Finanzausschuße rechtzeitig

erledigt werden. Der Reichstag könnte daher schon demnächst das Budget verhandeln, und zwei Monate genügen doch vollkommen, es fertig zu stellen. Wieder sind es die Delegationen, welche das Provisorium der Regierung und dem Lande auferlegen. Aber auch in dieser Richtung kann die ungarische Regierung nicht der geringste Vorwurf treffen. Die Session der Delegationen konnte nicht auf einen früheren Zeitpunkt einberufen werden, weil eben die innerpolitischen Verhältnisse in Oesterreich dies nicht gestatteten. Politische Hintergedanken aber werden dem Ministerpräsidenten Szell auch seine schärfsten Gegner kaum imputiren wollen.

Unter solchen Umständen muß es befremden, daß schon im Finanzausschuße die Gewährung der Indemnität einer mehr als gewöhnlich scharfen, wenn auch allerdings einseitigen Opposition begegnete. In den Verhandlungen des Finanzausschusses fallen häufig recht interessante Streiflichter auf das interparteiliche Verhältnis in unserem Parlamente und es können in dieser Beleuchtung Erscheinungen beobachtet werden, welche einige Aufmerksamkeit verdienen. Die Debatten im Plenum des Reichstages boten bisher nur in Ausnahmefällen Anlaß, dem Amalgamierungsprozeße, der sich zwischen den auf der 67er Grundlage stehenden Parteien vollzogen hat, in seinem Fortgange und in seinen einzelnen Phasen zu folgen. Anders im Schoße der Ausschüsse, insbesondere in jenem des Finanzausschusses.

Alleerdings wurde auch vor diesem Forum erst ein Theil des Budgetvoranschlages berathen und besprochen. Allein auch bisher konnte man mit besonderer Genugthuung konstatiren, daß die Verschmelzung der gewesenen Nationalpartei mit der liberalen Partei bereits so ziemlich erfolgt ist. Viele wichtige und das Gebiet unseres politischen Lebens in breiten Partien streifende Fragen gelangten zur Erörterung. Die sogenannten kleineren Parteiführer, sowie insbesondere das Budget des Ministers des Innern boten Gelegenheit, solche Angelegenheiten zu besprechen, welche sonst geeignet waren, grundverschiedene Meinungen zu erwecken. Keine dieser Angelegenheiten bot Anlaß zu großen Divergenzen. Würde ein Fremder den

Berathungen beigewohnt haben, ein Fremder, der von der Fusion der Parteien absolut keine Kenntniß besaß, er würde es gewiß nicht erkannt haben, daß die Männer, die hier in solcher Uebereinstimmung der Ansichten, der Ziele und der zur Erreichung derselben verwendbaren Mittel beisammenstehen, vor kaum einem Jahre einen Obstruktionstriebe auf Messer miteinander auszugeschnitten hatten. Die Besorgnisse, daß durch die Fusion die Homogenität der liberalen Partei leiden könnte, sind gebannt. Kein Moment tritt wenigstens an die Oberfläche, welches zu der Annahme berechtigen würde, daß dieses erfreuliche Verhältnis in der absehbaren Zukunft gestört werden könnte. Diese Sachlage ist nicht nur befriedigend und beruhigend, sondern sie ist auch charakteristisch, ja symptomatisch für unser gesamtes politisches Leben. Die Verständigung zwischen Elementen, welche bezüglich des staatsrechtlichen Verhältnisses zu Oesterreich gleicher Meinung sind, wird bezüglich der inneren Politik jederzeit leicht möglich sein. Noch immer beherrscht die Frage des staatsrechtlichen Verhältnisses sowohl als Ganzes, wie insbesondere in ihren kleinen, oft kleinlichen Verzweigungen unsere Parteien, und das trennende Element bilden vornehmlich Fragen, welche hieher gehören.

Diese Thatsache erhellt auch daraus, daß im wichtigen Finanzausschuße die Opposition nur durch die Unabhängigkeitspartei vertreten ist, und auch diese, insofern die ernste oppositionelle Thätigkeit in Betracht kommt, durch Elemente, welche mit der eigentlichen Parteileitung nur in einem ziemlich lockeren Kontakt stehen. Wenn nun eine staatsrechtliche Opposition, welche ein Budget mit Bedeckungsziffern für gemeinsame Angelegenheiten grundsätzlich verweigert, angesichts der Indemnität die Vertrauensfrage aufwirft, so wird dies allerdings keinen allzu tiefen Eindruck machen. Das Geschäft der Opposition ist ja das Mißtrauen. Regierungsfähige Oppositionen pflegen demnach mit diesem Elemente vorsichtig umzugehen, da das Mißtrauen, welches sie vertreten, bei der nächsten Gelegenheit sich leicht gegen sie selbst kehren würde. Die Gewährung der Mittel zur Fortsetzung der Geschäfte ist keine Vertrauensfrage. Diese Mittel sollten

## Auferstehung.

— Tolstoi's neuester Roman. —

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Das Charakterbild des großen russischen Romanciers Leo Tolstoi hat bekanntlich schon seit langer mancher Züge geoffenbart, die seine Verehrer in Verwirrung setzten. Aus dem einstmaligen lebensfrohen Poeten entwickelte sich allgemach ein weltfremder Sonderling, der, ferne von jedem gesellschaftlichen Verkehr, auf seinem Gute Jasnaja Poljana haust, dort eine seltsame Philosophie ausbrütete und darnach auch seine Lebensweise einrichtete. Er wurde Vegetarianer und Temperenzler. Er betrachtete den carnivoren Menschen als das grausamste Raubthier. Er erblickt selbst in einem mäßigen Genuß von spirituoson Getränken den Verderb von Leib und Seele. Die Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten des Luxus widern ihn an. Er begann ein Handwerk zu betreiben, wurde Schuster und versertigt seit Jahren das Schuhwerk für sich und seine zahlreiche Familie. Als die größte Absonderlichkeit erschien es jedoch, als er — ein moderner Rousseau — nicht nur alle Errungenschaften der Kultur verwarf, sondern auch die Kunst verdammt, mithin über sein eigenes Lebenswerk den Stab brach. Und nun, am Abend seines Lebens, rafft sich der Dichtergreis plötzlich auf und schreibt einen Roman, der uns seine Schaffenskraft in ungebrochener Fülle zeigt. Auf den ersten Anblick mag es den Anschein gewinnen, als ob der Künstler den Prediger und Asketen dementiren wolle. Aber wenn man näher zuseht, so findet man, daß Tolstoi doch konsequent geblieben. Sein jüngster Roman „Auferstehung“ ist ein ausgesprochenes Tendenzwerk, in dem der Dichter mit

allen eindringlichen Mitteln seiner Kunst den gleichen Zweck verfolgt wie in seinen theoretischen Schriften. Er sucht an einem einleuchtenden und faßlichen Beispiel zu zeigen, wie in einem Lebemann mitten im Strudel weltlicher Vergnügungen eine gründliche Sinnesänderung sich vollzieht, wie jene Auferstehung vor sich geht, der Tolstoi selbst seine gegenwärtige Welt- und Lebensanschauung verdankt. Der Roman ist somit ein bedeutungsvoller Kommentar zur letzten Entwicklungsperiode im Leben dieses außerordentlichen Mannes.

Diese Periode ist durch ein bestimmtes Datum markirt. Sein fünfzigster Geburtstag war, wie er selbst erzählt, sein Tag von Damaskus, an dem aus dem Saulus ein Paulus wurde. Während der Feier dieses Tages überkam ihn plötzlich eine seltsame Schwermuth. Er hielt Einkehr in sich selbst, ließ sein verträutes Leben an sich vorüberwallen, und da erschien ihm auf einmal Alles, was er bis dahin erstrebt und errungen, sein ganzer Daseinsgewinn, völlig entwerthet. Er kam sich vor wie ein Kaufmann, der blindlings in den Tag hineingewirthschaftet und dann beim Abschluß der Jahresbilanz jählings die furchtbare Entdeckung macht, daß er bankrott sei. Die gleiche Entdeckung machte Tolstoi auch, als er mit prüfenden Blicken das russische Volk und die gesammte moderne Kulturmenscheit musterte. Ueberall durch eine leichte, trügerische Kulturschichte verhüllte Raubthierinsunfte, überall Glend dahinfuchende Massen, überall Lug und Trug und nirgends das lebendige Gefühl der moralischen Bedeutsamkeit des Lebens! Die Verdüsterung, in die er durch diese Betrachtungen

gerieth, nahm derart überhand, daß ihn ein förmlicher Lebenssekel ergriff und daß oftmals sogar der Gedanke an den Selbstmord in ihm aufstauete. Er sucht Belehrung und lindern den Trost bei der Philosophie — es war vergebene Mühe. Da griff er in seiner Seelennoth zum neuen Testament. Er begann sich in die heiligen Urkunden des Christenthums zu versenken. Und das Wunderbare geschah. In dem Urchristenthum, in den Worten, die der Erlöser selbst gesprochen, in jener Sittlichkeit, die er verkündet, in jenen Lebenszielen, die er aufgestellt, rauschte der Duell, aus dem Tolstoi Gesundheit und neues Leben schöpfte. Hier fand er auch den Jungbrunnen für die moderne Menschheit. So wurde das einstmalige Weltkind zum Propheten, zum Prediger der Weltflucht, der Askese. So feierte der große russische Dichter seine Auferstehung.

Aber die theoretischen Schriften, in denen er seine Erweckung philosophisch darlegte und begründete, sind doch nur einer kleinen Gemeinde zugänglich und verständlich. Um in die Breite propagandistisch zu wirken, um den großen Massen die moralische Wiedergeburt eines Weltkindest glaubhaft zu machen, dazu bedurfte es einer künstlerischen Beichte, eines pacenden Lebensbildes im breiten Rahmen eines Romans. So entstand sein jüngstes Werk „Auferstehung“. Die Hauptfigur in diesem Werke ist Fürst Nechjudoff, ein Junggeheil, der die erste Jugend bereits hinter sich hat und der als einstmaltiger Gardeoffizier alle Genüsse, die das vornehme Leben der Petersburger Gesellschaft bietet, gründlich ausgekostet hat. Fürst Nechjudoff hatte in seiner Jugend eine kurze idealistische Periode, in der er mit glühendem Eifer sozialistische Werke

parlamentarisch nur verweigert werden, wenn begründete Ursache zu der Annahme vorhanden ist, daß die Regierung die zu ertheilende Vollmacht mißbrauchen könnte. Eine Opposition aber, welche die Grundlagen des Staates, den Dualismus zu aboliren strebt, kann die Inedemnität nicht mit dem Motive des Mißtrauens verweigern. Sie will eben die Mittel überhaupt nicht gewähren, um dualistisch regieren zu können. In diesem Fall ist die Berufung auf ihr Mißtrauen eine inhaltslose Floskel, und so wird sie auch von allen Unbefangenen angesehen und beurtheilt werden.

Budapest, 31. Oktober.

Der an jedem Mittwoch übliche Ministerrath fand heute wegen des morgigen Feiertags nicht statt.

Der Nachricht eines ungarischen Abendblattes gegenüber, daß Ministerpräsident Szell sich heute auf drei Tage nach Kátó begeben habe, wird offiziös dahin berichtet, daß der Ministerpräsident erst morgen Nachmittag auf den Allerheiligentag nach Kátó reisen, aber bereits Freitag Abends wieder in der Hauptstadt eintreffen werde.

Die Ernennung eines neuen Ministers des Innern, dessen Aenden bekanntlich provisorisch durch den Ministerpräsidenten versehen werden, dürfte der angeblich aus verlässlicher Quelle stammenden Information einer Lokalkorrespondenz zufolge frühestens im Januar kommenden Jahres aktuell werden.

Der Wiener offiziellen „Pol. Kor.“ wird aus Budapest berichtet: „Die gestrige Studentendemonstration in Angelegenheit der „Hier“-Frage ist nach der üblichen Schablone derartiger Kundgebungen verlaufen. Diese Manifestation ist als Produkt jugendlicher Ueberschwänglichkeit erklärlich, theilweise entschuldbar. Unentschuldbar wäre es jedoch, die Bedeutung einer derartigen Demonstration zu überschätzen und die e i n f a c h e F r a g e d e s R e g l e m e n t s auf das Gebiet politischer Aspirationen zu verpflanzen. Uebrigens muß auch daran erinnert werden, daß die liberale Partei Jahrzehnte hindurch mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft die Auffassung vertreten hat, daß dem Geiste und dem Wortlaut des 1867er Gesetzes gemäß die innere Organisation der Armee kein geeignetes Gebiet für die Geltendmachung sprachlicher Aspirationen sei. Dieser Auffassung ist die liberale Partei auch heute treu geblieben und dieser Auffassung huldigen auch heute alle besonnenen und ernstlichen Elemente im Lande. Es ist ein trasser Irrthum, diese in vielen Kämpfen bewährte Auffassung der liberalen Partei gewissermaßen als eine Politik der Resignation hinzustellen; vielmehr erscheint es uns ein eminent ungarisches Interesse, die innere Stärke der Armee gegenüber allen leider in der letzten Zeit auftauchenden dekomponirenden Einflüssen zu verteidigen. Es erscheint uns namentlich unter den jetzigen Verhältnissen als keine richtige Politik, durch Aufwerfung der „Hier“-Frage uns mit antidualistischen Wellen zu assoziiren, indem wir gleichzeitig mit Entschiedenheit daran festhalten, daß die ungarische Staatsprache in der Armee eine andere Stellung besitzt als irgend

eine der österreichischen Landessprachen. Von dieser Auffassung sind alle maßgebenden Elemente der Regierungspartei durchdrungen, und namentlich herrscht dort die Ueberzeugung, daß die öffentliche Meinung nicht die geringste Neigung verspürt, eine einfache Frage des militärischen Reglements zu einer politischen Affaire aufzubauen, sondern daß das Land derzeit von ganz anderen Ideen und Aspirationen beherrscht wird.“

Einer Lokalkorrespondenz zufolge ist nunmehr die Theilnahme der Ugron-Fraktion an den Beratungen der Delegation als gewiß anzusehen. Diese Fraktion wird darin durch zwei ihrer Mitglieder vertreten sein; der Eine derselben dürfte Gabriel Ugron sein, über die Person des Anderen ist bisher noch keine Entscheidung getroffen. Was die K o s s u t h - P a r t e i betrifft, so bleibt diese der Delegation auch diesmal fern, obgleich es auch hier Einige geben soll, die die Ugron'sche Taktik billigen, zumal man in diesen Kreisen an ein herzhaftes Opponiren der Volkspartei nicht recht glauben will.

Eine dem Präsidium des Abgeordnetenhauses heute zugegangene Petition der hauptstädtischen Diurnisten ersucht das Haus um Befürwortung des der Regierung unterbreiteten Gesuchs um Erhöhung ihrer Bezüge im Verordnungswege oder um Gewährung einer Wohnungszulage.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat heute Mittags unter dem stellvertretenden Vorsitz Alexander Kovács eine Sitzung gehalten, in welcher der Gesetzentwurf über die 1900er Volkszählung verhandelt wurde. Referent Julius Rosenbergs beendete die Vorlage eingehend und empfahl dieselbe zur Annahme. Nach einigen Bemerkungen Julius Szina's, Franz Helta's, Julius Szajbel's und Leo Lánosz's, sowie nach dem vom Handelsminister Alexander Hegedüs ertheilten eingehenden Aufklärungen acceptirte der Ausschuß die Vorlage im Allgemeinen einhellig und mit einigen stilistischen Modifikationen auch in den Details. Der Bericht des Handelsministers über seine auf Grund des Gesetzes über die Sonntagsruhe erlassene Verordnung wurde zur Kenntniß genommen.

Um das durch das Ableben Emerich Urány's erledigte Mandat des Wahlbezirks Szeged zu ersetzen, hat sich auch der Raay-Károlyer Novofat Ludwig Bródy mit dem Programme der Unabhängigkeitspartei zu bewerben.

Zwischen dem vielbesprochenen englischen Besuche des deutschen Kaisers, der eventuell nach dem 20. November erfolgen soll, und dem Potsdamer Besuche des Czaren, dem schon in wenigen Tagen entgegengehehen wird, scheint ein Zusammenhang zu bestehen. Nach einer von gut informirter Seite stammenden Berliner Mittheilung der „Schlesischen Zeitung“ schiebt Kaiser Wilhelm seine definitive Entscheidung wegen der englischen Reise bis nach dem Besuche des Czaren auf. Der Generaladjutant v. Sahnke soll hierüber bei dem Stiefsohn des Kaisers Alexander-Regiments den Mitgliedern der russischen Botschaft eine Mittheilung gemacht haben, welche dieselben veranlaßte, sich sofort zu verabschieden, um ihren vorgelegten Bericht zu erstatten. Der Schluss liegt nahe, daß man in Berlin die eventuelle Englandfahrt des Kaisers Wilhelm

vor politischer Mißdeutung in Rußland zu bewahren wünscht. — Heute stattet der Czardem Großherzog von Baden seinen Besuch ab. Dieter Besuch hat seine Vorgeschichte. Als der Czardem vor zwei Jahren in Darmstadt weilte, sagte der Großherzog dort seinen Besuch an, empfing aber zur Antwort, der Czardem habe über seine Zeit bereits verfügt. Die Sache erregte überall Aufsehen, bis sich herausstellte, daß die Unachtsamkeit eines Hofbeamten den peinlichen Zwischenfall verursacht hatte. Geraume Zeit später erfolgte die Aufhebung der Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der Tochter des Großfürsten Vladimir, und wieder schien es, als ob die höchsten Beziehungen zwischen Petersburg und Karlsruhe arg getrübt wären. Nun hat der Czardem aus eigener Initiative seinen Besuch bei dem Großherzog in Baden-Baden angelehnt und ausgeführt, was wohl als ein Beweis betrachtet werden darf, daß man wünscht, den Eindruck der vorhergegangenen Mißverständnisse und Aerelichkeiten, die naturgemäß auch auf die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg hinüberwirkten, endgiltig zu verwischen.

### Der Krieg in Südafrika.

#### Ein glänzender Sieg der Buren bei Ladysmith!

Die Engländer haben gestern wieder einmal so heftig gesiegt, daß sie sich rückwärts konzentriren mußten. Dies geht selbst aus den ziemlich verworrenen englischen Depeschen hervor. Demzufolge hat der Kommandant General White mit den von den Buren zerstreuten Truppen einen Ausfall gemacht, der beträchtlich mißlungen ist. Die Buren sollen „große“ Verluste erlitten haben, aber der englische Kommandant selber muß zugeben, daß die feindlichen Geschütze weiter rückten, als die seinigen, daß zwei englische Bataillone „bisher noch nicht zurückgeführt“ seien, was wohl so viel heißen mag, daß sie vom Feinde gefangen genommen wurden. Ferner sind „einige Maulthiere“ mit Geschützen — durchgegangen und schließlich hat General White nach mehrstündigem Kampfe seine Truppen zurückziehen müssen. Nach alledem soll der englische Kommandant den Zweck der „Aufklärung“ erreicht und sich in guter Ordnung auf Ladysmith zurückgezogen haben. Zwischen den Zeilen wird jeder Leser dieser sonderbaren Berichte darüber „aufgeklärt“, daß die Engländer sich in ihrer Bedrängniß Luft schaffen, den eisernen Ring der Buren durchbrechen wollten, aber sich mählich zurückschlagen mußten und verhältnißmäßig große Verluste erlitten haben.

Abends langte in London eine wahre Giobspost des Generals White aus Ladysmith an das Kriegsministerium: eine von ihm zum Schutze der linken Flanke entsendete Kolonne mit einer Gebirgsbatterie erlitt bedeutende Verluste und mußte sich dem

studirte und sogar in dem Gedanken sich berauschte, sein Erbgut unter seine Bauern zu vertheilen, wenn er einmal in dessen Besitz gelangen würde. Er ist nun seit Jahren Gutsherr, aber er denkt nicht daran, seinen Jugendtraum zu verwirklichen. Als Niederschlag seiner einmaligen sozialen Phantasien ist ihm bloß ein dumpfes Unbehagen über die gesellschaftlichen Einrichtungen geblieben. Geistig und körperlich schwerfällig, vermag er sich jedoch nicht dazu aufzuraffen, irgend einen Beruf zu ergreifen, der Thatsache erfordert. Seitdem er den militärischen Dienst, der ihn auch nicht befriedigte, quittirt hat, führt er in einer Provinzhadt ein müßiggängerisches Dasein, dessen Monotonie ob und zu durch Liebeshäften unterbrochen wird. In dem Momente, da wir ihn kennen lernen, ist er im Begriffe, mit der Frau des Adelsmarschalls der Provinz, die längere Zeit hindurch seine Geliebte war, zu brechen und um die Hand eines jungen Mädchens, der Prinzessin Kortschagin, anzuhalten. Da tritt plötzlich durch eine Zufallsfügung in seinem Leben ein entscheidendes Ereigniß ein, das ihn im tiefsten Grunde der Seele aufhüllt. Sein Tag von Damaskus bricht an.

Fürst Nechjudoff soll als Geschworne in einem Giftmordprozeß fungiren. Uergerlich über diese Störung, begibt er sich in das Gerichtsgebäude, um seiner Pflicht nachzukommen. Die Schilderung dieser Schwurgerichtsverhandlung gehört zu dem Großartigsten, was Tolstoi geschaffen. Der Dichter entwickelt aber auch gleichzeitig eine satirische Kraft von einer Bitterkeit und Schärfe, wie wir sie in der modernen russischen Literatur sonst nur noch bei Gogol finden. Er zeigt emerjeits den aufgebauhten Ernst und die äußerliche, feierliche Würde aller Akteure bei dieser Verhandlung, des Präsidenten und seiner Beisitzer, des Staatsanwalts

und der Geschwornen. Andererseits aber enthüllt er uns, daß keine dieser Personen von der Würde ihrer Mission durchdrungen ist, daß keine das Gefühl der Verantwortlichkeit über ein Menschenleben abzurtheilen, empfindet. Der Präsident ist ein Schürzenjäger, der um vier Uhr Nachmittags ein Rendezvous hat und daher die Verhandlung so rasch als möglich beenden möchte. Der Staatsanwalt, der die Nacht durchschwärmte hat, übersteigt den Anklageakt im letzten Moment und legt seinen Stolz darein, einen Schuldspruch um jeden Preis zu erzielen. Der eine Beisitzer ist magenkrank und denkt an seine Verdauungsstörungen, der Andere, den Geldorgen quälen, hat mit seiner Frau einen unangenehmen Austrag gehabt und ist deshalb verbittert. Die Geschwornen amüßten die Schlüpfigkeiten, die während der Verhandlung besprochen werden. Die Angeklagte ist nämlich eine Prostituirte Namens Maslowa, ein noch jugendliches, lippiges Weib, die beschuldigt ist, einen Kaufmann, mit dem sie eine Nacht durchjubeit hatte, vergiftet zu haben. Maslowa behauptet ihre Unschuld. Eine Fülle von Momenten spricht auch dafür, daß sie nicht den Mord vollbracht. Sie ist auch thatsächlich unschuldig. Und der Wahrspruch der Geschwornen, die in dem Beratungszimmer die Angelegenheit als eine spafzige Affäre besprechen, lautet doch auf schuldig, mit Zuerkennung mildernder Umstände, deren Annahme Fürst Nechjudoff durchgesetzt hat. Der Fürst hat die unthätliche Empfindung, daß sich hier in aller Form Nechtens ein Justizmord vollzogen. Er wird aber noch von einem anderen Gefühl gefoltert, das viel furchibar auf seiner Seele lauet, von dem Gefühl einer gräßlichen Mißthat, die er selbst einmal verübt und deren Folgen nun in grauenhafter Weise vor ihm auftauchten.

Fürst Nechjudoff hatte vor Jahren im Heim

seiner Tante ein junges Mädchen, Katuschka, kennen gelernt. Katuschka, ein Pflegekind seiner Tante, lebte bei dieser halb als Dienstmädchen, halb als Gesellschafterin. Sie war neunzehn Jahre alt, aufstehend schön, voll entwickelt und von überprudelnder Fröhlichkeit. Katuschka stahl sich allgemach in sein Herz hinein. Es war eine unschuldige Liebe, seine erste Liebe, die aber ein rasches Ende nahm, als seine Tante merkte, daß er ernste Absichten auf das Mädchen hatte. Zwei Jahre verstrichen. Da kam er eines Tages wieder auf das Gut seiner Tante, diesmal als Garde-Offizier. Der russisch-türkische Krieg war eben ausgebrochen, Fürst Nechjudoff konnte daher nur wenige Tage auf dem Gute weilen. Aber diese wenigen Tage genühten, um seine bereits verglommene Liebe zu Katuschka neuerdings zu entfachen. Er war jetzt kein blöder Traumer mehr. Er lockte das Mädchen an sich, verführte es und reiste bald darauf ab. Er erfuhr später, daß seine Tante Katuschka, als sie ein neues Leben in sich keimen fühlte, aus dem Hause gejagt hatte. Es war ihm auch noch zu Ohren gekommen, daß Katuschka Mutter geworden und daß ihr Kind gestorben sei. Was dann weiter aus ihr geworden, wußte er nicht. Und jetzt erkannte er plötzlich in der Verlorenen, über die er als Geschworne zu Gericht saß, seine einmalige Geliebte. So tief war sie gesunken! Und das Alles war seine Schuld. Er war es, der ihre Unschuld geraubt! Er war es, der sie dem Elend preisgegeben und dem Laster in die Arme getrieben! Und nun war dieses jammervolle Weib durch die Gewissenlosigkeit Derjenigen, die Necht finden und Necht sprechen sollten, zu einer Wörrerin gebrandmarkt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt! Das sind die psychologischen Elemente, aus denen die Umwälzung in der Sinnesart des Fürsten

Feinde ergeben. Die Kolonne bestand aus zwei und vierzig Offizieren und zweitausend Mann. General White übernahm allein die Verantwortung und befehligte die Stellung sei unhaltbar gewesen. Wenn die Buren ihren glänzenden Sieg auch tüchtig auszunützen verstehen, dann dürfte die Schlacht bei Ladysmith für den Ausgang des Krieges von großer Bedeutung werden!

Im Nachfolgenden geben wir die vom Kriegshauptquartier eingelangten telegraphischen Berichte:

**Niederlage der Engländer bei Ladysmith.**

London, 30. Oktober. Die Depesche des Generals White über die heutige Schlacht bei Ladysmith ist von halb 4 Uhr Nachmittags datirt und hat folgenden Wortlaut:

Ich habe alle hier befindlichen Truppen verwendet, mit Ausnahme der für den Dienst nötigen Besatzungsmannschaften. Die Gebirgsbatterie Nr. 10 mit den irischen Jägern und dem Gloucestershire-Regiment beorderte ich, die Stellung auf den Hügeln einzunehmen, um an unserer linken Flanke Luft zu schaffen. Die Truppen rückten um 11 Uhr Nachts aus. Während der Nacht gingen einige Maulthiere der feuernden Batterie mit Geschützen durch. Ich hoffe indessen, dieselben wieder zu erlangen. Zwei Bataillone sind bisher noch nicht zurückgekehrt, werden jedoch Abends erwartet. Ich schickte zwei Divisionen Feldartillerie und fünf Bataillone Infanterie ab, um, unterstützt von der Kavallerie unter General French, die Stellung anzugreifen, woselbst gestern der Feind seine Geschütze aufgestellt hatte. Der Feind räumte seine Stellung, griff aber unsere Truppen mit großer Heftigkeit an. Ich glaube, daß die Truppen, die mir gegenüberstanden, dem Kommando Lord Roberts angehörten. Dieselben hatten viele Geschütze und zeigten auch große Massen. Unsere Truppen waren sämtlich am Kampfe beteiligt, es gelang ihnen aber nicht, an die Lagerplätze des Feindes heranzukommen. Unsere Verluste schätze ich zwischen 80 und 100 Mann, diejenigen des Feindes müssen viel größer sein, da das Feuer unserer Geschütze sehr wirksam gewesen zu sein scheint. Nachdem der Kampf mehrere Stunden gedauert hatte, zog ich meine Truppen zurück, welche in ihre Quartiere zurückkehrten, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Der Feind hat große Truppenmassen konzentriert; seine Geschütze reichen weiter als unsere Feldgeschütze. Ich habe jetzt einige Schiffschütze zur Verfügung, welche die Kanonen des Feindes zeitweise zum Schweigen brachten und, wie ich hoffe, den besten feindlichen Geschützen überlegen sein werden, mit welchen der Feind die Stadt aus einer Entfernung von über 6000 Yards beschossen hatte.

London, 31. Oktober. Ueber das gestrige Gefecht bei Ladysmith liegen folgende Details vor:

Die Schlacht begann einige Minuten nach 5 Uhr. Die britische Artillerie war schon um Mitternacht ausgefahren. Infanterie und Kavallerie folgten. Um 3 Uhr Morgens waren die Engländer im weiten Halbkreis von der Selpmaataartrake (derselben, auf welcher sich der Rückzug General Diles bewegte) in nordwestlicher Richtung aufmarschirt. Die Buren hingegen hatten gleichfalls eine halbkreisförmige Stellung ihnen gegenüber inne; doch schienen ihre Flügel beiderseits weiter zu reichen. Die Engländer besaßen im Centrum drei Feldbatterien, zwei Kavallerie-Regimenter und vier Infanterie-Halbbregimenter (Bataillone), auf dem rechten Flügel drei Kavallerie-Regimenter, vier Feldbatterien

Neckljudooff erwächst. Und das geschieht nicht in einem langwierigen geistigen Prozeß. In dem Momente, da der Kürst den Schwurgerichtssaal verläßt, steht sein zukünftiges Leben bereits klar umrissen vor ihm. Schwer wie seine Schuld, wird auch seine Sühne sein. Er wird die Verlorenen wieder emporzurichten suchen. Er wird der Verworfenen, welche die Gesellschaft ausgestoßen, seinen Namen geben, sie nach Sibirien begleiten und das Auferstehungswerk, das sich in ihm vollendet hat, in ihr zu vollziehen trachten.

Kürst Neckljudooff besucht Katuschka Moslowa im Gefängnis. Der Jammer und die Verworfenheit, die er in dem Gefängnisse kennen lernt, schreißt ihn nicht ab, sondern stählt ihn in seinem Entschlusse. Der Dichter entläßt uns in dem Momente, da die Sträflinge, unter denen sich Katuschka Moslowa befindet, nach Sibirien transportirt werden. Kürst Neckljudooff reist mit demselben Zuge seiner neuen, schweren und hingebungsvollen Bestimmung entgegen. Er ist aufgefunden! Das sind die Grundzüge des neuesten Werkes des großen russischen Dichters. Es ist keine erquickliche Lektüre. Mit Ausnahme eines einzigen Kapitels, in dem Tolstoi die junge Liebe des Kürsten Neckljudooff mit herrlichen Farben schildert, schlägt uns aus dem ganzen Werke der tiefste Jammer der Menschheit entgegen. Tolstoi ist auch in diesem Roman der düstere Apostel seiner herben asketischen Lehre. Aber er muthet uns hier nicht fremd an. Als Künstler verhöhnt er uns durch seine grandiose plastische Kraft, als Dichter erweckt er unsere Bewunderung durch die Tiefe seiner psychologischen Analyse, und als Mensch gewinnt er unsere tiefste Verehrung durch sein überströmendes Mitleiden, das selbst noch für die Verworfensten eine Thräne hat.

Marco Brociner.

und fünf Infanterie-Halbbregimenter. (Von den britischen Infanterie-Regimentern rückt gewöhnlich nur eines der beiden Bataillone, aus denen sie bestehen, ins Feld; das andere Bataillon bleibt im Mutterland.) Der linke Flügel mit einer Gebirgsbatterie und zwei Infanterie-Halbbregimentern war der schwächste. Hier geschah auch der Ueberfall, welcher den Engländern ihre leichten Gebirgsbatterien kostete. Die vorgeschobenen Maulthiere schenken, rannten durch die Nacht, verfolgt von der eigenen Infanterie, gegen die feindlichen Stellungen, und bisher verlor weder etwas über das Verbleiben der Batterien, noch der sie „verfolgenden“ zwei Bataillone, welche möglicherweise das gleiche Schicksal wie die Ahtzehner-Husaren bei Glencoe erreichte.

In diesem Augenblicke befehlt General White, die numerische Ueberlegenheit des Feindes erkennend, den Rückzug der Infanterie gegen die Stadt, was trotz des erneuten Feuers der Buren-Artillerie unter dem Schutze der englischen Batterien ohne viel Verluste in voller Ordnung stufenweise gelang. Das Gefecht hatte vier Stunden gewährt; die englischen Verluste werden auf neunzig Mann beziffert. Die Buren-Artillerie hatte auch einzelne Geschosse aus ihren Vierzigpfündern bis in die Stadt drei Meilen weit geschickt, doch ohne Schaden zu thun. Gegen Mittag trafen die britischen Truppen wieder in der Stadt ein. Gegen Ende des Kampfes traf mittelst Eisenbahn die Marinebrigade vom Kriegsschiffe „Powerful“ aus Durban ein, die sofort mit ihren schweren Geschützen eingriff. Beim vierten Schusse schon gelang es, die britischen Vierzigpfünder, die bislang die englische Artillerie nicht hatte erreichen können, außer Gefecht zu setzen.

General White's Plan bestand ursprünglich darin, das eigene Centrum unter dem Schutze der Artillerie, welche auf einer Berglehne drei Meilen von Ladysmith aufgeföhren war, gegen das Centrum der Buren vorzurücken zu lassen, um die feindliche Position zu zerplittern. Als aber der Plan zur Ausführung kam, zeigte es sich, daß die Buren ihr Centrum geräumt und ihre Hauptkraft auf ihren linken Flügel konzentriert hatten. Von hier aus richteten sie ein mörderisches Feuer auf den ihnen gegenüberstehenden rechten Flügel der englischen Position. Der eine Zeit lang gänzlich in Unordnung gebrachten britischen Artillerie gelang es, die Wirkung des feindlichen Feuers zu verringern. Der rechte Flügel der Engländer räumte sich neuerlich.

London, 31. Oktober. Eine vom 30. d. aus Ladysmith datirte Depesche des Generals White an das Kriegsministerium meldet, daß eine Kolonne, bestehend aus einem Bataillon irländischer Jüsiliere und einem Bataillon des Gloucestershire-Regiments, mit einer Gebirgsbatterie vom General White ausgesendet worden war, um auf einem Hügel zum Schutze der linken Flanke Posto zu fassen. Die Kolonne erlitt jedoch bedeutende Verluste und mußte sich dem Feinde ergeben.

London, 31. Oktober. „Standard“ theilt im Anschlusse an seine Meldung über die gestrige Schlacht bei Ladysmith noch Folgendes mit: Der rechte Flügel vertrieb die Buren aus ihrer besetzten Stellung bei Lombardskop, doch war es nicht möglich, den Erfolg weiter auszunützen, da eine hinter Lombardskop liegende lange durchbrochene Hügelkette dem Feinde eine vorzügliche natürliche Deckung gewährte und die Geschütze ihn aus derselben nicht zu vertreiben vermochten. Die britische Infanterie gerieth in ein heftiges, wohlgezieltes Feuer, worauf General White, der sich im Centrum befand, als er die bedrängte Lage des rechten Flügels wahrte, Truppen zur Unterstützung desselben absendete. Fast die gesammte feindliche Kolonne begann sodann einen heftigen Gegenangriff, und da diese numerisch sehr überlegen war, befehlt General White der Infanterie, sich nach und nach zurückzuziehen. — Dem „Daily Mail“ zufolge sind im Kampfe bei Ladysmith sechs Kanonen dadurch verloren gegangen, daß die Maulthiere derselben durchgingen.

London, 31. Oktober. Die bei Ladysmith gefangen genommene englische Kolonne bestand aus 42 Offizieren und 2000 Mann. General White fügte seinem Telegramm hinzu: „Ich bin allein verantwortlich. Die Stellung war unhaltbar.“

Berlin, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Local-Anzeiger“ meldet aus London: Bei dem gestrigen Kampfe erlitten die irischen Jüsiliere und das Gloucester-Regiment arge Verluste. Schließlich ergab sich der überlebende linke Flügel und kam später mit einer Parlamentärflagge aus Ladysmith, um Hilfe zur Bestattung seiner Todten zu erbitten. General White nahm dies an, ohne die Kapitulation der Truppen zu tadeln, da die Burenposition unannehmbar war. 42 englische Offiziere und ein Verichterstatter geriethen in Gefangenschaft.

Kapstadt, 31. Oktober. („Reuter's Office.“) Einer

Meldung der „South African News“ aus Ladysmith vom 31. d. zufolge wird jetzt am Fuße des Umbambane-Berges, wenige Meilen von Ladysmith, gekämpft. Mehrere Geschütze erreichten die Stadt.

**Die Wirkung der Niederlage.**

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Depesche des Generals White über die Gefangennahme zweier Bataillone mit einer Gebirgsbatterie auf der linken Flanke wurde Mittags bekannt und erzeugte überall Konstitution. Die Zahl der Gefangenen beträgt 1460 Mann, darunter 40 Offiziere. Jeder Versuch der Beschönigung war gegenüber dem klaren Wortlaut der Depesche aussichtslos. Zum ersten Male sah man bleiche Gesichter und hörte die Zeitungsjungen rufen: „Große britische Katastrophe!“ Man befürchtet, daß die Kapholländer zu den Buren übergehen werden. White's Ausfall wird von militärischen Sachleuten verurtheilt. Er dürfte zur Rechenschaft gezogen werden. Abends eingelaufene kurze Depeschen melden die Erneuerung des Kampfes. („N. Fr. Br.“)

London, 31. Oktober. Aus den Leitartikeln der Londoner Blätter ist ersichtlich, einen wie bösen Eindruck man von der Schlacht bei Ladysmith auf Europas öffentliche Meinung befürchtet. Allseits wird zugegeben, daß das gestrige Gefecht mindestens keinen Sieg bedeutet; doch wird hervorgehoben, General White's Aufgabe sei es nicht, Siege zu erringen, sondern bloß die Buren noch vierzehn Tage zu beschäftigen, bis das englische Armeekorps eingelangt ist. Sobald letzteres in Kapstadt eintrifft, wird der Vormarsch längs der von Kapstadt nach Norden zur Westgrenze Transvaals führenden Eisenbahn beginnen und werden die Buren gezwungen werden, ihre Truppen von Ladysmith zurückzuziehen.

London, 31. Oktober. Das schwere Unglück, welches den englischen Truppen in Ladysmith widerfahren ist, ruft in London und in ganz England ungeheure Aufregung hervor. Das Kriegsministerium telegraphirte an den General Buller, daß binnen etwa zehn Tagen drei neue Bataillone und eine Gebirgsbatterie zum Ersatz der erlittenen Verluste nach Südafrika abgehen würden.

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Verhängniß, welches die zwei Halbbregimenter des Generals White ereilte, erregt allgemeine Bestürzung. Obwohl der größte Theil der Presse zur Ruhe mahnt, kann ein anderer Theil sich der scharfen Kritik nicht enthalten. „Globe“, welche mit Marinekreisen engste Fühlung hat, konstatiert, daß die Mobilisirung der zwei Armeekorps, insbesondere bei deren Einschiffung, Fehler zutage förderte. General Buller sei bereits in Kapstadt, seine erste Brigade wird in einer Woche eintreffen, während die letzte überhaupt England noch nicht verlassen hat. „Globe“ glaubt, die Fehler seien hauptsächlich von der Transportabtheilung gemacht worden, welche im Verlaufe der Mobilisirung einmal drei Feldbatterien in Liverpool einschiffte, welche nach wenigen Stunden wegen schadhafter Schiffsessel nach dem Hafen zurückkehren mußten. Die „Westminster Gazette“ citirt den Wortlaut der Depesche General White's, der die unhaltbare Position betont und die Gefangennahme der Truppen auf sich nimmt. Das Blatt betont, daß die bisherige Strategie der britischen Kriegsführung an dem Fehler leide, unhaltbare Positionen trotz alledem halten zu wollen. Glencoe, Dundee und die Kommunikation nach Ladysmith seien unhaltbar gewesen. Trotzdem sei Unmögliches versucht worden. Wahrscheinlich habe sich das Kriegsministerium von lokalen Wünschen der Natal-Kompagnie beeinflussen lassen. („N. W. T.“)

**Der englische Oberkommandant in Kapstadt.**

London, 31. Oktober. Nach einer fast beispiellos raschen Ueberfahrt ist der zum Generalissimus der südafrikanischen Armee ernannte Sir Redvers Bomeroy Buller an Bord des Dampfers „Dunottar Castle“ gestern in der Tafelbaivorstadt angekommen und wird heute das Land betreten.

**Neue Mobilisirungen.**

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das 1. Dragoner-Regiment — 27 Offiziere, 561 Mann und 516 Pferde — wurde heute nach Südafrika eingeschiffet. Das Offizierskorps sendete vor der Einschiffung eine Guldigungs- und Dankdepesche an Kaiser Wilhelm für dessen gnädige Wünsche.

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Kriegsministerium hat drei weitere Infanterie-Halbbregimenter und eine Gebirgsbatterie

zum Erlasse der bisherigen Verluste nach Südafrika beordert. General Sir Redvers Buller wurde hievon telegraphisch verständigt.

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Derbyshire Regiment erhielt Befehl, mit allen Reservisten bis zum 6. November zu mobilisieren. Das zweite Jäger-Regiment und zwei schottische Bataillone erhielten Befehl, Donnerstag nach Afrika zu gehen.

Aus Durban wird gemeldet: Ein Transportschiff mit Truppen und Munition ist hier angekommen und werden dieselben sofort nach Ladysmith weiterbefördert.

Nach einer Privatdepesche aus Ladysmith hat wenige Meilen von dort ein neuerliches Gefecht begonnen. Die Geschosse der Buren fallen bereits in die Stadt.

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Kabel-Verbindung mit Ostafrika via Delagoa-Bai ist seit heute Morgens unterbrochen. Alle Depeschen werden über die westafrikanische Kabel-Linie geführt, die Kabel-Company hat daher die Anzahl Worte limitirt, welche jeder Korrespondent täglich schicken darf.

Wiesbaden, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Namens der deutschen Friedensgesellschaft richtete Graf Bodmer an Königin Victoria ein Telegramm mit der Bitte, die Vermittlung Amerikas anzunehmen, damit einem weiteren Blutvergießen in Afrika ein Ziel gesetzt werde.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. November 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienzahlungspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 31. Oktober.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste: Das Budgetprovisorium, Das Honvéd-Advancement, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Wiener Herbstrennen), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Rödlödy“, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlerverkehr, Budapest Todtenliste, den Wasserstand und die Kurstabellen, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Inserate; die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ (Weibliche Spione in Frankreich, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Eine Feindin“), Inserate und „Kleiner Anzeiger“.

\* Wetterbericht. Das heitere, trockene und milde Wetter hielt hier auch heute an, das Thermometer stieg bis 12 Gr. N., der Barometerstand ist bis auf 762 Mm. gefallen; die Luftströmung ist eine schwache. Auf dem Kontinent haben die Niederschläge sowohl vom Norden als auch vom Westen her zugenommen und haben nur unsere Monarchie und den Balkan unberührt gelassen, das Wetter ist in ganz Europa milde. In Ungarn hat das Wetter auch in den letzten 24 Stunden seinen trockenen Charakter beibehalten, die Temperatur ist milde und nur in Siebenbürgen waren schwache nächtliche Fröste zu verzeichnen. Es ist mildes Wetter und hier und da, insbesondere aber im Norden und Westen des Landes Regen zu erwarten.

\* Die Abreise des Königs. Heute Mittags um 12 Uhr 25 Minuten begab sich Se. Majestät mittelst Separatzuges nach Wien. Am Westbahnhof waren zur Abreise des Königs der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Julius Ludovig, Oberstadthauptmann Béla Rudnay und Stationschef Daróczy erschienen. Einige Minuten vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit traf Se. Majestät in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar und des Hofpersonals am Bahnhof ein. Der König zeichnete den Direktionspräsidenten Ludovig und den Oberstadthauptmann Rudnay mit huldvollen Ansprachen aus und bestieg den Separat-Hofzug, welchen Direktionspräsident Ludovig, Betriebsdirektor Décsy und die Inspektoren Stejskal, Popovic und Lendvay bis Wien begleiteten. Se. Majestät bleibt bis Freitag Abends in Wien und kehrt von dort Samstag Früh um 5 Uhr 45 Minuten nach Budapest zurück. Am selben Tage Nachmittags 3 Uhr begibt sich Se. Majestät nach Gödöllö und trifft von dort erst am 6. November zu den für 10 Uhr Vormittags anberaumten allgemeinen Audien-

zen in der Ofner Hofburg ein. — Bei den letzten Audienzen, welche der König erteilte, erschien auch der Direktor des protestantischen Waisenhauses Ludwig Procsko, um für das Interesse Dank auszusprechen, welches der Herrscher für das Los der Waisen zeigt. Auf die Frage des Königs, wieviel Zöglinge das Waisenhaus zählt, gab der Direktor zur Antwort: „Jetzt 107; während meiner 25jährigen Thätigkeit haben mich 600 Waisenkinder Vater genannt, von denen jetzt viele hervorragende Stellungen in der Gesellschaft einnehmen.“ — „Das freut mich sehr“, sagte der König und bemerkte lächelnd: „Sie haben eine schöne, große Familie, Sie müssen viel zu thun haben.“ — „Jawohl, Majestät, aber mit Arbeitslust und begeistertem Eifer kann auch die große Arbeit leicht bewältigt werden.“ Se. Majestät nahm die Antworten des Direktors wohlgefällig auf. — Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät traf um halb 6 Uhr Nachmittags am Staatsbahnhof ein und begab sich ins Schönbrunner Schloß. Am 3. November Abends kehrt Se. Majestät wieder nach Gödöllö zurück.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Ehrenpräsidenten des landwirtschaftlichen Vereins des Szabolcs Komitats Johann Nyiri, sowie seinen gesegneten Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten und insbesondere auf dem der Landwirtschaft den ungarischen Adel; dem Chefredakteur des „Freundenblatt“, Hofrath Dr. Marcell Frydman, den Ritterstand verliehen. — Der dirigierende Lehrer in Kaposvár Joseph Nippel-Mónai wurde für seine Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

\* Die Ofner Mathiaskirche ist in ihrer Gänze seit dem Millennium fertig, nur fehlte bisher die mit der Kirche im Einklang stehende stimmungsgemäße Regulirung der Umgebung. Nun kommt endlich auch hieran die Reihe, und am heutigen Tage ist der Bau eines Prachtausganges vom Albrechtswege aus, sowie die endgiltige Regulirung der hinter der Kirche sich hinziehenden Fischerbastei in Angriff genommen worden. Die Pläne hiezu hat Architekt Friedrich Schuler, der Erbauer der Mathiaskirche, angefertigt. Längs der Fischerbastei wird ein Arkadenbau aufgeführt, auf den vorspringenden Punkt der Bastei wird die Statue St. Stephan's zu stehen kommen. Die Arbeiten dürften binnen zwei Jahren vollendet sein.

\* Gedächtniskapelle für die Königin. Aus Genf telegraphirt man uns: Der Verwaltungsrath der Stadt Genf hat mit dem Pfarrer Blanchard einen Vertrag wegen Ueberlassung eines Grundstückes zur Errichtung einer Gedächtniskapelle für weil. Kaiserin und Königin Elisabeth abgeschlossen. Der sehr bescheidene Kaufschilling beträgt 50 Francs per Quadratmeter. Pfarrer Blanchard ist der Priester, der die entseelte Hülle der Herrscherin seinerzeit einsegnete und auch in Wien dem Monarchen Bericht hierüber erstattete.

\* Die Vermählung der Kronprinzessin-Witwe. Aus Wien telegraphirt man uns: Wie verlautet, reist Kronprinzessin-Witwe Stephanie am 4. November nach London, wo noch in der ersten Hälfte des nächsten Monats ihre Vermählung stattfindet.

\* Die Wiedervermählung der Baronin Edelsheim-Gyulai. In die Meldung, daß Korpskommandant F. M. Prinz Lobkowitz sich mit der Witwe Baronin Edelsheim-Gyulai verlobt hat, knüpft das „N. W. Tgl.“ die folgenden Reminiscenzen:

In Ende der Sechziger-Jahre war es, als ein junges Mädchen am Carl-Theater unter der Direction Ascher debutirte und mit einem Schlage zu den Liebungen des Publikums zählte. Die Künstlerin hatte früher mit hübschem Erfolge am Burgtheater gespielt, ohne aber jene Position zu erringen, welche Popularität verleiht. Auf dem Umwege über Frankfurt am Main kam die jugendliche Schauspielerin Friederike Kronau wieder nach Wien und debutirte in „Montjoie, der Mann von Eisen“. Sie spielte die Tochter des Gogonen, eine jener Mädchengestalten, wie sie Feuilleton zum Zeichen der Epoche des zweiten Kaiserreiches geschaffen hat, etwas „ins Blaue“ — sentimental. Den nächsten großen Erfolg erzielte die Kronau, wie sie sofort mit schmeichelhafter Hinweglassung der Bezeichnung Fräulein genannt wurde, in der nächsten Novität, in den „Braven Landleuten“ von Sardou. Und dann folgte Succes auf Succes. Sie war eine ausgezeichnete „Fron-Fron“, sie war köstlich in den Rosen'schen Lustspielen und galt als „Prinzessin Georges“ in der gleichnamigen Komödie Alexander Dumas als als unübertrefflich; die Begünstigung des Wiener Theaterpublikums für Friederike Kronau charakterisirt am besten der Umstand, daß die Habitués des Carl-Theaters nach Weinn fuhren, wenn die Künstlerin dort gastirte. Bei ihren Kollegen erregte sie sich der größten Sympathien. Franz Zewe, der zu jener Zeit mit ihr am Carl-Theater wirkte, bezeichnete sie als die reizendste, amüsanteste und zugleich bescheiden-liebenswürdigste Kollegin. Nicht lange nach ihrem Debut am Carl-Theater verlaute in Künstlerkreisen, daß sich Baron Edelsheim um die Hand der Künstlerin bewerbe. Es ist nicht allgemein bekannt, daß Baron Edelsheim bei Friederike Kronau jene betrachtende Freundesrolle spielte, die Graf O'Sullivan bei Charlotte Wolter innehatte: Man erzählte, daß Friederike Kronau unter seinen Augen jede neue Rolle studirte.

Vor jeder Premiere eines Pariser Stückes reiste Baron Edelsheim mit der Künstlerin nach Paris, damit sie die französische Aufführung kennen lerne; in Paris bestellte sie die Toilette und in der Wohnung Baron Edelsheim's fanden nach der Rückkehr die entscheidenden Proben statt, bei denen der Bräutigam als Regisseur fungirte. Die Kronau war die deutsche Desclée, jene berühmte französische Künstlerin, welche in Paris die Rollen freierte, die Friederike Kronau in Wien mit solchalem Erfolge spielte. Unter der Direction Jaume's verblieb Friederike Kronau noch ein Jahr am Carl-Theater. An jedem Abende, da Friederike Kronau spielte, saß in der zweiten Parterreihe Baron Edelsheim. Damals gab es noch keine Habitués. Der Meisterfänger Beck, der klassische „Don Juan“ der Hofoper, kam an jedem spielreien Abende und dem „blauen Baron“, einer unter dieser Bezeichnung bekannten Figur aus dem Publikum, befranzte man seinen Sitz in der Fremdenloge, als er das fünfzigste Mal der Aufführung von „Tricouche und Cacolet“ beiwohnte, in der die Kronau eine ihrer berühmtesten Rollen innehatte. Im nächsten Jahre bereits verließ Friederike Kronau die Bühne. Baron Edelsheim führte sie als Frau heim; seinem Erjuchen, die Künstlerin trotz ihres Kontrakt's freizugeben, gab Direktor Jauner mit Bedauern, aber ohne die Konventionalstrafe zu beantragen, Folge. Friederike Baronin Edelsheim verließ Wien und folgte ihrem Gatten nach Budapest. Ihre gesellschaftliche Position gestaltete sich in der ungarischen Hauptstadt bald zu einer glänzenden, als bei einem Wettrennen der Kaiser der Baronin die Ehre erweis, sie in ihrerloge aufzusuchen, ihr dann den Arm reichte und sie zur Kaiserin geleitete, welche sich längere Zeit mit ihr unterhielt. Bald zählte sie mit ihrem Gemahl zu den populärsten Erscheinungen Budapest's. Die Baronin Edelsheim-Gyulai stand zu Lebzeiten ihres Mannes im Mittelpunkt der Budapest'ser Gesellschaft; es gab keine gemeinnützige Veranstaltung, kein immer geartetes gesellschaftliches Ereigniß, an dem die schöne Frau nicht in führender Rolle theilhaftig gewesen wäre. Die Edelsheim'sche Loge in der Oper war stets ein Gegenstand des Interesses des ganzen Hauses. Auch sonst verstand es die Baronin, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Sei es, daß sie in ihrem eleganten Cabriolet, das sie mit Grazie und Schneidigkeit lenkte, sei es, daß sie sich im Aktionärsraum des Weltreumplatzes oder sonst wo zeigte, überall domirte sie. Diese gesellschaftliche Position änderte sich auch nicht, als Baron Edelsheim nach der Affaire Janitsy in Pension ging. Das elegante Palais im Villenviertel der Andrássy-Straße, das sich Baron Edelsheim erbaut und mit feinstem Geschmack ausgestattet hatte, blieb von der ungarischen Gesellschaft gerne besucht. Als Baron Edelsheim im Jahre 1893 starb, wendeten sich der verwitweten Baronin lebhafteste Sympathien zu. Sie behielt mit ihrem Sohne Leopold, Mitglied des Magnatenhauses und mit einer Prinzessin Odescalchi vermählt, ihr Domizil in Budapest, lebte aber in strenger Zurückgezogenheit.

\* Beim Unterrichtsminister Dr. Wlassics machte heute eine Deputation des ev.-ref. Kirchendistrikts diesseits der Theis unter Führung des Dekurators Baron Béla Bay ihre Aufwartung. Der Redner der Deputation, Stephan Fejes, trug die Bitte vor, daß aus der geplanten Gesetznovelle über die Staatsprüfungen die im Referentenentwurfe enthaltene Bestimmung eliminiert werde, wonach die rechts- und staatswissenschaftlichen Staatsprüfungen nur in solchen Städten sollen abgehalten werden können, wo eine kön. Tafel ihren Sitz hat. Diese Verfügung würde speziell der Szécsen'schen Rechtsakademie zum Schaden gereichen. Minister Wlassics versprach die Erwägung der Bitte, wobei er zugleich betonte, er sei wohl ein Anhänger des Universitätsystems, doch müsse man in Folge der bestehenden Verhältnisse noch auf Jahre hinaus auf die Errichtung neuer Universitäten verzichten.

\* Das großherzogliche Paar von Meiningen wird morgen Früh auf der Heimfahrt von Rumänien in Budapest eintreffen und mehrere Tage hier verweilen. Morgen findet das Frühstück der hohen Herrschaften im Landeskafino und das Diner im Parkklub statt.

\* Trauung. Der Post- und Telegraphendirektor Dr. Wilhelm v. Hennye hat sich mit Fräulein Irene Förster, der Tochter des Generaldirektors und Ministerialrathes Ferdinand Förster, vermählt.

\* Todesfall. Heute ist der hauptstädtische Advokat Dr. Eugen Nagy im Alter von 46 Jahren gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der Generaldirektor Andreas Mewhart seinen Schwiegerjohn.

\* Seldenthat eines jungen Mädchens. Im Bihar'er Komitat bildet das heldenmüthige Vorgehen einer jungen Dame, der Tochter des Gogkőz-Novács'er Gutsbesizers Albert Zathureczky, Fräulein Paula, die anlässlich eines Brandes drei Kinder gerettet hat, das Tagesgespräch. Vor einigen Tagen bemerkte die genannte junge Dame in der Früh, daß das dem Kastell ihres Vaters gegenüberliegende schiffgedeckte Häuschen des Feldarbeiters Baraga in Flammen stehe. Eine Viertelstunde früher hatte sie auch gesehen, daß der Feldarbeiter sich mit seiner Frau entfernt hatte. Da es ihr bekannt war, daß das Ehepaar drei Kinder besaß, eilte sie ohne viel Zaudern in den Hof des brennenden Hauses, drückte die versperrte Thür, die glücklicherweise schwacher Konstruktion war, ein und trug mit Aufbietung ihrer Kräfte zwei Kinder, die laut jammernd im kleinen Zimmer saßen, ins

Freie. Hierauf ließ das wackere Mädchen noch einmal in das rauchgeschwängete Zimmer zurück, um das dritte Kind, einen Säugling, der in der Wiege lag, zu retten. Mit Hintansetzung ihres eigenen Lebens gelang ihr auch dies. Die Bevölkerung der Ortshaus betrachtete jetzt die wackere Lebensretterin als ihren Schutzengel.

\* Sprengungen am Blockberg. Oberstadthauptmann Béla Rudnay erteilte der Bauleitung der Schwurplatzbrücke die Erlaubnis, die notwendigen gewordenen Sprengungen am Blockberg vom 1. November angefangen bis auf Weiteres von halb 6 Uhr bis halb 7 Uhr Früh vorzunehmen.

\* Duell. Wegen einer auf die Theaterkritiken der Blätter bezüglichen Aeußerung des Schauspielers Ladislav Gheues kam es zwischen diesem und dem Journalisten Ladislav Fényes zu einer Ehrenaffaire, welche heute Vormittags 10 Uhr im Fodor-Rakosischen Festsaal mit Säbeln ausgetragen wurde. Als Sekundanten fungierten für Gheues: Emerich Csáky und Dr. Stephan Becz; für Fényes: Dr. Béla Balkay und Julius B. Jemply. Gheues trug beim ersten Gange eine Verletzung an der Stirne davon; beim zweiten Gange wurde Fényes an der Stirne und am linken Arme verwundet, worauf der Zweikampf eingestellt wurde. Die Gegner schieden unversehrt.

\* Verschwundenes Mädchen. Die aus Mezöhegyes gebürtige 16jährige Näherin Agnes Brágya entfernte sich vor einigen Tagen aus ihrer Wohnung, Kerpel, Kirchengasse Nr. 5, und ist seither spurlos verschwunden; ihre Angehörigen befürchten, daß das Mädchen einen Selbstmord verübt habe. Die Vermisste ist mittlerer Statur, hat ein volles, rundes Gesicht, rotbraunes Haar und schwarze Augen; sie trug ein silbergraues Kleid, ein schwarzes Jaquet und einen dunkelblauen Felschut.

\* Ein neues katholisches Obergymnasium wird in Békés-Gyula errichtet. Für den gemeinnützigen Zweck haben Gräfin Christine Wenckheim 70,000 fl., Kardinal Schlauch jährlich 4000 fl., die Wenckheim'schen Erben ein Grundstück im Werthe von 5000 fl., die Stadt Gyula einen jährlichen Beitrag von 4800 fl. und die Gyulaer kath. Gemeinde 10,000 fl. gespendet. Insgesamt entspricht das einem Stiftungsfonds von 300,000 fl. Heute fand unter dem Vorstehe des Obergespanns Georg Lukács und in Anwesenheit Ernst Fináns als Vertreter des Kultusministeriums eine Konferenz statt, in welcher die Errichtung des Gymnasiums definitiv beschlossen wurde.

\* Die Einweihung der Wiener städtischen Gaswerke. Heute Vormittags fand in feierlicher Weise die Einweihung und Betriebsöffnung des neuen Wiener städtischen Gaswerkes in Simmering statt.

\* Zum Besuch des Handelsministers in Fiume. Ueber den Besuch des ungarischen Handelsministers in Fiume wird noch berichtet:

Nach Besichtigung der Hafenbauten begab sich der Handelsminister Hegedüs in Begleitung des Gouverneurs Grafen Szapary, des Staatssekretärs Julius Csoracs, Präsidenten der ungarischen Staatsbahnen Julius Gudvig, der Ministerialräthe Kéllényi, Mándy, Szterényi, Direktors Johann Marik, Reichstagsabgeordneter Ráth de Nutka, der Sektionsräthe Oberinspektor Gebuhn, Vertessy, Gonda und Ministerialkonsul Dr. Hollán in die Hofdestillerie Biau, wo er am Eingange des Bureaus von den beiden Chefs empfangen und nach einer herzlichen Begrüßung seitens des Herrn J. Biau in die Fabrikslokalitäten geleitet wurde. Zunächst begab sich der Minister in die Destillerie und Raffinerie und von hier aus, das Fabriksgeleise überschreitend, in die Egalisirungsräume, sowie in die für die Aufnahme der zur Altersreife bestimmten Cognacs hergerichteten Ablagerungs-Magazine. Der Reihe nach wurden ferner die Füllungs-, Adjustirungs- und Verpackungs-Lokalitäten in Augenschein genommen. Besondere Aufmerksamkeit erregten die aufgestellten Füllapparate, welche die Firma in die Lage setzen, innerhalb 15 Minuten 600 Flaschen gefüllt, verfort, adjustirt und verpackt herzustellen. Bei einer Sandwischstation, die mit Rücksicht auf die vorgerückte Frühstücksstunde von den Eigentümern errichtet worden war, wurde auf dem Rundgange Halt gemacht. Hier hatte die Gesellschaft Gelegenheit, die guten Qualitäten des Cognacs kennen zu lernen, die auch allgemein lobende Anerkennung fanden. Der Handelsminister trank ein Glas Cognac und stieß mit den Eigentümern auf das Gedeihen der Cognac-Industrie an. Der Minister befragte den Fabriksdirektor Joseph Janowits, wie groß das Cognaclager sei, worauf ihm dieser antwortete: „Circa fünfhunderttausend Liter, Erzellenz.“ Dann verabschiedete sich der Minister mit folgenden Worten: „Es freut mich, daß in Ungarn auch in diesem Artikel solche Fortschritte gemacht werden, wodurch natürlicherweise nicht allein der Bezug von Cognac aus dem Auslande reduziert wird, sondern auch auf dem ausländischen Markte unserer Fabrikate eine ehrenvolle Aufnahme eingeräumt werden muß.“ Mit den Worten: „Jó szerencsét!“ (Gut Glück!) verabschiedete sich der Minister von dem Bureaupersonal, welches mit tausenden Glän- und Livio-Rufen dem Minister dankte.

\* Die Tortur im Komorner Komitat. Wie aus Komorn telegraphisch gemeldet wird, befaßte sich der dortige Komitats-Verwaltungsausschuß in seiner heutigen Sitzung mit der bekannten Angelegenheit der Mócsaer Foktervörre. Die Verhandlung war durch die im Komitat vorgenommenen Ueberschwemmungen verzögert worden. Das heute erbrachte Urtheil lautete für den Mócsaer Stuhlrichter Koloman Szabó und den

Rechnungsführer Gedeon Molnár auf Amtseverlußt. Demnach wurde auf Beide die strengste Disziplinarstrafe angewendet. Ueberdies werden sowohl Szabó wie Molnár vors ordentliche Kriminalgericht gestellt. Die Schlussverhandlung findet am 7. November d. J. statt.

\* Der letzte Wunsch einer Ungarin. Aus Triest wird folgende romantische Affaire telegraphirt: Auf dem Landungsplatze des aus Alexandria ankommenen Mond dampfers stellte sich gestern ein Herr mit der Frage vor, ob eine Leiche ausgeladen worden sei. Die Frage wurde verneint. Durch die Frage aber aufmerksam gemacht, untersuchte nun Polizeioffizier Waller die ausgeladenen Kisten. Im Einvernehmen mit der Sanitätsbehörde wurde eine zwei Meter lange, sorgfältig verpackte Kiste, welche die Aufschrift trug: „Halt, nicht stürzen!“ geöffnet. Die Kiste enthielt die Leiche einer schon jungen Frau in prachtvoller Toilette inmitten noch frischer Blumen in die ungarische Fahne eingewickelt. Ein beiliegendes Zettel besagte, jedenfalls müsse die Leiche weiterbefördert werden auf Kosten der ungarischen Regierung, welcher Herr Gasparek aus Manila alle Spesen ersetzen werde. Es stellte sich heraus, daß es die Leiche der Gattin des Genannten war. Herr Gasparek hatte nur auf diese Art den letzten Wunsch seiner Frau, im Vaterlande begraben zu werden, erfüllen können.

\* Seltene Gelegenheit. Um das überhäufte Waarenlager zu lichten, werden in dem Schuhwaarenlager Robert Schlesinger, Dorottya-utca 6, während der Dauer eines Monats sämtliche Artikel zu stark reduzierten Preisen verkauft. Wer daher ein Freund von schönem, gutem und elegantem Schuhwerk ist und sich solches trotzdem billig verschaffen will, lasse diesen Termin nicht unbenutzt vorübergehen, denn eine gleiche Gelegenheit kommt nicht wieder. Der Vorrath erstreckt sich auf Damen-, Herren- und Kinderschuhe für Straß-, Reise-, Jagd und jeglichen Sport, für Haus und Salon etc., Alles in gediegener Ausführung von echtem Wiener Obie.

\* Unglücksfall auf der Generalwiese. Heute Früh ereignete sich während des Exercierens der Artillerie auf der Generalwiese ein Unglücksfall, bei welchem eine des Weges kommende Frau lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Am dichten Nebel, der auf Generalwiese lag, wollte die Christinenring Nr. 115 wohnhafte Frau Johann Várenreiter quer über die Generalwiese gehen, wurde aber von einem Artillerie-Offizier, der die Frau nicht bemerkte, niedergedrückt. Der Offizier hörte den lauten Aufschrei der zu Boden stürzenden Frau und parirte sein Pferd, aber es war zu spät; die Frau erhielt einen Huftritt auf den Kopf und blieb bewusstlos liegen. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde sie ins neue Johanneshospital gebracht; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

\* Obernotarwahl. Die Stadt Nagybánya wählte heute den Journalisten Michael Galy zu ihrem Obernotar. Galy's Gegenkandidat war der Bizenotär Karl Vojtner. Aus Anlaß der Wahl richtete der Budapest' er Journalistenverein in ein Gratulationstelegramm an den neuen Obernotar und an die Stadt Nagybánya.

\* Gestohlenes Los. Stephan Lóth aus Szegedin wanderte nach Amerika aus. Kaum daß er in der neuen Welt angelangt war, wurde ihm die Brieftasche gestohlen, in welcher sich ein paar hundert Gulden und ein Klassenlotterie-Los befanden. Sofort machte er hievon Meldung beim dortigen Konsulat und benachrichtigte die Hauptkollektur Julius Vánó, Budapest, Erzsebet-körut 14, von der er — wie wir erfahren — nach einigen Tagen zu seiner größten Ueberraschung als Antwort den auf das Los gefallenen Gewinn von 10,000 Gulden erhielt.

\* Rabbinerwahl. Der vereiniigte isr. Gemeindebezirk Erzebetfalva-Sorokfár hat in seiner heute abgehaltenen Generalversammlung Dr. Béla Kriszhaber, Bezirksrabbiner in Kula, einstimmig zum Oberrabbiner gewählt.

\* Die Anmeldung der Landsturmbeflichtigten ist heute abgeschlossen worden. Derjenigen, welche nicht erschienen sind und keine motivirte Entschuldigung für ihr Fernbleiben vorbringen können, harren empfindliche Strafen.

\* Unheimlicher Fund. Beim Bau des Pracht aufganges zur Mathiaskirche stieß man in einer Tiefe von beiläufig dreißig Metern auf ein längliches Gebäude, in welchem sich mehrere tausend Schädel befanden. Dieselben sind wahrscheinlich unter der Türkenherrschaft dorthin gebracht worden und gehörten enthaupteten Christen an. Fünfzig Stück hat Universitätsprofessor Dr. Aurel Török ins anthropologische Museum schaffen lassen, wo dieselben untersucht werden.

\* Zufolge des Krieges in Transvaal ruht die Arbeit in den Goldwerken, daher das Geld weniger, hingegen das Leben stets schwieriger und lästiger wird. Bei uns bringt die Klassenlotterie sehr viel Geld in Verkehr und sehr viele Leute haben nicht nur ihr eigenes, sondern auch das Leben ihrer ganzen Familie durch einen großen Gewinn vom Glend befreit. Wir haben schon öfters erwähnt, daß das Glück schon Vielen ihre Zukunft ungetraut hat. Wie wir eben erfahren, hat ein Budapest' er Bauhaus bisher schon mehr als zwei Millionen Gulden seinen Kommittenten ausgezahlt, Gewinne zu 100,000, 90-, 80- und 30,000 Kronen. Bei Gelegenheit der jetzt beginnenden Klassenlotterie empfehlen wir der Aufmerksamkeit unserer Leser diese Firma, welche in Folge ihres Glücks, so auch Solidität und Vertrauenswürdigkeit sich einer bevorzugten Beliebtheit erfreut. Die in Rede stehende Firma (Bank-

haus Török és társa in Budapest) besorgt die an sie einlaufenden Kommissionen pünktlich, schnell und in coulantester Weise. Wir empfehlen beim Einkauf von Loten das Bankhaus A. Török u. Komp., Budapest, Waagnerring Nr. 4/a, aufs beste.

Familien-Nachricht.

Herr Leopold Klein, Kaufmann in Bány, verlobte sich mit Fräulein Etika Kollisch in Győr.

Das Joltán'sche Lebertran wird von Kindern und auch von Erwachsenen gerne genommen, weil es gänzlich geruch- und geschmacklos ist. Eine Flasche 1 fl. Zu haben in der Apotheke Joltán's, Budapest, Ecke Hold- und Nagy-Korona-Gasse.

Beste italienische Fecht-Requisiten, Revolver und Raadgewehre bei Moriz Tiller u. Co., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest, Karlskaserne. Preisliste auf Verlangen gratis und franco.

Die Aufmerksamkeit der a. Leser wird auf das Interat der bestrenommirten Damenmodewaaren-Firma Weiner Mátyás gelenkt. — In diesem berühmten Geschäfte wird vom 2. bis 10. November nach Wunsch des Pariser Bon Marché und Louvre eine große Herbst- und Winterstoff-Ausstellung gehalten.

Studentendemonstration.

„Jelen“ und „Dier“.

Die gestrige Studentendemonstration, in welcher gegen die Bestrafung der sich in ungarischer Sprache meldenden Reservisten protestirt wurde, fand heute ihre Fortsetzung. Um halb 7 Uhr Abends versammelten sich ungefähr 600 Universitäts Hörer im Gebäude der Centraluniversität, und alsbald wurde die Ordre ausgegeben, zum Klub der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei zu ziehen und der Klubleitung die gestern beschlossene Resolution im Wege einer Deputation zu überreichen. Auf die Ansprache des Führers der Jugend antworteten vom Balkon der Klublokalitäten die Reichstagsabgeordneten Franz Kossuth und Ludwig Hentaller. Als die auf etwa zweitausend Köpfe angewachsene Menge vom Klub der Unabhängigkeitspartei zur Wohnung des Reichstagsabgeordneten Béla Barabás ziehen wollte, trat ihr berittene Polizeimannschaft in den Weg und drängte die Demonstranten, denen sich außerordentlich viele Arbeiter angeschlossen hatten, in die Nebengassen. Vor der Wohnung des Abgeordneten Barabás wurde von der Polizei jede Demonstration verhindert.

Die Ansammlung der Studenten fand um halb 7 Uhr vor dem Universitätsgebäude auf der Straße statt, und als einige Minuten später die Jugend das Öffnen des Thores erzwang, drangen ungefähr 500 Studenten in die geräumige Vorhalle. Hier hielt der Reichstagsabgeordnete Koloman Barabás eine von lärmenden Beifallskundgebungen unterbrochene Rede, in welcher die Jugend aufgefordert wurde, in geschlossenen Reihen, jedoch ohne zu lärmern, vor den Klub der Unabhängigkeitspartei zu ziehen und dort eine Deputation an den Führer der Partei zu entsenden. Noch wartete die Jugend den Schluss der Vorlesung des Professors Bécsen ab, damit sich auch die Erstjährigen dem Zuge anschließen können; dann räumte sich der Zug in der Stärke von ungefähr 600 Universitäts Hörern in der Serbengasse, wo Polizeirath Baron Splényi die Vorbereitungen zur Demonstration beobachtete.

Lautlos zogen die Studenten auf den Troitkoirs durch die Reckstemergasse, über den Calvinplatz, die Josephgasse auf den Rosenhügel Nr. 31, wo sich die Klublokalitäten der Achtundvierziger- und Unabhängigkeitspartei befinden. Hier hielt von einer auf der Straße improvisirten Tribüne der Reichstagsabgeordnete Koloman Barabás eine Ansprache, welche vom Orter der Klublokalitäten von Franz Kossuth, Ludwig Hentaller, Graf Alexander Benyovskij und Mikolans Lakatos angelehrt wurde. Der Redner der Jugend sagte, sie seien gekommen, um Genugthuung für den Schimpf zu fordern, den General Kriegshammer der ungarischen Nation zugefügt habe, indem er ein Attentat auf die ungarische Sprache verübte. „Noch sind“, rief Redner, „unzere Wangen vom Henzi-Standal geröthet und schon trifft ein neuer Faustschlag unser Gesicht. Wenn die Nation dies duldet und schläft, so macht die ungarische Jugend, um unaufhörlich Genugthuung zu fordern. Wir ersuchen die Unabhängigkeitspartei, sie soll den zweiten Schritt thun, nachdem die Universitätsjugend den ersten Schritt gethan hat. Möge diese Partei im Parlamente Genugthuung fordern, wir werden diese Forderung von außen kräftig unterstützen.“ (Stürmische Oheunufe.)

Nun ergriß Franz Kossuth das Wort. Er freute sich, daß die Jugend gekommen sei, um an dieser Stelle für die heiligsten Rechte der Nation zu demonstrieren. Es sei bisher das Verhängnis der Unabhängigkeitspartei gewesen, daß ihre Kämpfe bei der öffentlichen Meinung keine Begeisterung erweckten, denn wäre dies der Fall gewesen, dann wäre Ungarn längst unabhängig und ein Attentat gegen die ungarische Sprache wäre ein Ding der Unmöglichkeit. Bei der großen Theilnahmslosigkeit und Indolenz der Nation sind wir jetzt schon so weit gekommen, daß wir unser Recht nur auf dem Papiere aufrecht erhalten vermögen. Es sei ein Standal, daß man es in Ungarn wage, einen Ungarn deshalb zu bestrafen, weil er ungarisch spricht. Wir wissen, daß es sich hier um die heiligsten Rechte der Nation handle und werden energisch eine ausreichende Genugthuung für dieses Attentat fordern. Doch bitte ich Sie, die Bestrebungen der Unabhängigkeitspartei mit Ihrer Begeisterung zu unterstützen. Lebhafteste Oheunufe. Abzug „Dier“ (Abzug Kriegshammer). Nach Kossuth sprach der Abgeordnete Ludwig Hentaller zu den Demonstranten. „Seit Wiederherstellung der Verfassung“, sagt Redner, „schlägt die

österreichische Militärpartei die ungarische Nation un-
ausbörlich mit der Faust ins Gesicht. Wenn wir gegen
dieses neueste Attentat eines österreichischen Generals
remonstriren (Abzug Kriegshammer!), so wissen wir, daß
wir uns einem mächtigen Feinde entgegenstellen. Kriegshammer
ist härter als wir, denn er spricht mit der
Gloquenz funkelnder Bajonnette, welchen wir nur das
Recht und das Gesetz entgegenstellen können. Und
dennoch werden wir unsere Pflicht erfüllen, denn wenn
die ungarische Nation dieses Attentat auf ihre Sprache
ruhig hinnimmt, dann hört sie auf, eine Nation zu
sein. Die Nation wird der Universitätsjugend für diese
Aktion dankbar sein, denn sie führt die ungarische
Sprache zum Steig. (Lebhafte Claqueur.)

Nun begannen die Demonstranten das Koffuth-
Lied zu singen. Franz Koffuth und Pentaller entblödeten
bei den ersten Klängen ihr Haupt und diesem Beispiele
folgte die ganze Menge der Demonstranten. Plötzlich
erlöste der Ruf: „Auf zur Wohnung des Abgeordneten
Véla Varabás! Josephsring Nr. 60.“

Die Menge kam auf dem Josephsring, wo das
Pflaster den ganzen Fahrweg entlang aufgerissen ist,
nur langsam vorwärts. Auf einen verhältnismäßig
kleinen Raum gedrängt, konnten sie sich bis zur Josephs-
gasse nur auf dem Trottoir bewegen. Eine große Anzahl
von Arbeitern und Lehrlingen, die sich nach der siebten
Abendstunde den Demonstranten angeschlossen hatten, an-
därlerten, johlten und schrien die Kommunitation. Als die Tete
des Quers zur Josephsstraße gelangt war, stellten sich
den Demonstranten unter Führung des Polizei-Ins-
pektors Kaschitz zwanzig berittene Konstabler ent-
gegen; auf der anderen Seite der Straße hatten weitere
zwölf Berittene und bei der Kreuzung der Stations-
gasse wieder zwanzig Anstellung genommen. Der
größte Theil des Quers wurde in die Josephsstraße ge-
drängt, doch nahm dieser seinen Weg durch die Gem-
senegasse und gelangte durch die Stationsgasse neuer-
dings auf den Ring. Trotz der zweckmäßigen Anord-
nungen des Polizeikommissars gelangten dennoch etwa
taufend Demonstranten vor die Wohnung des Abgeord-
neten Varabás. Hier wurde die ganze berittene Polizei-
mannschaft mit zwei Fronten konzentriert und
Sturm gebildet. Die Menge lief nach beiden
Richtungen davon, ohne daß sich die Polizisten von
der Stelle rührten. Polizisten zu Fuß wurden nicht auf-
geboten, die berittenen Polizisten durften nicht auf
das Trottoir reiten und nur dadurch war es der Menge
möglich geworden, sich immer wieder aufs Neue zu
rallieren und die Polizei durch ihr Gejohle zum Ein-
schreiten zu provozieren. Die Säuberung dieses Ab-
schnittes des Josephsringes währte in Folge dessen eine
volle Stunde. Um eine Minute vor halb 9 Uhr wurde
die Polizeimannschaft abgezogen und nur verstärkte
Posten zurückgelassen. Anlässlich der heutigen Demon-
stration wurden vier Verhaftungen vorge-
nommen. Die zur Polizei Hellig gemachten Personen
sind: der Schneidergehilfe Moriz Löwinger, der
Rechtshörer Desider Varabás, der Kohlenausträger
Stephan Winton und der Tagelöhner Joseph Alos.
Die Verhafteten wurden zur Stadthauptmannschaft des
VIII. Bezirks gebracht und, nachdem sie sich legitimirt
hatten, sofort entlassen.

Ein Theil der vor der Varabás'schen Wohnung
zerstreuten Demonstranten zog in unauffälliger Weise
vor das Gebäude des Blaszkomanandos, wo sie ungefähr
hundert Mann stark unter fortwährenden
„Jelen!“ und „Abzug!“-Rufen auf Kriegshammer
eine förmliche Kassenmusik inszenirten. Der Stadthaupt-
mann des IV. Bezirks Polizeirath Baron Splényi
war jedoch bald nach Beginn dieser Demonstration an
Ort und Stelle erschienen und jagte mit Hilfe einer
Abtheilung Fußpolizisten die Demonstranten in alle
Windrichtungen davon.

Theater, Kunst und Literatur.

Abschiedsvorstellung der Cleonore Duse.

Cleonore Duse beendete heute ihr kurzes
Gastspiel im Volkstheater mit einer Darbietung,
welche wir von der Künstlerin bisher zu sehen keine
Gelegenheit hatten. Die illustre Gastin machte uns
mit einer fast dreißig Jahre alten Novität bekannt,
Dumas' des Jüngeren dreiaktigem Schauspiel
„Prinzessin George“, einem Tendenz-
drama, das wohl dem Inhalt wie der Form nach
stark veraltet erscheint. Dumas bricht eine Lanze für
die — seither bekanntlich auch in Frankreich durch-
gesetzte — Lösbarkeit der Ehe, und konstruirt zum
dramatischen Beweis der Nothwendigkeit seiner
Forderung eine Fabel, die nicht neu, noch wahr,
ja nicht einmal interessant ist.

Die Fürstin Severine hat einen Gatten, der
sie mit der Gräfin du Terremonde hintergeht. Sie
entdeckt sein Verhältniß und hält ihm sein Vergehen
vor. Der Fürst heuchelt Besserung und versucht,
seine ihn anbetende Gattin damit zu beschwichtigen,
daß er ihr angibt, seine nächtliche Zusammenkunft
mit der Gräfin hätte nur der Zweck gehabt, end-
giltig mit ihr zu brechen. Durch einen aufgefangenen
Brief erfährt jedoch Severine, daß ihr Gatte auch
nicht entriert gewonnen sei, auf die Günst der
Gräfin zu verzichten, vielmehr mit ihr schon den
Plan zu einer gemeinsamen Flucht besprochen
habe. Severine weist zunächst die Buhlerin aus
ihrem Hause, und theilt auch deren Gemahl
die Beladigung mit, indem sie ihr Vorgehen
mit der allgemein gehaltenen Erklärung motivirt,
sie bulde in ihrem Hause keine Dame, die in ihrem
Salon ein Rendezvous mit ihrem Liebhaber be-
spricht. Auf die Frage nach dem Namen des Amo-
roso hat sie nur die erschreckte Antwort: Suchen
Sie ihn! — Die Gräfin Terremonde erwartet in
dem Park der Fürstin thatsächlich einen ihrer zahl-
reichen Anbetier, mit denen der Gatte Severines

ihre Günst theilen muß, aber Graf Terremonde,
der eine Abreise vorgeschickt hat, schleicht sich des
Nachts mit geladener Pistole gleichfalls in den
Garten der Fürstin, seine beleidigte Ehre kurzer
Hand durch einen frisch-fröhlichen Mord zu
repariren. Severine müht sich unterdessen mit
aller Kraft ihres liebenden Herzens, den Gatten
von der Buhlerin zurückzugewinnen, sie rath ihm,
sie mit Geld abzufinden, worauf es die Gräfin allein
abgesehen habe, da sie ja ihre Günst auch Anderen
schenke. Als sie jedoch wahrnimmt, wie der saubere
Gatte durch diese Erklärung von wilder Eifersucht
erfaßt wird, lobert auch ihr beleidigter Stolz zu
hellen Klammern empor, und sie schleudert ihm die
höhnische Aufforderung zu, doch zu seiner Maitresse
zu gehen, die seiner im Parke warte. Der Fürst
wendet sich zum Gehen, da wirft sich ihm Severine
voll Verzweiflung in den Weg — im Park lauert
ja der Graf, dessen Augen der Mann, der
sich seiner Frau nähert, niederstrecken wird.
Die Fürstin gesteht ihrem Gatten die Gefahr, die
ihm drohe, doch der Fürst hält es nun erst
recht für seine Ehrenpflicht, seine Geliebte zu retten.
Er eilt in den Garten, indeß Severine mit einem
jähem Aufschrei zu Boden stürzt. Eine Pause von
wenigen, entsezensbangen Sekunden. Da, ein Schuß!
Graf Terremonde tritt mit rauchender Pistole in
den Salon. Severine mannt ihm leichenblak ent-
gegen, der Graf antwortet auf ihre stumme Frage:
Nehabe ihn getödtet. Die Fürstin mannt und
fällt — in die Arme ihres Gatten, der zu seinem
Blut zu spät gekommen war. Sein Nebenbuhler hatte
ihn gerettet. Er erhebt zu den Füßen seiner Frau
Verzehrung. Sie wird ihm — bis zu seinem nächsten
Vergehen.

Ein nicht eben kurzweiliges Stück, welches
der Tendenz des Dramas eine romantisch-erheuchelte
Lösung gibt. Es ist ebenso wahr und unanfechtbar,
daß die Frau das Recht haben müsse, das Band
einer detartianen Ehe lösen zu dürfen, als es erlogen
und unalauhmwürdig ist, daß ein Bewiffensklump, wie
der gute Fürst, sein Leben in Hinfunkt im sanften
Noch der ehelichen Treue verbrinnen werde.

Daß Cleonore Duse ihre Kunst auch in
diesem ihrer unwürdigen Rahmen leuchten läßt, hat
seinen Grund offenbar nur darin, daß die Gestalt
der Fürstin Severine ihr Gelegenheit bietet, den
ganzen blendenden Reichtum ihres Charakteristums
vermögens zur Entfaltung zu bringen. Die Duse
ist keine Heldin der dramatischen Aktion, aber sie
ist die größte, die geistvollste, die unvergleich-
lichste Interpretin des weiblichen Gefühllebens.
Und mit welcher zwingender Größe weiß die
Künstlerin uns auch in dieser Rolle die
Külle der Neuerungen eines reichen Frauengefühls
zu vermitteln! Von zärtlicher Liebe zu glühendem
Haß, von tiefstem Kummer zu seliger Freude, von
verletem Stolz zu frohlicher Verachtung, von
aläubigem Hoffen zu liebender Verweisslung gelangt
in ihrer Darstellung die ganze Scala der Leiden-
schaften und Affekte zu einem Ausdruck, der mit der
Kraft der Wahrheit auch den Zauber der Schönheit
vereinigt. Die Duse zeichnet nicht Natur, sie ist Natur.
Sie vermag für den Dichter, den sie interpretirt, mit
einem Blick, mit einem Accent mehr zu thun,
als Andere mit dem glänzendsten Apparat szenischer
Virtuosität. Welch ein Auge! Ein Blick der Künst-
lerin, ein Zucken der Miene, und es werden die
geheimsten Regungen einer Seele offenbar! — Der
Kunst der Duse ist leider eine Wohlthat versagt:
die Kraft der Befruchtung. Denn das künstlerische
Vermögen der Duse ist ein so individuelles, daß es
kaum in seinen äußeren, in seinen sinnfälligen
Formen erkennbar erscheint. In ihren Gestaltungen
wirkt die gleiche, innerlich schaffende Kraft, welche
den Liedervortrag der Barbi zu einer musikalischen
Offenbarung adelt, dem Antlitz der Ajunta den
Zauber der Göttlichkeit verleiht. . . .

Wir danken der Künstlerin Stunden edelsten
Genusses, reiner künstlerischer Erhebung. Sie hatte
während ihres kurzen Gastspiels zu ihren Füßen
unser vornehmstes, empfänglichstes, dankbarstes Publi-
kum versammelt, das die Erinnerung an die Dar-
bietungen, die ihm geworden sind, in liebevoller
Verehrung bewahren wird. Möge eine freundliche
Muse uns die scheidende Künstlerin bald wieder-
bringen!

\* (Ungarisches Theater.) Die heutige Vor-
stellung der „Beisha“, welche die hundertsebenund-
vierzigste war, ging mit theilweise neuer Besetzung
vor sich. Die bisherige Darstellerin der Molly,
Fr. Ledvostky, hatte auf einen Abend von der
unpflüchtigen Frau Komáromy die Partie der
Mimosia übernommen, und die jugendliche Soubret-
tenkandidatin Fr. Wilken wagte sich an die
schwierige Tanzrolle der Molly. Beide Damen
benährten sich in ihren Improvisationen und ermög-
lichten eine acceptable Vorstellung der noch immer
beliebten Operette in zweiter Besetzung. Weniger
glücklich war Herr Doray in der von Beöthy über-
nommenen Rolle des Fairfax, in die er sich noch gar
nicht eingearbeitet hat. Unverändert waren Herr
Sziklai und Boros, sowie Fr. Bili Nózsa
in ihren bekannten trefflichen Partien und sicherten

somit in den humoristischen Theilen die alte Schlag-
kraft der unverwundlich scheinenden Operette.

\* Der Tenorist Werner-Alberti wird
morgen, Donnerstag, in den „Bajaziti“ zum dritten
Male auftreten, und zwar in der Rolle des Canio;
die übrigen Hauptpartien werden von Helene Sz.
Bardossy, Takács, Barabdi und Kiss ge-
sungen. Der Oper folgt das Ballet „A piros czipő“,
dessen Hauptrolle (Sarinta) — zum ersten Male — von
Gijella Schmidl gegeben wird.

\* Auf mehrjährtig geäußerten Wunsch bleibt die
Barabás-Ausstellung bis Ende der Woche
geöffnet; am Donnerstag und Sonntag bei elektrischer
Beleuchtung.

\* Die archäologische und anthropo-
logische Gesellschaft hielt heute Nach-
mittags im Eyznasaal der Akademie unter dem
Vorhitz des Barons Eugen Nvay ihre Monatsstimmung.
Auerh kam die Abhandlung des Professors Dr. Peter
Gereuce über die Grabdenkmäler des künftlicher
bischöflichen Museums an die Reihe. Dann hielt Dr.
Victor Nécsey einen Vortrag über die alten Reliefs
der St. Martinsberger Kirche. Zum Schluß referirte
Sekretär Dr. Johann Szendrei über laufende
Angelegenheiten.

\* Der Violinvirtuose Moriz Preis, ein gebür-
tiger Ungaar, der vor nicht langer Zeit aus Rußland
zurückgekehrt ist, unternimmt jetzt eine Tournee durch die
größeren ungarischen Provinzstädte. Am 4. November
findet in Szegedin das erste Konzert statt.

\* Am Mittwoch, den 8. d., Abends halb 8 Uhr
findet im großen Redoutensaal unter Leitung Alex-
ander Erkel's das erste philharmonische
Konzert statt. In diesem Konzert wirkt der Violin-
virtuose Franz Ondricek mit, der bei dieser
Gelegenheit zum ersten Male bei den Budapest-Philhar-
monikern auftritt. Er wird das große Violinkonzert von
Dvorak spielen. Orchesterstücke sind Goldmar's
Ouverture „Im Frühling“, Massenet's Suite „Scènes
alsaciennes“ (zum ersten Male) und Mozart's
„Jupiter“-Symphonie C dur. Das Abonnement wird
Samstag, den 4. d., geschlossen, wonach die nicht einge-
lösten Abonnementskarten verfallen und dem Einzel-
verkauf zugeführt werden, welcher am Montag, den 6. d.,
beginnt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Pflasterung der Ghörnerstraße.)

Löbliche Redaktion!

Entgegen einem am 15. September d. J. ge-
faßten Beschlusse der hauptstädtischen Finanzkommissi-
on, wonach die Pflasterung der Ghörnerstraße im
Wege einer öffentlichen Offertverhandlung vergeben
werden soll, beschloß in der vorwöchentlichen Sitzung
der Magistrat, das hierauf Bezug habende Offert
dem Municipalausschusse zur Annahme zu empfehlen.
Sollten denn in diesem speziellen Falle die
Interessen der hauptstädtischen Kommune durch Aus-
schließung der Konkurrenz gefördert werden?

Budapest, 31. Oktober 1899.

Hochachtungsvoll

Ein alter Abonnent.

(Die Beleuchtung der Stiegenhäuser.)

Löbliche Redaktion!

Erlauben Sie mir, daß ich Ihre werthe Aufmerk-
samkeit auf die geradezu beispiellose Manier richte, in
welcher die Hauseigentümer mit der polizeilichen Ver-
ordnung betreffs der Beleuchtung der Stiegenhäuser
umspringen. Laut der besagten Verordnung müssen in
vier Stock hohen Häusern die Stiegenanfänge im II. und
IV. Stocke, in drei Stock hohen Häusern im I. und
III. Stocke u. s. w. beleuchtet werden. Man sollte nun
meinen, daß die Hauseigentümer diesem billigen Ver-
langen, wenn auch nicht gerade mit Vergnügen, so doch
wenigstens aus Achtung vor dem Gesetze zu entsprechen
bemüht sind. Doch was geschieht in Wirklichkeit? Die
Stiegenhäuser werden entweder gar nicht oder aber mit
so stark herabgeschraubten Flammen beleuchtet (?), daß
man kaum ein schwaches Flimmern erspähen kann.
Meiner unmaßgeblichen Ansicht nach müßte da die
Polizei gründlich Wandel schaffen, indem sie ihre
Thätigkeit nicht nur auf das Erlassen der Verordnungen
beschränkt, sondern auch auf die strenge Durchführung
derselben erstreckt.

Hochachtungsvoll

Budapest, 31. Oktober 1899

Ein Miether.

Offener Sprechsaal. \*)



Gesunde Zähne

sind ein viel köstlicheres Gut,
als man es in täglichen Le-
ben obnehin schon einschätzt.
Regelmäßige Verdaunung, gute
Ernährung, in Folge dessen
Schaffen und Lebenskraft,
alles das sind Faktoren, die
zum großen Theil von der
guten Beschaffenheit der Zähne
abhängen. Darum vernach-
lässige man die Zahnpflege
unter keinen Umständen und gebrauche Morrens, nament-
lich aber auch Abends regelmäßig „Kosmin“, weil dieses
Mund- und Zahnwasser die Zähne konjovirt und den
Mund erfrischt.

Flasche N. 1.—, lange aussehend, erhältlich in allen Apotheken,
besten Drageen und Parfümerien. General-Representant: E.
Skrwan, Wien, IX., Müllnerstraße 3. — Engros-Depot Budapest,
Josef v. Török. 16

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ich übernehme die Verantwortung

für die Wahrheit und Richtigkeit, daß die hier unten verzeichneten Losnummern sowohl während der III. Lotterie, als auch während der IV. Lotterie nicht gezogen wurden.

Table with 3 columns of numbers: 64274 2/3, 75132 2/3, 92000 2/3, 22569 1/4, 42236 1/4, 55645 1/4, 71865 1/4, 71875 1/4, 80036 1/4, 85000 1/4, 85230 1/4, 42245 1/2, 62963 1/2

Die Nummern sind: Preise der Originallose: 1/2 fl. 1.50, 1/4 fl. 3.—, 1/3 fl. 6.—

Zu bestellen mittelst Postanweisung oder auch per Nachnahme durch den Hauptkollektor der kgl. ung. priv. Klassenlotterie 3857

LUKÁCS VILMOS, BUDAPEST, Bankhaus, V., Badgasse 10. Kaiserbad Budapest.

Langes Leben wird gewährt dem, der seine Eltern ehrt!

Verfende Jahrest-Zeichen-Tabellen mit peinlichst genauer Bestimmung der Jahrestage auf 40-50 Jahre im Vorhinein ausgefertigt, mit Namen und Daten statistisch schönste und würdevollste angefertigt.

David Grünwald, Baranya-Felső-Mindszent.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. reiner alkalischer SAUERBRUNN

Loge im ersten Stock

des Nationaltheaters für die paaren Vorstellungen im Abonnement ist zu vergeben. Nähere Auskunft erhältlich Königsgasse Nr. 12, in der Apotheke.

BEAMTER gesucht, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, von guter Repräsentation, mit den Budapester Maß- u. Geschäftsverhältnissen vertraut.

DONNERSTAG werden im Hotel Nador sieben eingelangte 100 Perser Teppich-Lambrequins à fl. 15.— per Stück verkauft.

Tarifeur, selbstständiger tüchtiger Arbeiter, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für ein größeres Budapester Establishment zu sofortigem Eintritt bei einem Anfangsgehalt von 1500 Gulden jährlich gesucht.

Feine türkische Tafeltrauben in geschmackvoll adjustirter Packung sind wieder in der Central-Markthalle zu haben.

Die orthopädische Kunstanstalt J. KELETI, BUDAPEST, IV., Koronaherezog-utca 17, verfertigt unter Garantie Kunstfüße, Kunsthände, Geb- und Stützmaschinen.

Die Niedertage einer landwirthschaftlichen Maschinenfabrik nicht einen in der Branche vollkommen versierten Off. mit Gehaltsansprüchen sub „L. A.“ an die Annoncen-Exp. J. Blockner, Budapest, IV., Süd-utca 6. 3859

Dr. Sennyey József, gyermekorvos, november 1-től VI., Hunyady-tér 1. sz. alatt. lakik:

Telegramme.

Zur Lage in Deutschland.

Berlin, 31. Oktober. Kaiser Wilhelm bringt den heutigen Tag auf Schloss Liebenberg bei dem Botschafter am Wiener Hofe, Grafen Eulenburg. Mehrere der Kunstwelt ansehende Persönlichkeiten, so der Intendant in Wiesbaden, Hülsen, dann der Hofkapellmeister Joseph Schlar in Wiesbaden werden gleichfalls Gäste des Grafen Eulenburg sein, dessen Interesse für Musik bekannt ist.

Berlin, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die überraschende Mitteilung, daß die Minister von der neuen Flottenvorlage erst durch die Veröffentlichung am Samstag erfahren haben, bestätigt sich vollinhaltlich.

Die Czarenreise.

Baden-Baden, 31. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind Mittags in Begleitung des Großherzogpaars von Hessen hier eingetroffen und wurden im Bahnhofe vom Großherzogpaare und dem Erbgroßherzogpaare von Baden herzlich begrüßt.

Berlin, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der russische Minister des Aeußern Graf Murawiew wird den Czaren auf seiner Reise nach Berlin begleiten.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 31. Oktober. Offiziös wird gemeldet, General Hervé werde zum Präsidenten und General Langlois zum Mitglied der demnächst zu bildenden militärischen Spezialkommission ernannt werden.

Paris, 31. Oktober. Es bestätigt sich, daß der Staatsgerichtshof am 8. November zusammenzutreten wird.

Paris, 31. Oktober. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit dem Vereinsgesetzentwurf, welcher der Kammer nach deren Widerzusammentritt unterbreitet werden soll.

Paris, 31. Oktober. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit dem Vereinsgesetzentwurf, welcher der Kammer nach deren Widerzusammentritt unterbreitet werden soll.

Paris, 31. Oktober. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit dem Vereinsgesetzentwurf, welcher der Kammer nach deren Widerzusammentritt unterbreitet werden soll.

Paris, 31. Oktober. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit dem Vereinsgesetzentwurf, welcher der Kammer nach deren Widerzusammentritt unterbreitet werden soll.

Paris, 31. Oktober. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit dem Vereinsgesetzentwurf, welcher der Kammer nach deren Widerzusammentritt unterbreitet werden soll.

und 27 senegalische Schüren im Monat August in einem Kampfe, der in Bahirmi mit dem Sultan Rabah an der Spitze von 7000-8000 Mann stattgefunden, getödtet worden seien.

Rom, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die vielbesprochene Konfiskation des päpstlichen Organs „Osservatore Romano“ erfolgte nicht wegen der ja ohnehin bekannnten feindseligen Haltung dieses Organs, sondern wegen eines direkt gegen die Staatsform gerichteten Artikels.

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg kommt die Meldung, daß in gewissen Kreisen sich die Annahme halte, Rußland habe von Spanien den an der Straße von Gibraltar liegenden Hafen von Ceuta erworben.

Rom, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Kardinal Agliardi ist nicht unbedenklich erkrankt.

Bern, 31. Oktober. Der Bundesrath Eugen Ruffy wurde zum Direktor des Weltpostvereins gewählt.

Lüttich, 31. Oktober. Der Ausstand der Kohlenarbeiter in Searing hat heute weiter um sich gegriffen.

Wien, 31. Oktober. Das Kursblattkomité der Wiener Börse kammer begann heute die Detailberatung der Anträge des Subkomités betreffend die Aenderungen in der Notirung.

Paris, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse verlief in Folge der Liquidation sehr belebt, aber wenig fest.

London, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Börse.] Unter dem Eindruck der Nachricht von Ladysmith ist der ganze Markt rückgängig.

Breslau, 31. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.70, gelber Weizen loco 15.60, Roggen loco 14.80.

Newyork, 31. Oktober. Weizen per Oktober 75 1/2, per Dezember 75 3/4, per Mai 78.75, Mais per Dezember 32.75.

Chicago, 31. Oktober. Weizen per Dezember 70 1/2, Mais per Dezember 32 1/2.

Eigenthümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# DAMPFPFLUG.

Ein gebrauchter, gut reparierter Dampfplung-Apparat Fowler's Zweimaschinen-System preiswerth abzugeben. Reflektanten belieben sich zu wenden an:

## JOHN FOWLER & Co.

Budapest-Kelenföld.

Chocolat

### SUCHARD

Cacao

Überall  
käuflich

Kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant  
**J. SEMLER, TUCHHANDLUNG,**  
BUDAPEST, Ecke Wener- u. Deakgasse  
empfiehlt das Neueste in englischen Herren- und Damenkostümfstoffen, sowie die exquisitesten Neuheiten in Herbst- und Winter-Paletotstoffen. Anerkannt beste Qualitäten Damentuche in den neuesten Nuancen. Große Auswahl in Reiseplaids und Wagendecken. Für die Provinz auf Verlangen Stoffmuster franco.

## CHAMPAGNER

LOUIS D. MEUNIER & Co.

VORZUGLICHE MARKE.

GENERALVERTRETUNG IN BUDAPEST BEI

### KÁLLAY ES TÁRSA,

ERZSÉBET-KÖRUT 15.

## Die weltberühmte Rumburger Leinwand,

unverfälscht, das anerkannt beste Fabrikat, empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen direkt an Private (Zwischenhandel ausgeschlossen).

### JOSEF BROSC,

RUMBURG, Böhmen.

Muster auf Wunsch franko.

## Klavier-Salon

### J. Szvigulinszky,

BUDAPEST,

IV., Szervita-tér 5.

Beste Mieth-Klaviere, billigster und reellster Einkauf.



In 5 Minuten

## Hühneraugen

schmerzlos zu entfernen gelingt stets nach Anwendung der „Philophagplatten“ (gel. gelüftet). Ein Couvert mit 12 Stück kostet 15 Kr. Zu bekommen in den meisten Droguerien, Apotheken und in den Engros-Depots: Joseph v. Török'schen Apotheke, Königsgasse Nr. 12, und Apotheke „zum Palatin“, Váci-körut 17 in Budapest. 3733

Dr. Jäger's Normal-Unter- kleidung ist die gesündeste und bewährteste.

Alleinig berechnigte Fabrikanten:  
**W. BENDER SÖHNE, BREGENZ.**  
Fabrikniederlage für en gros: Wien, I., Kohlmarkt 8.  
Zu haben in allen besseren Wirtshäusern und Wäschegeeschäften.

KÖHÖGÉS REKEDSÉG ES HURUT ELLEN A LEGJOBB A RÉTHY FÉLE PÉMETEFÜMUKORKA

Réthy Béla, gyógyszerész Békés-Csabán  
MINDENÜTT KAPHATÓ  
8157

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.  
**Dr. GARAI,**  
emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.  
Spezialarzt  
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.  
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannteste Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

### Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenlässe, syphilitische Geschwüre, die allen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Hydrophor, Fluß bei Frauen ohne Einbringung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die vornehmlichsten Hautkrankheiten hell rasch und gründlich ohne Berufsunfähigkeit.

### Dr. Kajdacsy

gew. k. k. Regimentsarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, V.,  
Waitznerboulevard 4  
(Váci-körut 4),  
I. Stock, Eingang bei der Treppe.  
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

### Kgl. ung. Klassenlotterie.

Ziehung schon am 16. u. 17. Novemb.  
100.000 Lose. 50.000 Gewinne.  
Haupttreffer im günstigsten Falle  
**Eine Million Kronen.**  
Games Los fl. 6.— für alle 6 Klassen 80 fl.  
Halbes Los fl. 3.— " " " 40 fl.  
Viertel Los fl. 1.50 " " " 20 fl.  
Achtel Los fl. .75 " " " 10 fl.  
erhältlich bei  
**BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft,** Hauptkollekteur der königl. priv. ung. Klassenlotterie,  
Budapest, IV., Kecksméti-utca 13, szám.

## Grosser Möbelverkauf.

|   |          |                                       |           |
|---|----------|---------------------------------------|-----------|
| 2 Chiffonniere, 2thürig, Nußholz, polirt                    | fl. 34.— | 1 Speiseisch, Nußholz, matt           | fl. 14.—  |
| 2 Betten, Nußholz, polirt                                   | fl. 22.— | 1 Speiseisessel, altdeutsch           | fl. 4.—   |
| 1 Nachtkästchen, Nußholz, polirt                            | fl. 8.—  | 1 Schreibtisch mit 3 Fächern          | fl. 16.—  |
| 1 Waschtisch, 2thürig, Nußholz, polirt                      | fl. 14.— | 1 Schlafzimmer, Nußholz, matt         | fl. 125.— |
| 2 Chiffonniere, 2thürig, Nußholz, matt                      | fl. 38.— | 1 Schlafzimmer, geschm.               | fl. 170.— |
| 2 Betten, hoch, Nußholz, matt                               | fl. 38.— | 1 Garnitur Crep- od. Bourette-Überzug | fl. 60.—  |
| 2 Nachtkästchen, Nußholz, mit Marmorplatte                  | fl. 22.— | 1 Garnitur Seiden-Überzug             | fl. 80.—  |
| 1 Kredenz, 4thürig, mit Tisch, geschm., weißer Marmorplatte | fl. 46.— | 1 Garnitur Peluche-Überzug            | fl. 95.—  |
| 1 Canapé, mit hoher Lehne und Teppich                       | fl. 40.— | 1 Salonisch                           | fl. 10.—  |
|   |          | 1 Confol mit Marmor und Spiegel       | fl. 26.—  |

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster u. modernster Ausführung.  
**Dósa Kálmán,** Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,  
Budapest, Erzsébet-tér, Ecke Sas-utca, I. Stock.  
Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

## Damenmode-Waarenhaus

Gegründet 1868. **Löwy & Spitzer** (vorm. Deutsch Sándor), Budapest, VI., Königsgasse 26. Telefon 29-93.  
Zur Herbst- und Winterzeit sind die allerneuesten Kleiderstoffe, Damentuche u. Kostümkammgarne bis zum feinsten Genre und Seidenwaaren, Samme, Waschbarchente, Leinenwaaren, Tischzeuge, Vorhänge u. Teppiche in außerordentlich großer Auswahl angelangt und werden diese Artikel in Folge des grossen Lagers zu auffallend billigen Preisen verkauft.  
Größtes Lager bis zu den feinsten Modellen in Damenjacken, Stoff- u. Pelzkrägen, Coilliers u. Muffs. Die elegantesten Toiletten und Kostüme werden im eigenen Atelier angefertigt.  
Die modernsten Waschflanelle 18 Kr. pr. Meter, allerfeinste Qualität, 80 cm. breit, 25 Kr.

Das Budgetprovisorium.

— Aus dem Finanzausschusse. —

Der gestern im Abgeordnetenhaus eingereichte Gesetzentwurf betreffend die Gewährung eines dreimonatlichen Budgetprovisoriums gelangte mit Unterbrechung der Verathung über den Staatsvoranschlag schon in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses zur Verhandlung und wurde nach kurzer Debatte auch angenommen, nachdem die Opposition, zwei Mann hoch, Franz Kossuth maßvoll, Béla Komjáthy hingegen etwas schärfer, mit einem kleinen Seitenhieb auf seinen verehrten Parteipräsidenten, ihrem politischen Mißtrauen gegenüber der Regierung Ausdruck gegeben hatten. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Referent Ambros Neményi empfiehlt die Vorlage zur Annahme, indem er auf die Umstände hinweist, welche es verhindern, daß der Budgetvoranschlag vor Ende dieses Jahres Gesetzeskraft erlange.

Franz Kossuth kann, abgesehen von der Person des Ministerpräsidenten und der Mitglieder des Kabinetts, in politischer Hinsicht kein Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung und überhaupt zu jeder, auf der 67er Grundlage stehenden Regierung hegen, er lehnt daher die Vorlage ab.

Komjáthy erklärt, daß die Partei, welcher er angehört, die Indemnität als eine Vertrauensfrage betrachte und nicht die Voraussetzung. Redner läßt sein politisches Mißtrauen nicht durch persönliche Rücksichten mildern und lehnt die Indemnität schon deshalb ab, weil er sie für überflüssig hält. Mit der Indemnitätsvorlage tritt die Regierung nicht bloß um Verbeibaltung des gegenwärtigen Zustandes, sondern sie will diese Vorlage auch auf solche Gesetze erstrecken, welche erst später zu schaffen sind. Dazu kann Redner seine Einwilligung nicht geben.

Mafialban und Farbach finden Verhütung darin, daß der Gesetzentwurf sich nur auf solche Gesetze bezieht, welche die Legislative selbst in der Zwischenzeit schaffen wird, weshalb sie die Vorlage annehmen.

Ministerpräsident Széll erklärt zunächst, daß er die Vortragsweise dieses Gesetzentwurfes nie für eine Vertrauensfrage gehalten, sondern als eine einfache Neuherstellung der Legislative betrachtet habe, nach welcher die Regierung die Geschäfte weiterführen kann. Kossuth und Komjáthy gegenüber bemerkt der Redner, er halte die Rechte des Landes auch in wirtschaftlicher Hinsicht für gefährdet und nur die Art und Weise der Erledigung sei in Österreich noch in Schweben. Redner hofft unverläßlich und steht auf dem Standpunkt, daß die Vereinbarungen selbst, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist, am 1. Januar in Geltung treten werden. Sollte dies nicht geschehen, so sind alle unsere Rechte gewahrt und wir können von denselben nach jeder Richtung hin Gebrauch machen. Daß die Indemnitätsvorlage sich auf in der Zwischenzeit zu schaffende Gesetze bezieht, daran ist nichts Neues; dies ist immer so geschehen und kann auch nicht anders sein, denn wenn die Legislative in der Zeit vom Januar bis zum April etwas mit einem Spezialgesetz anordnet, so muß man das durchführen, ob es nun im Gesetz erwähnt ist oder nicht. Dieser Fallus könnte auch weg gelassen werden, denn wenn die Legislative in der Zwischenzeit etwas anordnet würde, so müßte dies ohnehin vollzogen werden.

Komjáthy freut sich, daß der Ministerpräsident gegen die Weglassung des betreffenden Ausdrucks keine Einwendung erhebt und er hofft, daß der Ausdruck auch weggelassen werden wird.

Kossuth bemerkt auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten, daß zur Geltendmachung der Rechte des Landes im Falle der Verweigerung der Reziprozität gewisse Vorbereitungen nötig sind; er sieht aber nicht, daß diese Vorbereitungen stattgefunden haben, und so muß er eine gewisse Belorgnis hegen.

Ministerpräsident Széll hat bereits seinem Glauben und seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die von Kossuth erwähnte Eventualität nicht eintreten werde, er hat es deshalb auch nicht für nötig gehalten, in anderer Richtung Vorbereitungen zu machen. Redner ist auch heute dieser Ueberzeugung; sollte aber der unerwartete Fall doch eintreten, so sind die Rechte des Landes auch für diesen Fall reservirt und auf Grund des im Gesetz reservirten Rechtes hat das Land viele Waffen in den Händen, mit welchen es diese Rechte im Falle der Verletzung der Reziprozität zur Geltung bringen kann.

Der Ausschuss nahm hierauf die Vorlage im Allgemeinen an.

Das Honvéd-Advancement.

Se. Majestät der König hat durch allerhöchste Entschliesung vom 26. Oktober d. J. mit 1. November d. J. ernannt:

In der Generalität: zu Feldmarschall-Lieutenants die Generalmajore: Victor Lánér v. Orsova, Karl Zúrná v. Zalavár; zum Generalmajor den Obersten Árpád Major.

In aktiven Stände der königl. ungar. Honvédarmee: zu Obersten die folgenden Oberlieutenants: Peter Bukovics, Victor Nagy, Dionys Lörcinczy, Sigmund Kiss, Stephan Vodnár v. Bilmány, Béla Tamási v. Fogaras, Stephan Arnótfalvy v. Andófalva; zu Oberlieutenants die folgenden Majore: Béla Ferenczy, Andreas Krizsánich v. Mrazslin, Stephan Lányi, Béla Götyös, Heinrich Kótányi, Ambrosius Vadász, Eugen Schuler; zu Majoren die folgenden Hauptleute I. Klasse: Emil Badovinac, Friedrich Murg, Arthur Fülöpp, Franz Orcsics, Dionys Horváth v. Nagypárad, Victor Józsa v. Barancs;

in der Kavallerie: zum Obersten: den Oberlieutenants: Georg Csensberger; — zu Oberlieutenants: die Majore: Julius Boronicsényi, Lotbar Ritter v. Altram.

Ferner wurden ernannt: In aktiven Stände der Infanterie: zu Hauptleuten I. Klasse: die Hauptleute II. Klasse: Georg Kermény, Michael Csérmák, Michael Balogh, Karl Zubá, Árpád Deák de Ajton, Benjamin Révész, Ladislaus Vaczynski, Alfred Keleti, Géza Desseffy de Csérmák und László, Franz Kovács I, Joseph Berenday, Jankó Palócs, Louis Csenkádler, Kaspar Eláby, Valentin Bürgmayer; — zu Hauptleuten II. Klasse: die Oberlieutenants: Árpád Gidófalvy de Gidófalva, Joltán Sypós, Julius Vestall, Peter Vpocsák, Kasimir Szavinsky, Andreas Monypart, Géza Várady-Szatmár, Stephan Göcze, Mar Lederer, Ludwig Jarmol, Ernst Weidner-Diesel, Joseph Scholz, Karl Burza;

In der Kavallerie: zu Rittmeister I. Klasse: die Rittmeister II. Klasse: Stephan Hsaly, Géza Förster, Baron Eugen Bothmer, Felix Gyömröy de Gyömrö; — zu Rittmeister II. Klasse: die Oberlieutenants: Koloman Szemere, Julius Gyulassy;

Im Stände der in lokaler Anstellung befindlichen Offiziere: in der 2. Gruppe: zum Hauptmann I. Klasse: der Hauptmann II. Klasse Béla Sánta; zu Hauptleuten II. Klasse: die Oberlieutenants: Andreas Szilágyi, Stephan Uicska.

Im Offizierskorps des Honvéd-Auditorats wurden ernannt: im aktiven Stände: zum Oberstenlieutenants-Auditor: der Major-Auditor Anton Hohenburger; — zum Hauptmann-Auditor I. Klasse: der Hauptmann-Auditor Emil Gasparics; — zum Hauptmann-Auditor II. Klasse: der Oberlieutenants-Auditor Alexander Nagy; b) in der Reserve: zum Hauptmann-Auditor II. Klasse: der Oberlieutenants-Auditor Dr. Joseph Gyenes.

Im honvédärztlichen Offizierskorps wurden ernannt: im aktiven Stände: zum Oberstabsarzt II. Klasse: der Stabsarzt Dr. Adolf Klumát; zu Stabsärzten: die Regimentsärzte I. Klasse: Dr. Samuel Hoffer, Dr. Leopold Szöllösi; zu Regimentsärzten II. Klasse: die Oberärzte: Dr. Ernst Breznay, Dr. Alexander Rudinsky, Dr. Béla Tolnai-Hagyomány, Dr. Desider Doko, Dr. Richard Arnold.

Se. Majestät ernannte: I. in der königlich ungarischen Gendarmerie: zu Oberstenlieutenants: die Majore Karl Ziegler und Karl Hausenblat; — zum Major den Rittmeister I. Klasse: Gabriel Nagy de Tolcsa; — zu Rittmeister I. Klasse: die Rittmeister II. Klasse: Eduard Várady und Barnabas Csáto-Dobogó; — zu Rittmeister II. Klasse: die Oberlieutenants Georg Móricz und Ladislaus Kiss;

In der königlich ungarischen kroatisch-slavonischen Gendarmerie: zum Oberstenlieutenants den Major Karl Golubovic; — zum Major den Rittmeister I. Klasse Theodor Dudukovic; — zum Rittmeister I. Klasse den Rittmeister II. Klasse Johann Schwarz.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Oktober.

\* Das neue Wasserleitungsstatut. Die vom Magistrat unterbreiteten Statutentwürfe über die fakultative, respektive obligatorische Einführung der Wasserzähren wurden von der hauptstädtischen Generalversammlung im Jahre 1897 zurückgewiesen und es erging an den Magistrat die Weisung, ein neues Statut auszuarbeiten. Dieser Weisung kam die Sektion nach, indem sie ein neues Statut entworfen hat, welches bereits im Februar nächsten Jahres in Kraft treten soll.

Heute Nachmittags nahm unter dem Voritze des Bürgermeisters Johann Halmos eine aus Mitgliedern der Finanz-, Rechts- und Sanitätskommission bestehende gemischte Kommission das von der Wasserleitungskommission bereits überprüfte Statut in Verhandlung. Nach den einleitenden Worten des Präsidenten erklärte Julius Steiger, daß er die in dem Statut enthaltene Neuierung: die obligatorische Benutzung der Wasserleitung, als höchst zweckmäßig und notwendig erachte. Er bemängelt hingegen, daß auch die technischen Arbeiten des Wasserleitungsbauwes obligatorisch festgestellt sind. — Bürgermeister Johann Halmos entgegnet, hiedurch werde erreicht, daß die Wasserleitungswerke aus dem besten Material und in der geeignetsten Weise durchgeführt werden. — Dr. Franz Heltai diffinitiv einige Verfügungen des neuen Statuts, durch welche das Vertragsrecht der Wasserwerke beträchtlich herabgesetzt werde. Redner wünscht nicht, daß die Wasserwerke auch bei uns, wie in anderen Großstädten, Hunderttausende von Gulden abwerfen, es sei jedoch billig, daß die Hauptstadt zumindest ihren eigenen Wasserbedarf kostenfrei decken könne. — Die Kommission ging sodann auf die Details des Statuts über. — Julius Steiger wünscht, daß der Wasserleitungszwang nicht bloß auf die Privathäuser, sondern auf sämtliche Häuser der Hauptstadt ausgedehnt werde. — Magistratsnotar Viktor Pipercovics bemerkt, letzteres sei der Standpunkt der Sektion gewesen, die permanente Wasserleitungskommission habe jedoch diese Verfügung als zu weitgehend erachtet. — Dr. Franz Heltai schließt sich den Ausführungen Steiger's an, umso eher, als in einzelnen der Berücksichtigung würdigen Fällen ohnedies ein fünfjähriger Anstich zur Einführung der Wasserleitung kontemplirt ist. — Die Kommission acceptirte den Steiger'schen Antrag und es wurde somit beschlossen, daß die Eigenthümer sämtlicher Häuser auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen Häuser die Wasserleitung einführen müssen. Die übrigen Punkte des Statutentwurfs wurden mit unwesentlichen Veränderungen angenommen.

Die hauptstädtische Approbationskommission hielt heute Nachmittags unter dem Voritze Adolf Feenyessy's eine Sitzung ab, in welcher Magistratsnotar Géza Marich und Konzipist Dr. Kornel Vereghy das Referat führten. Die Kommission nahm das vom Oberphysikus Dr. Adolf Schermanu unterbreitete Statut und die Dienstpragmatik des im Schlachthaus zu errichtenden Fleischerkassifikators (welche wir in unserer jüngsten Nummer sitzirt haben) mit einigen unwesentlichen Korrekturen an. Die für die Sterilisirung zu entrichtende Gebühr wird vom Magistrat festgesetzt werden, ebenso wird es dem Magistrat überlassen, im Bedarfsfalle außerhalb des Schlachthauses eine oder mehrere Verkaufsstellen für sterilisirtes Fleisch zu errichten. — Die Generalversammlung beschloß, daß das konzipirte verdorbene Obst im Offertwege an Spiritusfabriken verkauft werde. Die Kommission beantragt, das in den Markthallen und auf freien Plätzen beschlagnahmte Obst vom 1. Januar 1900 angefangen für die Dauer von vier Jahren zu vergeben. Die Offerte sind beim Magistrat einzureichen; als Badium sind 500 fl. in Baarem zu erlegen.

\* Die hauptstädtische Extravillan- und Forstkommision hielt heute Nachmittags unter dem Voritze des Magistratsrathes Johann Wafiliovits eine Sitzung, in welcher Konzipist Ladislaus Baló das Referat führte. Die Kommission berathet über den forstwirtschaftlichen Betriebsplan, laut welchem die hauptstädtischen Wälder in der Weise zu erneuern sind, daß ein Theil der Bäume gefällt und durch neue Pflanzungen ersetzt werde. — Konzel Emmert fordert energisch die Abänderung des Betriebsplanes in dem Sinne, daß von der Ausrodung der Bäume gänzlich Abstand genommen werde. Der Forstmeister ertheilte die Aufklärung, daß zahlreiche Bäume, deren Stämme angefault sind, unbedingt ausgehauen werden müssen. Die Kommission beschloß nach den Ausführungen mehrerer Redner auf Antrag des Präsidenten, dem Magistrat zu beantragen, derselbe möge durch das Forstmeisteramt ein neues Statut ansarbeiten lassen, welches die Bäume schonender behandle als das bisherige Statut. Der neue Statutentwurf wird von einem engeren Komitee überprüft werden. — Die Kommission beschäftigte sich auch mit dem Statut über die Regelung der Besitzgrenzen, gemäß welchem die Extravillangründe an ihren Drehungspunkten mit Grenzsteinen zu bezeichnen sind.

\* Vermehrung der hauptstädtischen Einnahmen. Anlässlich der vorjährigen Budgetverathung forderte der Magistrat, einer Weisung der Generalversammlung entsprechend, die hauptstädtische Aemter auf, Vorschläge betreffend der in ihrem Wirkungskreise möglichen Eriparsnisse, resp. Mehreinnahmen zu machen. Die Steuersektion unterbreitete nun heute ihren Antrag, der im Wesentlichen folgendermaßen lautet: Einer Ministerialverordnung zufolge ist die Kommune nicht berechtigt, nach den Rückständen an Kommunalsteuern und Hauszinssteuer Verzugszinsen anzurechnen. Diese Verordnung, welche für die Hauptstadt einen Verlust von 70—80,000 Kronen jährlich zur Folge hat, sollte außer Kraft gesetzt werden, zumal die Hauptstadt gezielich nach ihren Abgaben ebenso zur Anrechnung von Verzugszinsen berechtigt ist wie der Staat nach den Steuern. An Exekutionsgebühren könne ferner die Stadt nur die Hälfte der staatlichen Gebühren fordern. Gelänge es, diese Abhängigkeit von den staatlichen Gebühren aufzuheben, so käme das für die Kommune einer Mehreinnahme von 12,000 Kronen gleich. Endlich würde auch eine Revision der Gebühren nach Steueranzügen, Hauszinsfaktionen und Lizitations- und Schätzungszugriffen ein Plus von 4000 Kronen ergeben.

\* Die Markthalle auf dem Bombenplatz. Die Privatbankommission hat gestern in zweifundiger Verathung die Pläne für den Bau einer Detailmarkthalle auf dem Bombenplatz eingehend überprüft und den Antrag der diesbezüglichen ad hoc-Kommission wegen Anwendung einer doppelten Betondeckung bei der Fundierung gutgeheißen.

\* Das neue Polytechnikum. Die Regierung beabsichtigt das neue Polytechnikum auf dem Lágymányos binnen kürzester Frist zu erbauen. Der Bauath eruchte demzufolge heute die Hauptstadt, den Regulierungsplan für die Umgebung des Baues schleunigst anfertigen zu lassen.

\* Eine banfällige Brücke. Die zur historischen Gebäudegruppe der Millenniumsausstellung führende alterthümliche Holzbrücke befindet sich in einem sehr desolaten Zustande, daß aus Sicherheitsrücksichten ihre schleunige Abtragung angeordnet werden mußte. Den Verkehr mit der Insel vermittelt nun der ehemalige Eisenweg, auf welchen die Holzbrücke fernerzeit gelegt worden ist.

\* Der Bau der Leopoldfeld-Bahn. Zum Ansbau der Leopoldfeld-Bahn wird nachträglich noch ein Grundstreifen in der Szalógangasse benötigt. Behufs Erwerbung dieses Streifens wurde das Expropriationsverfahren bereits eingeleitet, doch wird hiedurch der Fortgang der Bauarbeiten nicht behindert.

\* Der Unterstiftungsverein der Universitäts-hörer liegt heute durch eine Deputation dem Bürgermeister Johann Halmos die Bitte unterbreiten, es möge ihm in einem der Antonischen Stiftungshäuser ein Amtstotal überlassen werden. Der Bürgermeister erwiderte, es solle dem Verlangen nach Maßgabe der Stiftungsartunde, die ihm noch nicht bekannt sei, entsprochen werden.

\* Die Josephstädter Schützlinge hielten heute ihre konstituierende Sitzung. Die einzelnen Schützlinge konstituirten sich folgendermaßen: Schützling Nr. 1: Präsident Dr. Rudolf Havas, Vizepräsident Friedrich Gluck, Schriftführer Emerich Vertics, Quästor Géza Kóob. Schützling Nr. 2: Präsi-



mit Zuckerrüben beladenen Wagen werden in Frankreich wochenlang zurückgehalten gegen ein geringes Straf-

(Kassenüberschüsse der Staatsbahnen.) Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat am 25. Ok-

(Kön. ung. Staatsbahnen.) Die Fachabteilung für Transport- und Reklamationsdienst der kön. ung. Staatsbahnen, welche bisher unter der Bezeichnung (C-V) zur kommerziellen Hauptabteilung gehörte, wurde in Folge Verfügung Sr. Exzellenz des Herrn kön. ung. Handelsministers mit der Bezeichnung F-IV. Fachabteilung, Transport- und Reklamationsangelegenheiten der Verkehrsabteilung einverleibt.

(Ankündigungen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Note Radzwiller in Braila; F. G. Fianu in Bukarest; Julius Colway in Craiova; Costica Alexandrescu in Craiova; Nikola Ungjelovics in Nisch; Peter D. Jovicovics in Belgrad; Brüder Minuncu in Belgrad; Josef R. Rajlovics in Belgrad; Miskolczy Altalanos fogyasztasa Szovetkezet in Miskolcz; Neuherr, Luftig u. Cie., Handelsfirma in Wien, 1. Bez., Börsengasse Nr. 7; Stephan Petravid, Kaufmann in Szatmar; Anton Clemente, Handelsmann in Sünstirchen; Poszler Gyula, Kaufmann in Klausenburg; Friedrich Mandel u. Cie., prot. Firma in Wien, 2. Bez., Kleine Spargasse Nr. 1; Vartholomäus Andolenak, Seifenfabrik in Moravan; Ferdinand Turlinski, prot. Kaufmann in Kratau.

Berlin, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 231.—, Lombarden 32.40, Franzosen 141.75, Wäschlehrader —, Diskonto 191.75, Handelsgef. 166.—, Deutsche 204.25, Dresdener 162.12, National 143.50, Breslauer Diskont 118.40, Laura 253.75, Bochumer 255.75, Gelsen 197.62, Harpener 200.27, Dannenbaum —, Sibernia 217.75, Consolidation 370.37, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 62.50, Italiener 93.—, Meridional 133.—, Mittelmeer 101.—, Gottthard 143.12, Schw. Central 144.25, Schw. Nordost 94.75, Jura Simplon 84.40, Kanada 92.37, Northern —, Hamburger Paket 127.25, Norddeutscher Lloyd 120.25, Edison 247.50, Gr. V. Pferdeh. 266.10, Transvaal 212.—, Caro 180.50, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Düpreußen —, Henry —, Türlen 113.25, Montanindustrie —, Dynamit Trust 154.—, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Hansa —, Hamburg, 31. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.65, Oesterreichische Kreditaktien 231.—, 1860er Lose 139.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.75, Südbahn 32.45, Italiener 92.80, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.25, 4prozentige ungarische Goldrente 97.40, Abgeschwächt.

London, 31. Oktober. Englische Consols 104 1/16, Südbahn —.

Paris, 31. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 171.—, Südbahn 172.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.25, vierprozentige ung. Goldrente 100.—, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1064, dreiprozentige franz. Rente 100.50, Italiener 93.05, Ottomanbank 554.—, französische amortisierbare Rente 99.60, 3prozentige Rente 102.85, Oesterreichische Bodenrente 1250.—, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 290.—, Mail.

Frankfurt, 31. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 231.10, Südbahnaktien 32.50, vierprozentige ungarische Goldrente —, Wiener Bankvereinaktien —, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 141.60, Alpine —, italienische Rente 92.85, Laurabütte 253.10, Harpener 199.60, Diskonto 191.70, Hauptget.

Hamburg, 31. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner, 151.— bis 153.—, Roggen

Mecklenburger 150.— bis 153.—, russischer 118.— bis 119.—, Del 51.—, Spiritus per Oktober 19.75, per Oktober-November 19.75, per November-Dezember 19.60, per Dezember-Januar —.—, Weizenmalt, Roggen und Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Berlin, 31. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Mühlper loco Nm. —, per Oktober Nm. —, Spiritus per loco Nm. 45.90.

Paris, 31. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 17.75, per November 18.05, per November-Februar 18.30, per Januar-April 18.70. — Roggen per laufenden Monat 14.60, per November 14.20, per November-Februar 14.20, per Januar-April 14.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 24.30, per November 24.35, per November-Februar 24.65, per Januar-April 25.15. — Mühl per laufenden Monat 54.—, per November 54.25, per Januar-April 55.—, per Mai-August 54.75. — Spiritus per laufenden Monat 35.50, per November 35.75, per Januar-April 37.—, per Mai-August 37.75. — Weizenmalt, Roggen, Mehl, Mühl und Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 31. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben etwas nachgegeben. 100 Hektoliter prompter Kontingent-Spiritus wurden zu 20 fl. 20 kr. gehandelt und blieb 20 fl. 20 kr. Geld, 20 fl. 40 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 31. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse der matten Auslandsberichte haben die Kurse bei Aufnahme des Verkehrs eine weitere Abschwächung erfahren, sich aber später in Folge von Deckungskäufen wieder auf die gestrigen Schlussnotierungen erholt. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 44 kr. bis 8 fl. 47 kr., Roggen per Frühjahr zu 7 fl. 6 fl. 99 kr. und 7 fl. 3 kr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 46 kr., 5 fl. 45 kr. und 5 fl. 47 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 32 kr. bis 5 fl. 33 kr.

Budapest, 30. Oktober. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Vorrath am 30. Oktober 611 Stück, neuer Auftrieb 334 Stück, Gesamtantrieb 1545 Stück, verkauft für den Budapest Konsum 873 Stück, noch zurückgeblieben 672 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 38 bis 41 kr., 120—180 Kilogr. schwere 42 kr. bis 43 kr., 220—280 Kilogr. schwere 41 1/2 kr. bis 42 1/2 kr., 320 bis 380 Kilogr. schwere 41 1/2 kr. bis 42 1/2 kr., 400—500 Kilogr. schwere 38 kr. bis 40 kr.

Steinbruch, 31. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. Vorrath am 29. Oktober 36,407 Stück. Am 30. Oktober wurden 63 Stück zugeföhrt und 575 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 31. Oktober ein Stand von 35,895 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 41 kr. bis 41 1/2 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 43 kr. bis 43 1/2 kr. Serbische, schwere von 41 1/2 kr. bis 42 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 40 kr. bis 42 1/2 kr.

(Wiener Vorkensviehmarkt vom 31. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 11,371 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4033 Stück Frischlinge, 3294 Stück mittelschwere und 2961 Stück schwere, zusammen 10,288 Stück Schweine, aufgetrieben. Die Tendenz für Fettchweine hat sich in Folge wesentlich reduzierter Zufuhr hierin leicht befestigt und haben die Preise um 1/2 bis 1 kr. per Kilogramm angezogen. Jungschweine sind bei etwas höherer Zufuhr als in der Vorwoche im Preise unverändert geblieben. Es notirten: Prima von 37 kr. bis 38 kr., mittlere und alte Schweine von 35 kr. bis 37 kr., leichte von 33 kr. bis 35 kr., Jungschweine von 33 kr. bis 41 kr. per Kilogramm lebenden Gewichts inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Mohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 12 fl. 22 1/2 kr., per Dezember 12 fl. 30 kr. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 31. Oktober. (Privat-Telegramm.) Mohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 25 Pf., per Dezember 9 M. 30 Pf., per Januar-März 9 M. 55 Pf., per Mai 9 M. 75 Pf., — Tendenz: Stetig.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursaufhebung in Budapest. Der Verlassenschaft Lazar Madragovics. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Jakob Sabel in Gyula. Konkurskommissar Richter Samuel Balogh, Masseverwalter Dr. Ladislav Frankó. Anmeldestermin 23. Dezember, Liquidationsverhandlung 23. Januar. — Gegen den Unterrichter Johann Tomory in Késmárk. Konkurskommissar Gerichtshofno ar Mathias Lutz, Masseverwalter Koloman Polnát. Anmeldestermin 16. Januar, Liquidationsverhandlung 6. Februar. (Eustachauer Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Stephan Petravid in Szatmar. Konkurskommissar Richter Dr. Koloman Dezsó, Masseverwalter Gaspar Urzag. Anmeldestermin 9. Dezember, Liquidationsverhandlung 18. Dezember. (Szatmárnémeti Gerichtshof.) Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Kaufmanns Adolf Burger in S.-M. J. J. J. —

Des protokollierten Kaufmanns J. M. Schöffler in Weiskirchen. — Des Kaufmanns Bernhard Kovroviz in Nagy-Somkut.

Wiener Börse vom 31. Oktober. Die bessere Tendenz hat an der heutigen Börse weitere Erfolge erzielt und dies ungeachtet der anhaltenden Geschäftslille auf allen Gebieten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with columns for Gold, Silber, and various securities like Oesterreichische Kreditaktien, ungarische Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm) Table with columns for Gold, Silber, and various securities like Oesterreichische Kreditaktien, ungarische Kronenrente, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kredit-Aktien 369.75, ungarische Kreditaktien 375, Anglo-Bank-Aktien 150.50, Bankverein 270, Unionbank 306.50, Länderbankaktien 237.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 333, Lombarden 71.62, Elbethalbahn 251.25, Nordwestbahn 238, Nima-Münchner 335.25, Tabak-Aktien 131.50, Alpine 263, Laurent 99.55, ungarische Kronenrente 95.30, Oesterreichische Hypothekbankaktien 235.50 bis 235.75, Straßenbahnaktien zu 349.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 371.20 bis 371.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 332.20 bis 333.90.

Wahrscheinlich. Der Verkehr in effektiven Weizen war gering und die Tendenz war flau. Der Umsatz betrug 15,000 Meterzentner, die 5 Kreuzer billiger erlassen werden mußten. Roggen wurden bei 5 Kreuzer Preisnachlaß 1800 Meterzentner verkauft. In anderen Getreidesorten war geringer Verkehr ohne Preisänderung. Es wurden verkauft: Weizen, Tchet: 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 8.65, 800 Mtr. 80 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.20, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 8.15, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 8.25, 400 Mtr. 78 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 8.20, Alles per drei Monate. — Honver: 1600 Mtr. 75 R. zu fl. 8.10, per drei Monate. — Sentejer: 1200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.30, 4150 Mtr. 78 R. zu fl. 8.30, Beides per drei Monate. — Weisenburger: 850 Mtr. 74 R. zu fl. 7.80, per drei Monate. — Peter Boden: 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.10, 400 Mtr. 78.8 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.05, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.15, 300 Mtr. 77 R. zu fl. 8.20, Alles per drei Monate. — Serbischer: 300 Mtr. 76 R. zu fl. 7.10, per drei Monate. — Wacker: 850 Mtr. 75.3 R. zu fl. 8, per drei Monate. — Roggen: 100 Mtr. zu fl. 6.27 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.20, 1800 Mtr. zu fl. 6.20, Parität, Alles per Kaffe. — Gerste: 300 Mtr. zu fl. 6, per drei Monate, 100 Mtr. zu fl. 5.90, per Kaffe. — Hafer: 100 Mtr. zu fl. 5.25, per Kaffe.

An der Worbörse wurden gehandelt: Ungarische Hypothekbankaktien zu 235.50 bis 235.75, Straßenbahnaktien zu 349.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 371.20 bis 371.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 332.20 bis 333.90.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzialbankaktien zu 1400, Drafsche Ziegeleiaktien zu 244, Salgó-Larjányer Aktien zu 312 bis 310, ungarische Zuderindufriaktien zu 1045 bis 1042, Stadtbahnaktien zu 190.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 376.25 bis 375.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 234.75 bis 235.50, Nima-Münchner Aktien zu 335, Straßenbahnaktien zu 346 bis 345, Oesterreichische Kreditaktien zu 371.60 bis 370.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 334 bis 332.70. — Zur Erklärung jetzt notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 370.70. — Prämiengehalt: Kurstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo November 14 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz schwach, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 370.70 bis 369.50, ungarische Kreditaktien zu 375.50 bis 375, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 332.80, 332.25 und 332.75. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 369.65.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektiven Weizen war gering und die Tendenz war flau. Der Umsatz betrug 15,000 Meterzentner, die 5 Kreuzer billiger erlassen werden mußten. Roggen wurden bei 5 Kreuzer Preisnachlaß 1800 Meterzentner verkauft. In anderen Getreidesorten war geringer Verkehr ohne Preisänderung. Es wurden verkauft: Weizen, Tchet: 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 8.65, 800 Mtr. 80 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.20, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 8.15, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 8.25, 400 Mtr. 78 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 8.20, Alles per drei Monate. — Honver: 1600 Mtr. 75 R. zu fl. 8.10, per drei Monate. — Sentejer: 1200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.30, 4150 Mtr. 78 R. zu fl. 8.30, Beides per drei Monate. — Weisenburger: 850 Mtr. 74 R. zu fl. 7.80, per drei Monate. — Peter Boden: 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.10, 400 Mtr. 78.8 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.05, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.15, 300 Mtr. 77 R. zu fl. 8.20, Alles per drei Monate. — Serbischer: 300 Mtr. 76 R. zu fl. 7.10, per drei Monate. — Wacker: 850 Mtr. 75.3 R. zu fl. 8, per drei Monate. — Roggen: 100 Mtr. zu fl. 6.27 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.20, 1800 Mtr. zu fl. 6.20, Parität, Alles per Kaffe. — Gerste: 300 Mtr. zu fl. 6, per drei Monate, 100 Mtr. zu fl. 5.90, per Kaffe. — Hafer: 100 Mtr. zu fl. 5.25, per Kaffe.

Termine: Bei anhaltend matter Tendenz, ermäßigten sich die Kurse abermals, befierten sich im Verlaufe auf Dedungen, schließen aber wieder matt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April 1900 zu fl. 8.59, fl. 8.27, fl. 8.32 und fl. 8.31, Mais per Mai zu fl. 5.05 bis fl. 5.07, Hafer per April zu fl. 5.18 bis fl. 5.20, Roggen per April zu fl. 6.69, fl. 6.72 und fl. 6.71. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu fl. 8.31 bis fl. 8.29, Mais per Mai zu fl. 5.07, Hafer per April fl. 5.19, Roggen per April zu fl. 6.71 bis fl. 6.70. — Abends schließen: Weizen per April zu fl. 8.28 Geld, fl. 8.30 Waare, Mais per Mai zu fl. 5.06 Geld, fl. 5.07 Waare, Hafer per April zu fl. 5.18 Geld, fl. 5.20 Waare, Roggen per April zu fl. 6.69 Geld, fl. 6.71 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr steckt noch immer. — Künftig notieren: Schweinefett, Budapest Stadtware, vierstündige fl. 40.— Geld, fl. 40.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistündige fl. 41.— Geld, fl. 42.— Waare, geräuchert fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare. — Pflanzen: 1899er Ukraine-Qualität: böhmische fl. 14.— Geld, fl. 14.50 Waare, 100stündige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, 85stündige fl. 24.50 Geld, fl. 25.50 Waare, serbische 1899er Ukraine-Qualität fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, serbische 100stündige fl. 17.25 Geld, fl. 17.75 Waare, 85stündige fl. 24.— Geld, fl. 24.50 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): flavonisches, 1898 fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, serbisches 1898er fl. 16.25 Geld, fl. 16.50 Waare. — Kleesaaten: Ungarner ungarische 1898er fl. 45.— Geld, fl. 52.— Waare, Nothlee kleinfrüher 1898er fl. 53.— Geld, fl. 61.— Waare, mittelfrüher 1898er fl. 66.50 Geld, fl. 71.— Waare, großfrüher 1898er fl. 71.— Geld, fl. 74.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Bäckwaare' and their respective prices in fl. and centimes.

Table listing prices for 'Weissenburger', 'Banater', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', and 'Rohlraps'.

Table titled 'Termine' showing prices for 'Weizen per April 1900', 'Roggen per April 1900', 'Mais per Mai 1900', and 'Hafer per April 1900'.

Budapest, 31. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notiert fl. 18 Geld, fl. 18.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische kaiserliche Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. Oktober Abends 6 Uhr bis 30. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Totale' and sub-sections for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr'.

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt

Table showing 'Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.' and 'Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.' for 'Weizen', 'Roggen', and 'Gerste'.

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. Oktober. — Joseph Dörö, 76 J., 7. Bez. Annelie Sziloboda, 68 J., 4. Bez. Leopold Messengruber, 53 J., 8. Bez. Frau Joseph Adolt, 73 J., 9. Bez. Johann Döb, 43 J., 2. Bez. Michael Schrapf, 45 J., zugerech. Frau Paul Szabó, 60 J., 1. Bez. Frau Karl Peterjen, 78 J., 3. Bez. Julie Kovács, 18 J., 8. Bez. Moriz Roth, 58 J., 3. Bez.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like 'Zug', 'Donaufahrt', 'Donau', 'Raasdorf', etc., with columns for 'Zug', 'Donaufahrt', 'Donau', 'Raasdorf', etc.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' for 31. October, listing various financial instruments and their prices.

Table listing 'Banken' and 'Sparcassen' with their respective financial data.

Table listing 'Verkehrsmittel' and 'Loch' with their respective prices and details.

Table listing 'Valuten' and 'Terminseffekten' with their respective exchange rates and prices.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 27. Oktober' listing various companies and their liquidation values.

Large advertisement for 'Ball-Seide 45 kl.' by G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich, featuring promotional text and pricing.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 1. November 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Nemzeti színház.

Délután fél 3 órakor:

(Ab.-usp.)

### A szigetvári vértanúk.

Történelmi színmű 4 felvonás-

ban. Irta Jokai Mór.

Zrínyi Bakó

Jur. m. Lőrincz Horváth

Mária, neje Alszei

Anna Jászai

Csáky, nemes Szigeti

Szécsődi hadnagy Náday

Patatics Mihályfi

Bajozs Ivánfi

Istvánfi Somló

Serénk A. Onvi

Szuerman Szacsavay

Székeli Hetényfi

Este fél 8 órakor:

Egy bál. 1. Hoci bál. 1.

### Szegény Mária.

Színmű 5 felv. Irta Voss R.

Fordította Timár Sz.

Don Camillo Császár

Marchesa Campo-

franco Helvey

Mária, leánya Márkus

Donna Linotta Paulayné

Ivonne-né Szacsavayné

Madelon Melki Nagy I.

Lognii, gróf Beresényi

V. Lombardi Náday

E. Rocca Mihályfi

Luci Török I.

Lucia jegyese

Első hölgy

2-ik "

3-ik "

Egy öreg játékos

Egy croupier

Komornyik

Inas

Dezso

Meszlényi

Groo V.

Bártfai M.

Latabár

Mészáros

Abonyi

Faludi

Népszínház.

Délután fél 3 órakor:

### A molnár és gyermeke.

Népdramma 5 felvonásban, 10

képben. Irta Ranpach.

Este fél 8 órakor:

### NAP és HOLD.

Víg operette 3 felvonásban

Írták A. Vanlo és E. Leter-

rier. Fordította Evva Lajos

és Fáy J. Béla. Zenéjét szer-

zett e Charles Lecocq

Picrates de Cala-

bazas herceg K. Vács M.

Arasiro Baskó

Mignel Kenedich

Donn Degomez Szabó

Ma-ola Kürv K.

Beatrix F. Hegyi

Sanchette Vidoré

Cris-oval Lubinszky

Anita feles leány Harmath

Peppa R. Zsa

Catana Tallián

Gonzales Ujvári

Die Programme der übrigen Theater befinden

sich auf Seite 14.

STABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Heute zwei Vorstellungen.

Nachmittags: Beginn 4 Uhr. Spezialitäten-

Konkurrenz. Nur Echenswürdigkeiten 1. Ranges.

Zum ersten Male in Budapest!

LA JOLIE L. FAGETTE

Divette Parisien.

Scheherazade

japanische Sängerin und Schwert-Tänzerin.

EDGAR JONES, LES MILANIS,

Amerikas bester Neger Ecce-

trique-Clown. „Eine Szene im Café

Monte Carlo“.

Die grandiose Teims-Truppe,

genannt: „Die fliegenden Eisen“.

LA BELLE JANE WALDER,

pose plastiques.

Julietta Milanowa, Brothers Kock,

Diamantentänzerin Kopf- und Hand-Akrobaten.

Abend-Vorstellung.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb, Anlage erbaut

von Wüste & Rupprecht.

Karten im Vorverkauf bei A. Weiss, Großtrafik,

IV., Károly-körut 26, und an der Tageskasse

im Etablissement.

Restaurant ELKED

Kecskeméti-utca 14

Heute Anstich vor 3925

Münchener Hofbräu.

VANEK kávéháza.

Csömöri-ut 13. szám.

Nebelbilder-Abende

Heute, sowie jeden Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag.

Heute reichhaltiges Programm sensationeller Effekt-

stücke nebst einer Anzahl hochinteressanter Ansichten aus

Südafrika.

Hierauf eine Abtheilung plastischer Statuen

und komischer Bilder.

Anfang 9 Uhr. Entrée frei.

## Neu! Original! Sensationell!

# FOLIES CAPRICE

VI., Révaygasse 18.

Heute:

## „Eine Pfändung im Dampfbad“

Poffe von S. Zeiner.

## „Le a hussal!“

Vegetárius bohózat, und

## Ballet-Divertissement „Excentrique“.

## Balkon-Inkognito-Logen.

Vorzügl. Küche und Getränke, aufmerksame Bedienung,

solide Preise.

## „Café MAROKKO“

Váci-körut 11. — Andrassy-ut 1.

Artifizielle Leitung: Soma Lichtenstein.

Neue Kräfte!

## Neues Programm! Neue Possen!

Heute und täglich Auftreten

## Armin,

populärer Gesangs-komiker.

## Neu! Váradi Mariska, Neu!

Budapests beste Sängerin, genannt: „Der Stern der

Gegenwart“.

## Neu! Die Näherin, Neu!

Poffe. Frau Julie Grüne als Gast.

Anfang 8 Uhr.

Die ganze Nacht geöffnet.

## Ofen Armer Greisler Ofen

III. Bez., Neustift, Bécsi-ut 16,

Gaststätte der elektrischen Bahn „Café Polgári“.

Eröffnet seit 14. Oktober, nach dem höchsten Schan der

Wiener Heurigen! Aussehen von Original Ofner alten und

heutigen Weinen. Spezialitäten-Küche.

## Heurigen-Quartett.

Achtungsvoll

Leop. Hermann.

## Erzsébetteri kioszkban

ma délután és este

## katona - hangverseny.

Kezdete d. u. 5-7-ig és este 8 $\frac{1}{2}$ -11-ig.

Szombat és vasárnap katona-hangverseny.

## Goliath-Malz-Kaffee

der Steinbrucher Königsbierbrauerei ist das nahrhafteste

Kaffee-Surrogat.

Es wird in eigener Fabrik aus demselben Malz erzeugt,

von dem auch das berühmte und allgemein beliebte

GOLIATH-MALZBIER

gebraut wird, welches von den Universitätsprofessoren

Dr. Koranyi und Dr. Kéthy in Budapest und Dr. Benedict

in Wien bestens empfohlen und bei Nervenleiden, Blut-

armuth, Verdauungsbeschwerden und Schwächezuständen mit

bestem Erfolg angewendet wird.

GOLIATH-MALZ-KAFFEE

ist der beste, nahrhafteste, gesündeste Kaffee. Zu bestellen

bei der Generalvertretung

IGNAZ LANDAUER & SÖHNE

BUDAPEST.

GOLIATH-MALZBIER

Bestellt man: in der Fabrikkanzlei der Steinbrucher Königs-

bierbrauerei A. G. in Steinbruch und im Stadtbureau, VII.,

Kertész-utca 30.

## Grosstädtesches Vergnügungs-Etablissement

# Colosseum

Kerepesi-ut 63. szám.

Heute neues Programm. Auftreten aller neueng-

gischen Künstler-Gruppen.

I. Produktion 10 Uhr. Gesamt-Entrée 50 fr.

II. Produktion 1/1 Uhr.

Täglich frisch: Whitestabler-Austern von der Maschine.

## HOTEL ADRIA

Wintergarten, Kerepeserstrasse 41.

Direktion: J. Oscar Zitter.

Heute, Mittwoch, 1. November 1899

## Variété-Elite-Vorstellung.

Erstes Gastspiel des einzig in seiner Art unübertroffenen,

urkomischen Gesangs-komiker

## Joseph Tauer.

Ferner: phänomenal, sensationell, zum 1. Male in Budapest

## Tauer & Meingold

urkomische Opernparodisten.

Ferner Auftreten des gesammten Künstlerpersonale

(14 Personen.)

Täglich zwei urkomische Possen.

Anfang Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr

Entrée 20 kr.

# „Kis Vigadó“

VIII., Nagyfuvaros-utca 4. sz.

Heute und täglich

Konzert des original Wiener Quartetts

## D'GRINZINGER

mit ihren Sängern

## Edi & Biedermann,

Wiener Duettisten. Schiel, Lieder- und Walzer-sänger.

Schaffhauser, Wiener Godler.

Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll

Entrée frei. Kaufmann József és Fiai,

Restaurateure.

## Münchener Hofbräu

vom königl. bairischen Hofbrauhause in München

täglich frisch vom Zapfen

in den bekannten Restaurants.

FLASCHENBIERE

in hiesiger Original-Füllung (pasteurisiert), vollkommenes Maß,

von 10 Flaschen aufwärts franco ins Haus gestellt durch das

Depot Nagymező-utca 21; ferner zu haben in allen

besseren Hotels, Cafés, Spezerei- und Delika-

tessen-Handlungen. Zum Besuche der Münchener

Hofbräu-Bierstube, Nagymező-utca 24 (vis-

à-vis Somossy's Orpheum) ladet ergebenst ein

Wilhelm Paris,

General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn des kgl. bairischen

Hofbrauhauses in München.

Telephon 22-93. 3924

## Tanzinstituts-Eröffnung.

Ich beehre mich, dem v. t. Publikum die höf. Mit-

theilung zu machen, daß ich mein im HOTEL ROYAL

gewefenes Institut

Arany János-utca Nr. 34, I. Stock

(in unmittelbarer Nähe des Wainerringes)

verlegt habe und im Oktober eröffne. Einschreibungen

täglich von 10-12 Uhr Vormittags und von 3-8 Uhr

Nachmittags. Separater Unterricht für Kinder Nachmittags.

Für geschlossene Tanzunterhaltungen u. Hochzeiten

stelle mein Lokal zur Verfügung.

Um zahlreichen Zuspruch bitte!

Béla Eibenschütz,

dipl. Tanzlehrer.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 1. November 1899.

Beilage des „Wiener Pester Journal“.

Seite 14

## Magy. kir. Operaház.

(Ab.-usn.)  
Petri Mártha k. a. vendég-  
szerepléssel:

### A sevilai borbély

Vig-opera 2 felvonásban Ze-  
néjét szerzette Rossini.  
Gróf Amaviva Arányi  
Bartolo Hegedűs  
Rosina Petri Mártha  
Basilio Korányi  
Figaro Takats  
Baltha Václav  
Florillo Mihályi  
Órtizt Ney B.

### A babatündér.

Látványos ballet 1 felvonás-  
ban. Szerzettek Haszreiter  
és Gaul.

Játékos-ekedő Smeraldi  
Mindenesé Zolnai  
Sugédje Pavere V.  
Lord Plumsterhire Gáborhelyi  
Lord Plumsterhi e Béczy  
(Rónay J.)  
A. rd. gyermekei Antal

Japán baba Balogh E.  
Spanyol baba Gaszner  
A babatündér Heiss  
Dobverő baba Hajdu M.  
Tiroli baba Kiss H.  
Beszélő baba Kranner I.  
Mozgó baba Fuchs R.  
Polichinello Pici  
Szerecsen baba Carbone  
Cikós Hauptmann I.  
Magyar baba Hauptmann A.  
Kibinai Jeszenszky  
Jókegy Reck A.  
Paraszt Revere M.  
Felesége Zsuzsanna E.  
Leány Neufeld S.  
Hörár Mészáros  
Kapus Gondó  
Levélhordó Tóthfalusi

Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

Délután 3 órakor:

### Kis Eöf.

Színjáték 3 felvonásban. Irta:  
Ibsen Henrik.

Allmers Alfréd Gál  
Rita, felesége Szerényi  
Eöf. gyermekük Halász  
Allmers Asa Lenkei  
Borghelm Göth  
Patkánykisasszony Hunyady

Este 8 órakor:

### A szöke Katalin.

Dramai regé 3 szakaszban  
7 képből. Irta Voss Rikhard.

## Magyar színház.

Délután fél 3 órakor.

### A molnár és gyermeke.

Népdrama 5 felvonásban, 10  
képből. Irta Raupach.

Este 8 órakor:

### Szulamit.

Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy  
Albert átdolgozásából írta  
Beöthy L. és Malkai E. Zene:  
Z. szerzette Davidsohn E.

### Városi színház.

Délután fél 4 órakor

### A molnár és gyermeke.

Népdrama 5 felvonásban  
Irta Dr. Raupach.

Este 7 órakor:

### A molnár és gyermeke.

Népdrama 5 felv. ásbán, 10  
képből. Irta Raupach.

## Kaffeehaus-Übernahme.

Wir beehren uns dem p. t. Publikum und unseren  
werthen Gönnern die höfll. Anzeige zu machen, daß wir das

### „Café Szinkör“

I. Bez., Christinensadt, Alagut-utca Nr. 5.  
Käuflich an uns gebracht haben und heute, Mittwoch, überneh-  
men. Durch prompte Bedienung und Verabreichung nur der  
besten Getränke, sowie durch Ausliegen der neuesten in- u.  
ausländischen Zeitungen hoffen wir die vollste Zufriedenheit  
unserer sehr geehrten Gäste zu erwerben. Hochachtungsvoll  
Pázmány István u. Juhász József,  
Cafetiers.

## Das Goliát-Malzbier

der Steinbrucher Königsbierbrauerei ist  
nebst seiner Heilwirkung das angenehmste Erfrischungsg-  
etränk. Aufsteife von den Herren Univ.-Professoren  
Dr. Korányi, Dr. Kétly in Budapest,  
Dr. Benedikt in Wien u. A.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
Orig. echt nur dann, wenn sowohl an den Biegungen, als auch an  
den nationalfarbigen Galschleifen der Flaschen die Schutzmarke der  
Steinbrucher Königsbierbrauerei Aktien-Gesellschaft angebracht ist.

## Gold, Silber und Uhren

empfehlen dem hochgeehrten Publikum zu den  
allerbilligsten Fabrikpreisen die

### Silberwaaren-Fabriks-

### Niederlage

### RITTER TESTVÉREK,

JUWELIERE,  
BUDAPEST, V., Marókkai-utca 4,  
vis-à-vis dem Marokkaner-Hause.

Telephon 16—11. Telephon 16—11.

Illust. Preis-Katalog senden wir in die  
Provinz franko und gratis.

## Wichtig!

### für Budapester Familien,

daß sie ihren Winterbedarf auch auf

### günstige Theilzahlungen

bei nicht erhöhten Preisen bezorgen können. Größte Auswahl  
in Fäden, Stoff- und Pelzfrägen. Großes Lager in  
Ableitstoffen, Seiden- u. Sammtwaaren, Feinwaaren,  
Tischzeugen, Waschbarchenten, Bettgarnituren,  
Vorhängen u. Teppiche. Herrenanzügen u. Winterhüte  
fertig und nach Maßbestellungen. Aufträge auch brieflich  
übernimmt

### Németh Frigyes, Geschäftsführer,

Königgasse 26, im Damenmodewaarengeschäfte.

Se. Majestät Kaiser-König Franz Josef I. geruchte Sárkány's  
Möbel-Spezialitäten dreimal zu beschließen und verließ seiner allerbüchsten  
Anerkennung mit folgenden Worten Ausdruck: „Diese Gegenstände  
sind die interessantesten der ganzen Anstaltung; wirklich groß-  
artig, sehr praktisch.“

### Sárkány's Patent-Salonkastenbett

übertrifft weit  
alles am Kon-  
tinente an ver-  
stellbaren Mö-  
beln bisher Da-  
gewesene Ent-  
würfe

hält Raum für das vollständige Bettzeug und das  
elegante Kuchere verräth durch nichts den Doppelzweck,  
ferner Fauteuil-Betten, Ottoman- und Divan-Betten,  
Betten enthaltende Kleider- u. Spiegelkasten, Feldbetten  
mit Stahlrohr-Matrake. Sonstige Neuheiten wie Wasch-  
tische mit selbstständiger Wasserleitung, verstellbar als  
Schreibtisch. Brief-Kopirpressen zum Kopiren mittelst  
Fußdruck eingerichtet, schaukelnde Schreibtisch-Fauteuils  
u. Sárkány's Stehleitern sind für Geschäftslokale,  
Haushaltungen und Gärten die besten, die je gesehen  
wurden. Festgesetzte billige Fabrik-Preise.

Illustrierte Preis-courante gratis u. franko.

### Sárkány és Társa, Patent-Möbel u.

Stad-Musterniederlage: Budapest, VI., Váci-körút 7.  
(a Marókkai-utczával szemben).



## Jede Dame,

die ihren Teint schön und  
frischfarbig haben will,  
benütze die

Dr. Budai'sche  
fettfreie

### Maiglöckchen

### Crème.

Ein Ziegel 60 fr., per  
Post 80 fr. Zu haben in  
Budapest in der

Stadtapotheke,  
Stadthausplatz.

Illustrierte Preislisten werden gratis u. franko zugesendet.

## Secessiós cipőraktár

### SZÉL és TÁRSA,

VII., Kerepesi-ut 30, vis-à-vis dem Rochusspital.

Billigste Einkaufsquelle in Schuhwaaren. Schuhe werden  
auch nach Maß angefertigt und zum Mahnehmen auf Ver-  
langen sammt Leder- und Schuhmuster ins Haus geschickt.

Auszug aus unserem Preis-courant:

Kinderschuhe 0 1 2 3 4 5 bis 10 Jahre  
fr. 50 85 fl. 1 1.10 1.20 1.50 aufw.

Kindertiefel mit Leder- oder Ladröhren von fl. 2.25 aufw.  
Herrentiefel von fl. 6 aufwärts.

Herrenschuhe: Damenohne:

Wachleder von fl. 3.— Gemslleder von fl. 3.—  
Kalbsleder „ „ 4.— Sandohlschuhleder „ „ 3.50  
Güldleder „ „ 4.50 Zuchten „ „ 4.—  
Spiegelleder „ „ 4.50 Salondad „ „ 4.50  
Salon od. Russischlad „ 4.50 Russischlad „ „ 4.50  
Chevreaulleder „ „ 6.— Chevreaulleder „ „ 6.—

## 17 frtört

egy nagy fuvar, négy  
teljes méter szaraz  
kemény tűzifa,  
4 méter puhafa 15 frt,

felaprítva, szállítva és pinözébe bontva.  
Legjobb minőségű porosz köszén  
zsákokban és fuvarban. Megrendelések

## FREUD LAJOS

(ezelött Freud és Duma) tűzifa-kereskedőház,  
V. ker., Felső rakpart 7. szám  
intézendők.

Telefon 3695. szá m. 20

## Pachtgabe

### kanalisirter Riede.

Es werden in Pacht gegeben die jetzt unter Kanalisation  
kommenden, im Zivischuriede bei Kovil-Szt. Zván erlie-  
genden, das Benützungrecht der Anglo-Oesterr. Bank bildenden,  
348 Kat.-Zoch Ried auf 6 Jahre.

Dieses Territorium erliegt in der gewesenen Titeler  
Militäraranzie neben der Gemeinde Szt.-Zván, gegenwärtig  
Eisenbahnstation.

Wer diese Felder an Ort und Stelle besichtigen will,  
der möge hievon einige Tage früher unseren Verwalter,  
Herrn Ignaz Báthi, brieflich nach Felső-Kovil verständi-  
gen, der dann zur anberaumten Zeit bei der Eisenbahn-  
station Szt.-Zván erscheinen wird.

Verpachtungs-Bedingnisse für Ersther: vierteljährliche  
anticipando Pachtzahlung, ferner Ertrag einer Kaution von  
3000 fl. in kautionfähigen Papieren.

Schriftliche, geschlossene Offerte ohne Beilage jeder  
Kaution sind spätestens bis 10. November d. Jahres zu  
richten an die

Riedsverwaltung  
der Anglo-Oesterreichischen Bank

Uvidék, Fruchtplatz Nr. 4.

## Mit der Millen. grossen Goldmedaille prämiirt

### Dehmal Károly

Klavier-Fabrik u. Leih-  
institut  
BUDAPEST,  
IV., Károly-körút 20.

Mignon, kurze Flügel,  
Pianino in grosser Aus-  
wahl. — Auch gebrauchte Instrumente erhältlich.  
Reparaturen und Klavierstimmungen wer-  
den billigst übernommen. 3915

## Neu! Neu! Neu!

### Café „A“

Volks-theatergasse 29.

Beehre mich hiemit dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige  
zu machen, daß in meinem oben genannten Kaffeehause mit dem  
heutigen Tage die Kapelle

### LARISON sammt Gesell-

schaft  
mit Tanz und Gesang beginnt, wozu ich das sehr geehrte  
Publikum höflichst einlade.

8 Damen. 8 Herren.  
Für gute Getränke und solide Bedienung ist stets gesorgt.  
Hochachtungsvoll

Rohrbacher Károly,  
Kapellmeister.

J. ROSNER,  
Cafetier.

Anfang 8 Uhr. Die ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

## THE ENGLISH SPECIALITY.

### KOLA's GOLD PASTILLES!

Verwährte, angenehmste Bonbons bei  
Husten und Heiserkeit.

Echt bei dem Generalvertreter  
D. Lövy, Budapest, VI., Teréz-körút 3.

Ueberall zu haben. — Geschlich geschüzt.

## Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabriken zu billigsten Engrös-Prei-  
sen, meter- und robenweise. An Private porto- und zoll-  
freier Versandt. Das Neueste in unerreichter Auswahl in  
weiß, schwarz und farbig jeder Art. Laufende von Aner-  
kennungsschreiben. Muster franko. Doppeltes Briefporto  
nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union  
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),  
kgl. Hoflieferanten. 5

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Offene Stellen**  
sind in allen Berufsweigen in der heutigen Nummer des „Budapester Anzeigers“ (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Forts., Volks- und Landwirtschaft) zu befehlen. Darunter für **Detonationsbeamte, Ingenieure, Bauzeichner, Boliere, Magaziniere, Reisende, Waagemeister, Lohnlistenführer, Kassiere, Inspektanten, Kommiss, Buchhalter, Statistiker, Korrespondenten, Chemiker, Sächseiler, Verarbeiter, Hausinspektoren, Gouvernanten, Bonnen, Wirthschafterinnen, Aufwärtserinnen, Komptoiristinnen, Portiere, Aufseher** und dergl. Stellen, welche ohne jede Vermittlung zur Befehung gelangen. Pränumerationspreise: Ganzjährig fl. 6, halbjährig fl. 3, vierteljährig fl. 2. Einzelne Nummer 20 kr., direkt bei der Administration d. „Budapester Anzeigers“ (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Forts., Volks- und Landwirtschaft), Váci-körút 33. 23757

**Junges intelligentes Fräulein** sucht Beschäftigung für 14 Tage. Offerte erbeten Kerepeserstraße 65, 2. Stock Thür 31. 79075

**Für fl. 8.—** per Monat schön möblirtes Zimmer mit separ. Eingang und Badezimmerbenutzung in der Nähe des Staatsbahnhofs zu haben. Adr. in der Exped. 79081

**Plasaganten,** die in **Friseur- und Parfümerie-** Waaren gut bewandert sind, werden sofort aufgenommen. Offerte unter „T. R. 35“ an die Exp. 23768

**Junges Kaufmann,** in jeder Beziehung tüchtig, mit Prima-Referenzen, Christ. ledig, sucht Stelle als Geschäftsführer, Reisender oder Plasagant. Adr. in der Exped. 23766

**Rasirmesser- und Hobelmeiße,** die in besseren Werkstätten bereits arbeiteten, werden sofort aufgenommen bei Keeskörner Sándor, Temešvár, Stadt. 23767

**Photographie.** Ein tüchtiger Operateur, der auch in Positiv-, Negativ-Methoden tüchtig ist, wird sofort dauernd engagiert. Adr. in der Exped. 79077

**Per fl. 6** ist ein nett möblirtes Zimmer, Parterre, in der Nähe der Andrássy-straße an 1. event. 2 Herren sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 79088

**Ausstellungs- Stellage,** großes geschmücktes Prachtstück, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Mathiasz Graf, Váci-körút 21. 79076

**Erzieherinnen** jeder Nationalität mit und ohne Sprach- u. Musikkenntnissen, Bonnen, Kindererzieherinnen empfiehlt u. placirt Frau Louise Egenhöz S., Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 23761

**Benutzte divány** und Tisch sind billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Mathiasz Graf, Váci-körút 21. 79076

**Erzieherin,** die der deutschen u. ungar. Sprache vollkommen mächtig ist, wird zur mehreren Kindern gesucht. Adr. in der Exped. 79089

**Erwarte Dich übermorgen, Franz** 23762

**Franzische** oder norddeutsche Kindererzieherin gesucht zu 2 Knaben. Solche, die Klavier spielt, bevorzugt. Adr. in der Exped. 23771

**Butor.** Háőszoba, ebéldiván, asztal, székek, vasárny, sodronybetét, matraczok jutányosan eladók. Damjanich-utca 7, kárpitos-mesternél. 23770

**Andrássy-ut** közelében utca szoba fürdőhasználatával egy-két izraelita fiatal ember részére esetleg ellátással kiadó. Czim a kiadóban. 79066

**500-2000 koronát annak,** a ki egy kereskedelmileg képzeti vagyonos és tetesszerűtől óvadékképes s minden tekintetben megbízható keresztény, közepkoru, s jelenleges bizalmi állásban lévő egyénnek egy helybeli nagyobb pénzintézetnél vagy vállalatnál pénztárnoki vagy hasonló biztos bizalmi állást szerez. Megkeresések csak az állás, fizetés és szükségrendő óvadék körülírásával a kiadóba „A. O. R. 085“ jelige alatt kéretnek. 79085

**Butor,** faragott hálószoba, ebéldiván, kredenz, diván, asztal, székek olcsón eladók. Kertész-utca 18, a 2. Kertész-utca 18, a 2. 79078

**Könyv- és papírszakma.** Intelligens fiatal ember bizalmi állásra kerestetik. Ajánlatok „Szorgalom 058“ jelíggel a kiadóba küldendők. 79058

**Irodavezető,** egyszersmind pénzkezelő 600 frt készpénz óvadékkal felvétetik. Ajánlatok a fizetési igény megadásával „Irodavezető 12“ alatt a kiadóhivatalhoz küldendők. 79084

**Magyar nevelőnő** egy 5 és egy 3 éves gyermekhez délutánra kerestetik. Czim a kiadóban. 79083

**2 kis garnitúra,** 1 diván, 2 matracz, 1 fekete székény, 1 asztal, 4 szék, 1 óra és több kép, 1 ablak függöny olcsón eladó helyszüke miatt. Dohány-utca 20, II. em. 13. 79056

**Erzieherinnen, Kindererzieherinnen, Bonnen** aller Nationalität empfiehlt und placirt Frau **Anna Gerjon Nietsch,** Budapest, Erzsébet-körút 52. sz. 23755

**2 Steindruck-** Pressen u. ca. 100 lithogr. Steine sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 79057

**Fräulein,** die in einer Gelderei bedienstet, schön aufschneiden kann, gesucht für ein kaltes Buffet. Colosseum, Kerepesi-ut. 79062

**Wohnung,** zwei Cassenimmer, Dienstboten, Bade-, Vorzimmer und Küche im elegantesten Pensionshaus des Elisabethringes, modernster Komfort, sofort billigt zu vermieten. Dortelbst zwei Zimmer Prachtmöbel zu verkaufen. Adr. in der Exped. 23758

**Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. Államvasutak szegedi üzletvezetőségére a vonalai részére 1900. és esetleg a következő 1901. és 1902. években szükséges pályafeltöltési fak szállításiára ezenmel pályázatot hirdet. Az 1900. évben körülbelül az alább kitüntetett mennyiségek fognak szükségeltetni: 48 köbméter eredeti fenyő deszka, 45 köbméter jegeve fenyő deszka, 153 köbméter lucz fenyő deszka, 1 köbméter tölgyfa fenyő deszka, 2 köbméter vörös fenyő deszka, 12 köbméter szelvényes jegeve fenyő deszka, 365 köbméter faragott puha fa, 274 köbméter faragott tölgyfa, 6760 drb kerítés sűrítési lécz tölgyfából, 80000 m. vágott lécz, 250 drb kerítési oszlop puha fából, 1920 drb oszlop tölgyfából, 59 köbméter erdei fenyő palló, 46 köbméter jegeve fenyő palló, 107 köbméter lucz fenyő palló, 75 köbméter tölgyfa palló, 6 köbméter vörös fenyő palló, 28 köbméter puha fa rud. 2510 drb. kerítési rud, 66 drb. puha szállta 350,000 drb. fedő zsinórcsiga 47 % hosszu. Az 1900. és esetleg 1901. és 1902. évi szükséges fanyemiek ugyanazon év április hó végéig szállítandók be. Az üzletvezetőség fentartja magának a jogot, hogy az 1900. évi törvény megrendelés alkalmával a tájékoztató fenti mennyiség nélkül a méret jegeveket felsorolt fából korlátlanul többet v. 250 % al kevesebbet rendelhessen, ugyszintén azon jogot, hogy a szállítási év folyamán korlátlan mennyiségben megrendelést tehessen. A pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1899. évi november 21-én déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség I. osztályánál. A bányapénz pedig november 20-án déli 12 óráig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztárána. A pályázati feltételek és a mértékegyeztetés minden üzletvezetőségénél és keresk. iparkamaránál megtekinthetők és a szegedi üzletvezetőség által díjtalanul kiszolgáltatnak. esetleg posta útján megküldetnek. A szállítási árnyes általános és a pályafeltöltési fak szállításiára vonatkozó különleges fel. ételek megtekinthetők minden üzletvezetőségénél és készpénz fizetés mellett szerethetők meg igazgatóságunk nyomtatványtárából (Andrássy-ut 73/7. sz.). Szeged, 1899. október havában. Az üzletvezetőség. 23600

**2-3 Vehmädchen** aus anständiger Familie finden Beschäftigung in der Porzellan-Fabrique Theodor Hüttl, VI., Aradergasse 57. 79052

**Hausrepräsentantin** gesucht, welche bei mütterlichen Kindern gleichzeitig Mutterstelle zu vertreten hat. Nur charaktervolle, intelligente Damen werden ersucht, ihre Offerte unter „Charaktervoll 060“ an die Exp. einzusenden. 79060

**Beschleiferin,** sehr anständige Beamtenwitwe, gegenwärtig in Stellung, verfügt über schönes Zeugnis, sucht Stellung am Land. Adr. in der Exped. 79079

**Tüchtige** Tailenschneiderin und Vehmädchen aus bestem Hause wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 79082

**Zwei** Seiffert'sche Violon und Musik-Instrumente sofort zu verkaufen. Josefiring 55, im Kaffeehaus. 79073

**Agenten,** welche bei Tischlern, Zimmerleuten, Drechslern, Wagnerien gut eingeführt sind, werden gegen gute Provision und nach Erfolgen mit festem Gehalt in allen größeren Provinzstädten angestellt. Offerte unter „Agenten 416“ an die Exp. erbeten. 23777

**Möbel.** Schlaf- und Speisezimmer, Teppichdivan, Teppichlampe, sowie verschiedene Möbelstücke sofort um jeden Preis zu verkaufen. Andrássy-ut 37, földszint. 79074

**Bilanzfähiger Buchhalter,** in der doppelten Buchhaltung versiert, flottes ungarisch-deutscher Korrespondent wird für eine größere Provinz-Brantweinbrennerei gesucht. Unentgeltlich und deutsch geschriebene Offerte nebst Altersangabe, Zeugnisse über bisherige Verwendung und Gehaltsanprüche zu richten unter „Tüchtig 1200“ an die Exp. Dortelbst findet auch ein tüchtiger, selbstständiger, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtiger Reisender, der bei der besseren Brantweinfunde eingeführt ist, dauerndes Engagement. 23769

**Kávéház.** Orozy-ut 26. számú sarokházban kávéházat berendezéssel együtt a háztulajdonos azonnal bérbe ad. 79087

**Brantwein-Depot,** sehr gut gehend, billiger Preis, in Temešvár, ist Familienverhältnissen halber billig zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Auskunft ertheilt Franz Oberländer, Temešvár (Josefstadt), Erdelgasse 60. 23759

**Gut eingeführtes Glas- u. Porzellangeschäft** ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 79051

**Damenkleider** von Wiener Herrschaften und Blousen, Matinées, Schlafköde, so auch für Kranke, sind billig zu verkaufen. Kermisgasse 19 Parterre 5, Ecke Hungariplatz. 23729

**Junge, feine** Witwe mit 3000-4000 fl. Barvermögen und kompletter Wohnung-Einrichtung wünscht sich mit einem feinen Mann zu verehelichen. Offerte unter „N. U. 052“ an die Exp. 79052

**Wichtig für Brautleute und Militärpflichtige!** Wer heirathen will und die hierzu nöthigen Dokumente sich nicht verschaffen kann, wer vor seiner Wehrpflicht heirathen will, wer nicht matrikulirt ist, wer nicht Soldat werden will u. c. wende sich vertrauensvoll an das Bureau der **Hauptstädtischen Trauungs- und Dokumenten-Beschaffungs-Unternehmung,** welches im Wege ihrer Rechtsanwältin die schwierigsten Heiraths-, Militär- u. Angelegenheiten **billig und rasch** durchführt. Adoptionen, Namensveränderungen, Legitimationen durch nachfolgende Ehe, Volljährigkeits-Erklärungen, Verwaltungsjahren, Einbürgerungen, sowie sämtliche militärische Angelegenheiten (Eheverträge, etc.) werden mit Erfolg erledigt. Bureau: **Budapest, VIII., Kerepesi-ut 23,** 1. Stock. Direktor: Géza v. Onody, g. Reichstagsabgeordneter, Emil Schöberl. 79072

**Sofzimmer,** nett möblirt, sammt Verpflegung, ist für 30 fl. pr. Monat zu vermieten. Adr. in der Exped. 79063

**Waschlager** für Speisezimmer gesucht. Anträge unter „G. R. 100“ an die Exp. 79064

**Reines,** sehr nett möblirtes, zweifelhafte Zimmer sammt schönem, großem Vorzimmer und Badezimmer, gänzlich separirt, sofort zu vergeben. Damjanichgasse 32, Hochparterre Nr. 2. 79061

**Erfolgreichen** Unterricht in allen Gegenständen der Volks-, Bürger- und Mittelschulen, gewissenhafte Nachhilfe schwachen Schülern ertheilt: Erős M., okl. tan., Népszínház-u. 30, I. 19. 79065

**Demoiselle** cherche des après-midi. Ecrite sous „Francoise 053“ à l'Expédition 79053

**Französin** sucht für die Nachmittagsstunden Lektionen, Gesell. Anträge unter „Französin 054“ an die Exp. 79054

**Izléses,** elegáns női toilette készítésére vállalkozik elsörangú szabónő. Czim a kiadóban. 79069

**Felirónő** helybeli vendéglőbe 200 forint óvadékkal azonnal felvétetik, 25 frt havonta ellátással, 9-12 óráig. Czim a kiadóhivatalban. 79059

**Wer** lange leben will! ! ! trinke „Tiroler Hirschkauter-Siquenur“, welchen die tüchtigsten Doktoren Mansfeld und Wertheimer für Magenkränkungen u. gegen Gisten und Heiserkeit bestens empfehlen. Probeflasche à 1, 3 und 6 Kronen sind zu haben bei Vogel Gyula, Andrássy-ut 29, Postverbindung überall durch die Fabrik Silberreich Eya, Budapest, Garay-tér 3. 79049

**Alte Greiserei** vis-à-vis einer Fabrik ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exped. 79015

**Steuerfreies Haus** in Erzsébetfalva ist zu verkaufen, trägt 700 fl. Rins, kostet 7000 fl., 4700 fl. Last; zu erfragen im **Geschäft** im Békásmeyeri tisztviselőtelep, welches auch zu verkaufen ist sammt Waare für 2000 fl., kann nebst Speiserei auch Alles geführt werden, was in einem besseren Haus gebraucht wird. Adr. in der Exped. 79048

**Kindererzieherin,** Israel., für Elementar-Unterricht und deutsche Sprache wird zu zwei Kindern für Nachmittags aufzunehmen gesucht. Monatsgehalt 12 fl. Adr. in der Exped. 79048

**Kompaqnon,** eventuell Käufer für Konsumartikelhabrit gesucht. Offerte erbitte unter „Brisant 041“ an die Exped. 79041

**In einer größeren** Provinzstadt suche eine isr. deutsche Erzieherin, nicht über 25 Jahre, mit beherrschten Ansprüchen zu meinem mütterlichen Rinde aus guter Familie. Gehalt nach Uebereinkommen. Die den Haushalt zu führen versteht, wird bevorzugt. Offerte mit Photographie und Beischluß bisheriger Zeugnisse sammt christlichen. Adr. in der Exped. 79040

**Königl. ung. Staatsbahnen.** 3. 144765/99.

**Offert-Ausschreibung.** (Ueber Lieferung von Coaks.) Die Direktion der königl. ung. Staatsbahnen beabsichtigt die Lieferung von jährlichen circa 600 Tonnen Würfel-Coaks für Quarkförderung und 280 Tonnen Würfel-Coaks für Werftstättenzwecke, 250 Tonnen Stück-Coaks für Werftstättenzwecke vom 1. Jänner 1900 an gerechnet auf ein, resp. drei Jahre sicher zu stellen, und schreibt hiemit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind bis 18. November 1899 einzureichen, die bezüglichlichen Bedingungen sind an dem dem Verhandlungsausschuss der Offerte voranzugehenen Tage zu erlangen. Die weiteren, für die Einreichung maßgebenden Bedingungen, sowie die allgemeinen Lieferungs-Bedingungen können bei der Sektion für Material- und Inventar-Beschaffung der königl. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássy-Strasse Nr. 73, II. St. 43), wie auch bei allen Betriebsstellen einesehen werden, oder vom Druckarten-Depot der königl. ung. Staatsbahnen in Budapest gegen Erlaß der festgesetzten Gebühr auch per Post bezogen werden, und zwar sind für je ein Exemplar der allgemeinen Bedinungen 50 Heller pr. Stück zu erlegen. Im Falle die Bedingungen per Post zugelandet verlanet werden, sind als Postgebühr 20 Heller einzulenden. Budapest im Monat Oktober 1899. Die Direktion.

**Geprüfte** Kindererzieherin isr. Konfession wird zu 2 Kindern im Alter von 5 und 8 Jahren in der Provinz für sofort mit einem Monatsgehalt von 25 fl. und freier Station aufgenommen gesucht. Selbstgeschriebene Offerte nebst Zeugnisstücken sind zu richten unter Motto „Mein Beruf macht mir Freude“ an die Exped. 23673

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Verfahant-**  
Zettel faue zu hohem Preis.  
**Verkauf 13löthige Silber-Epbesteke**  
5 fr. per Gr., Leuchter, Girandoles, Tischschüssel, Tassen 5%, fr., in Barock- u. figur. Stal 7 fr. per Gr. 14karat.

**Gold-Serrenfetten**  
mit Stein-Verloque 85 fr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Schmuck. 6 Paar Epbesteke fl. 6.50. Speisefervice kompl. für 12 Pers. fl. 138.

**A. B. Grünberger's Erben.**  
IV., Stadthausplatz 9.1. St. 23.  
**Varisbazar.**  
Preiscurante gratis u. franko. 77850

**Heirath!**  
Witwer, allein, 60 Jahre alt, besitzt 10,000 Gulden baar, war Kaufmann und Grundbesitzer, habe eine Frau, die Verhältnis meiner Alter und Vermögen entspricht. Anträge unter „Friedenheit 961“ an die Exp. Besondere strengste Discretion. 78961

**Distinquirtes**  
Fräulein, sieben aus Wien gereist, französisch geprüft in französischer und deutscher Sprache, sucht Engagement als Gesellschafterin oder Erziehlerin zu erwachsenen Mädchen. Geil. Zuschriften erbeten unter „B. B. 1899“ an die Exp. 79001

**Gute und billige**  
Mittag- und Nachmittagsessen zu bekommen, so auch ein schön möblirtes Gastzimmer billig zu vermieten in Wollner's Kaffeehalle, Servitenplatz 8. 79005

**Greislerei**  
auf allem lebhaftem Posten, mit billigen Zinsen für Lokal u. Wohnung, 2 Zimmer samt Küche zusammen fl. 400, ist anderer Unternehmung halber billig abzugeben. Adr. in der Exp. 78997

**Koosik.**  
Többrendbeli csukott, nyitott és 4 ülési koosi eladó Nagy Mihály koosipitónél, 3. ker., Ranolder-utca 19. 79000

**A csáktornyai villamvilágítási**  
telep keres szakértő szerelőt. Csakis olyanok, kik hasonló minőségben több évig önállóan dolgoztak, küldjék bizonyítvány-másolatot felszerelt ajánlatukat. Fizetés havi 50 fr. belépés november 15-én.

**Villamostelep és gőzmalom r.-t. Csáktornyan.** 23724

**Különbejárati,**  
szépen burorozott, teljesen férgmentes utcai szoba 2 ur részére egész elátással kiadó. Czim a kiadóban. 23753

**Fiatal**  
fűszerkereskedőség, ki a tót nyelvet alaposan bírja, azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 78992

**Deutsche Witwe**  
mit guten Nahreszeugnissen sucht Stelle zu einer fränkischen Dame oder Herrin geht auch zu mutterlosen Kindern. Adresse unter „Berühmte 100“ an die Exp. 79020

**Junger Mann**  
oder Fräulein wird als Verkäufer zu Schuhwaaren sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 79022

**2 große**  
Weidinger-Hüll-Deisen geeignet für Kaffeehaus, Restauration, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 79002

**Gründlichen**  
Privatunterricht in französischer und deutscher Sprache, Handarbeit nach bester Methode ertheilt Fräulein für fl. 5 monatlich. Teréz-körut 21, 2. Stock Thür 5. 79029

**Társul**  
egy meglevő üzletbe kinálkozik intelligens fiatal ember, ki 4-5000 frt készpénz felett rendelkezik. Ajánlatok e lap kiadóhivatalához „R. J. 036“ czim alatt a kiadóba kéretnek. 79136

**Két int. fiatal**  
ember kaphat jó izr. családnál kitünő ebédet és vacsorát havi 30-30 frtért. Andrassy-ut 15. III. em. 6. ajtó alatt. 79038

**Használt pénz-**  
szekrény, két ajtó, 7. számú, páncélos, jutányos áron megvételik. Ajánlatok „Biztos 987“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 78987

**Köser füstöldébe**  
járta, ügyes előrusító azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 79027

**Wirthsgejchäft,**  
eingerichtet, auf dem besten Plage der Kerepelerstraße, vom Hausherrn sofort zu haben. Adr. in der Exp. 79035

**Geschäftseinrich-**  
tung, hochelegant, sehr solid, mit Säuber u. Galerie, Luster, Spiegel, Bogenlampen, Ofen zu billigem Preise sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 79033

**Nebenbeschäftigung**  
sucht junger Beamter für Nachmittagsstunden. Wünsche deutsch üben, reflektire event. auf sein Honorar. Geil. Anträge erbitte unter „Strebsam 024“ an die Exp. 79034

**Bizalmi állást**  
óvadék mellett keres 40 éves kereskedő, vagy magyar-német levelezést vállal. Károly-körut 3, II. em. 32. ajtó. 7902

**Wäscheputzerei**  
ist wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen: billiger Zins. 8. Bez., Magdolna-utca 25. 79019

**Korrespondent**  
(Christ), in der ungarischen u. deutschen Sprache perfekt und mit schöner Schrift, findet dauernde Stelle. Offerte unter „Perfekt 023“ an die Exp. 79023

**Irrok**  
magyar és német helyes és szép írással napi két órai foglalkozásra 8 frt havi fizetés mellett felvétetik. Ajánlat „Irrok 017“ czim alatt a kiadóba. 79017

**Fűszer-üzlet**  
egy fő-utca sarkán 250 forintért azonnal eladó. Czim a kiadóban. 79018

**Deutsche Witwe**  
mit guten Nahreszeugnissen sucht Stelle zu einer fränkischen Dame oder Herrin geht auch zu mutterlosen Kindern. Adresse unter „Berühmte 100“ an die Exp. 79020

**Junger Mann**  
oder Fräulein wird als Verkäufer zu Schuhwaaren sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 79022

**2 große**  
Weidinger-Hüll-Deisen geeignet für Kaffeehaus, Restauration, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 79002

**Parisiene**  
distinguée étant libre de 10 à 3 heures 3 fois la semaine cherche leçons et de 7 à 9 le soir. Lettres sous „Paris 3000“ à l'exp. 79016

**Reisender**  
(Christ), der bei Spegereihändlern Ungarns eingeführt ist, deutsch u. ungarisch spricht, für Budapestler Engros-Gauesucht, für sofort gesucht. Anträge unter „Neur 024“ an die Exp. 79024

**Gärtner**  
(zugleich Hausmeister), der ganz erfahren in Obst-, Wein-, Blumen- und Gemüsekultur (Warmhaus) wird für einen Billiggarten in der Nähe von Budapest gesucht. Kinderlose Leute oder welche nur ein Kind haben, bevorzugt. Melben zwischen 8-9 od. 1-2 Uhr Garay-utca Nr. 44, Parterre 5. sz. 79013

**Kaffeehanf**  
mit Ausföherer verbunden, auf der größten Verkehrsstraße Budapests, zwischen mehreren Fabriken, sehr gutgehend, bietet Jedem eine glänzende Existenz, mit anstößender Zimmeriger Wohnung, billiger Zins, wird sofort sehr preiswürdig und dringend verkauft; ferner ein

**Kaffeehanf**  
mit Billard, in der inneren Stadt, welcher ausschließlich von feinem Publikum besucht wird, täglicher reiner Nutzen 8 fl., wird dringend verkauft; ferner eine

**Bäckerei,**  
das älteste u. beste Geschäft bereits in Budapest, mit ebenbürtigen Backöfen, nachweisbare Tageslohnung 140 bis 150 fl., viel Stäbrbrot, wird sofort billig verkauft; ferner ein

**Kaffeehaus**  
im 7. Bez., vorzügliches Tages- und Nachtgeschäft, schön eingerichtet, Tageslohnung über 50 fl., Jahreszins 2000 fl., wird um einen noch nie dagewesenen Spottpreis verkauft; ferner ein

**Kompaqnon**  
wird gesucht mit 3000 fl. Baareinlage für ein im besten Gange u. Aufsteigendes Kurz-, Schnitt-, Herren- u. Damenmode- u. Herrenkleidergeschäft; vorjähriger Verkauf war 26,000 fl., welcher Verkauf leichter Weise auf 60,000 fl. erhöht werden kann. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkauf-Agentur, József-körut 22. 78979

**Besseres deutsches**  
Mädchen, das in den häuslichen Arbeiten tüchtig ist und die sich mit größeren Kindern befassen kann, wird für sofort gesucht. Adr. in der Exp. 79014

**Landgut.**  
Ein adeliches Gut im Pester Komitat, nahe zur Hauptstadt, 1210 u. 3. ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 79004

**Elegantes**  
Gastzimmer (Aussicht auf die Donau) mit Vorzimmer, ganz separirter Eingang, ist für einen distinguirten Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. 79003

**Spezereigejchäft**  
in einer der belebtesten Gassen Budapests wird Abreise halber verkauft. Adr. in der Exp. 79025

**Gesucht**  
in Wien eine Französin für die Nachmittage von 4 bis 7 Uhr. Adr. in der Exp. 79010

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség-Kolozsvárti 2741/99. szám.

**Pályázati hirdetmény.**  
A m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége bihar-püspöki máv. kavicsbányájában az 1900-ik évben végrehajtandó kavicsstermelés, kocsiba rakás kavicsrétör leföldés és ezekkel kapcsolatos összes munkák biztosítására ezennel nyilvános ajánlati versenytárgyalás hirdettetik. A munkaterv szerint az 1900-ik évben mintegy 24,000 kbm. rostált és 53,000 köbméter rostálatlan kavics lesz termelendő és felrakandó. Együttal biztosítani kívánja a nevezett üzletvezetőség az ezen bányában 1901. és 1902. években termelendő kavicsmennyiséget is, mely mennyiség azonban a jelenleg kiirt mennyiségnél korlátlanul nagyobb vagy kisebb lehet. Ezen mennyiség a kötéendő munkaegyzmény értelmében az előző év utolsó negyedében fog a szállítónak tudomására adadni. A szállítás a m. kir. államvasutaknál érvényben levő 1896. évi 122291. sz. a kelt általános szállítási, valamint a munkaegyzményben foglalt egyéb feltételek szerint eszközöndő. Részletes felvilágosítás nyerhető a nagyváradi osztálymunkácsnégnél. Ugyanott kapható az ajánlati mintalap is. A munkák tárgyában az ajánlati mintalapokba az egységárak bejegyzése által teendő ajánlatok legkésőbb 1899. november hó 15-ik napjának d. e. 12 óráig nyújthatók be az üzletvezetőség titkári hivatalánál (Kolozsvár, E. M. K. E. palota I. emelet). Az ajánlatokba az egységárak ugy számokkal, valamint szavakkal is kirírandók. Vakarások vagy javításokat tartalmazó ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Az ajánlatok inenkint 1 koronás bélyeggel látandók el és lepecsételve a következő felirattal ellátva nyújthatók be: „Ajánlat a bihar-püspöki kavicsstermelési munkákra 2741/99. sz. hoz.“ Megjegyzetetik, hogy csakis az összes munkákra kiterjeszkedő és fentebb megjelölt, a munkákhoz kötött feltételeket is magában foglaló ajánlati mintakontett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Minden ajánlattevő köteles 1899. évi november hó 14-én déli 12 óráig 500 frt, azaz ötszáz forint bánatpénzt az üzletvezetőség gyűjtőpénztárába (E. M. K. E. palota, földszint) készpénzben vagy állami letételek alkalmas értékpapírokban letenni. Az értékpapírosok a legutóbbi 14 napnál nem régiebb napi árfolyammal számítandók, de semmi esetre sem névértéken felül. Távirati vagy kévsé érkezett ajánlatok nem lesznek figyelembe véve. Minden ajánlattevő ajánlatával az a felet hozandó határozatig kötelezettségben marad és azt vissza nem vonhatja. Az ajánlatok között a szabad választás jogát fenntartja magának az üzletvezetőség, tekintet nélkül a megajánlott egységárakra. Kolozsvár, 1899. október hó 20-án. 23689 Az üzletvezetőség.

**Meisterschafts-Methode.**  
**Français-Anglais, English-French.**  
Anerkannt vorzüglichste Gelegenheit zur schnellen und gründlichen Erlernung dieser Sprachen. Prof. Schulze, Deák Ferencz-utca 21, III. 78998

**Praktikant**  
mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. Anfangsgehalt fl. 30. Offerte unter „S. 996“ an die Exp. 78996

**Klavier-Professor**  
hat noch einige Stunden Aufnahme bei einer Kl. Ges. Ausführl. Offerte unter „Strebsam 993“ an die Exp. 78993

**Komptoirist,**  
der ung. u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet Aufnahme bei einer Kl. Ges. Ausführl. Offerte unter „Strebsam 993“ an die Exp. 78993

**Komptoiristin,**  
deutsch-ungarisch, mit Bureau-Paris, wird sofort acceptirt. Stenographie erwünscht. Adr. in der Exp. 23728

**Sehr geachtete**  
Tailleurarrangeurin, wie auch Tailleurherinnen werden in einem feinen Kleider salon aufgenommen und dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 79028

**Nevelőnek**  
vagy privát-órákra ajánlkozik egy művelt talmudista; vidékre is megy. Czim „Szerény 026“ alatt a kiadóba kéretik. 79026

**Deutsches Fräulein,**  
geprüfte Induatrielehrerin wünscht als Erzieherin sofort Anstellung in feinem Hause. Geil. Anträge unter „A. A.“ an Sitrav's Annoncen-Bureau, Váci-körut, 33 erbeten. 23758

**Hauptagenten**  
wünscht eine erflaffige Kapitalversicherungs-Gesellschaft für alle größeren Städte Ungarns (auch für Budapest und Umgebung) gegen hohe Provision, eventuell Fixum zu gewinnen. Kinder- u. Kapitalversicheruna modernster Art, bringt leichten Erfolg. Sachkenntnis, feine Bedienung, Rautionsfähigkeit, respectable Herren wollen ihre Offerte vertrauensvoll einbringen unter „S. B. 7580“ an Haasenstein & Vogler (Johannes & Comp.) Budapest, Dorottya-utca 9. 23760

**Vereine,**  
Klub, Tischgesellschaften, Krankenvereine u., gesucht für ein großes Gasthaus mit Nebenlokalitäten. Adr. in der Exp. 79068

**Hotelporrier,**  
lediger, gelehrter Mann, gesucht, gewesener Gastwirth bevorzugt. Gute Schrift nöthig. Anträge unter „Zukunft 067“ an die Exp. 79067

**Kleine Papier-**  
handlung, alter, frequenter Posten, sichere Existenz, nur wegen dringender Familien-Angelegenheiten billig zu verkaufen. Anträge unter „Sofort 070“ an die Expedition. 79070

**Selbstständiges**  
Fräulein aus achtbarer Familie, (spricht deutsch und französisch), verfügt über 1000 Kronen, wünscht damit patentes Geschäft zu kaufen oder Stellung zu übernehmen. Offerte unter „Vornicht 012“ an die Exp. 79012

**Egy tisztességes**  
középkorú nő ajánlkozik házhoz fehérmű kijavításra, vagy egy éltesebb urnó vagy magános urhoz. Intézetben minden fehérmű kezeléshez is értek, már voltam ily szakmában több éven át alkalmazva. Geczy Teréz, Kossorú-utca 6 sz., ajtó 5. 79045

**Sochedle**  
Garzer Kanarienfänger, tourenreich, Tag- u. Nighthäher, fein Zitt und Schapp, à 6 Mark gegen Nachnahme. Weibel 14, Markt. Umantsh innerhalb 14 Tagen gestattet. Letzte volle Garantie für gelunden Anfunft u. Gefangwerth. Preisblatt fret. S. Gorges, Züchtere, Thale Gar, Günterstraße 25. 79089

**Möbel,**  
geschmücktes Schlafzimmer, Teppichboden, Koffhaarmatratzen, Uhr, Lederstuhl billig zu verkaufen. Csányi-utca 3, I. emelet 17. 79043

**Holzbranche.**  
Junger Mann, in obiger Branche 10 Jahre thätig, in sämtlichen Komptoirarbeiten verflirt, sucht Anstellung als Wald-Plagmanipulant oder als Sägeleiter. Geil. Anträge unter „S. S. 929“ an die Exp. 78929

**Különlegességek, maradékok.**  
Cheviot-keleme 120 cm. 1.30 kr. mtr., Damentuch-keleme 120 cm. 1.50 kr. mtr., Himalaya-flanel 32 kr. mtr., feher pique-veloz, prima, 37 kr. mtr., piros zsinór-parget, 1-ső rendű, 35 kr. mtr., fekete prima szales klot 75 kr. mtr., selyem-lustre 1:00 cm. 95 kr. mtr., szines báronyok 48 kr. mtr., selyem-maradékok 45 kr. mtr., mintázott parget 12 kr. mtr., foulard-satin 3 kr. mtr., zsebendők 9 kr. drbja, chiffon 12 kr. mtr., hibás nagy Himalaya-kendők 2 frt 80 kr. drbja. Kapható szerdától szombat estig Király-utca 8. sz., az udvarban 32. sz. 79009

**Tüchtiger Mann,**  
der den Viehhandel versteht, findet dauernde Stellung. Anträge unter „Racca 007“ an die Exp. 79007

**Gebrauchte**  
schöne Gasluster werden zu kaufen gesucht. Adresse: Marzthal, Hausmeister, Damjanichgasse Nr. 25/b. 79011

**Berlören**  
auf dem Wege des Donauufers bis Waignest. u. Szilbany Restauration eine kleine goldene Damenuhr mit M. Monogram u. zugehöriger gold. Kette u. Bleistift. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe auf der Stadt-hauptmannschaft gegen gute Belohnung abzugeben. 23764

**Agent**  
der Möbelbranche wird gegen Fixum und Provision acceptirt. Offerte unter „Möbel“ an J. Wollner's Annoncen-Exp., IV., Süß-u. 6. 23763

**Suche**  
auf einer Puzta zu meiner erwachsenen Tochter eine Gesellschafterin. Dieselbe muß im Klavierunterricht tüchtig, in der französischen Sprache perfekt sein. Gehalt 30 Gulden. Adr. in der Exp. 23763

**Házasság-**  
közvetítő, a kik előkelő családokhoz járatosak, adják le névjegyeiket „A. Z. 080“ czim alatt a kiadóhivatalban. 79080





**Weiner Mátyás BUDAPEST.**

**Kundmachung!**

In Folge Anhäufung meines Warenlagers veranstalte ich, wie im Vorjahre dem Beispiele des **Pariser Louvres** folgend, eine **Grand Exposition** (grosse Herbst- u. Winter-Stoffe-Ausstellung) bei welcher Gelegenheit die **Nouveautés** in **Stoffen, Seide, Sammt, Flanell und Barchent** zu **billigsten Ausnahmspreisen** zum Verkaufe kommen, so dass dem p. t. Publikum die Gelegenheit geboten ist, schon jetzt den **Weihnachtsbedarf** zu decken.

**Weiner Mátyás, Damenmode-Waarenhaus,**  
Budapest, Andrassy-ut 3.

Muster nach der Provinz gratis u. franko. Die Waaren sind im Schaufenster zur Besichtigung ausgestellt.

**RECHENBUCH**

Verkauf  
Siehe Prospekt  
u. Preisliste

**RECHENBUCH**

Rechenarten  
Rechenarten  
Rechenarten

Berlin O. 27.

**MÖBEL**

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

**Ratenzahlungen**

constant bei

**Fuchs Bódog,**  
VIII., József-körut Nr. 26.

**RHEUMA!**

Sichere Heilung durch

**Dr. Szana's Rheuma-Heilwäsche**

für Arm . . . . . fl. 1.20  
Wein . . . . . fl. 1.50  
Knie-Waden . . . . . fl. 1.50  
Hüftel . . . . . fl. 1.20  
Händen . . . . . fl. 1.8  
Bein . . . . . fl. 4.20  
Beinleide . . . . . fl. 4.20

Wissenschaftl. Vorträge in der „Berliner Zeitschrift für Krankenpflege“. Zahlreiche Atteste von Aerzten und Geheilten. Prospekt gratis durch die

**Filzfabrik - Aktieng.**  
Temesvár 29. Budapest, Weber u. Co., Elisabethring 19.

**KAFFEE U. THEE**

4 1/2 Kg. Honduras-Kaffee 6.30  
4 1/2 Kg. Java-Kaffee . . 6.25  
4 1/2 Kg. Afr. Mooca-Kaffee 6.25  
4 1/2 Kg. Perl-Kaffee . . 6.30

1 Kg. Mandarin gemischten Thee . . . . . 6.-

1 kleines, schön abgerundetes Probepäckchen gem. Mandarin-Thee, welches dem Kaffee beigegeben werden kann . . . . . 35 kr

Verandt nach überall franko gegen Nachnahme od. vorherige Einzahlung des Betrages. Postpaket kann auch von gemischten Sorten zusammengestellt werden.

**Németh Viktor**  
Budapest,  
VIII., József-körut Nr. 44/A

**PATENTE**

Beforgt u. verwertet in allen Staaten

**Alexander Weisz,**  
beideter Patentanwalt,  
Budapest, Theresienring 15  
(Ecke Andrassystrasse).

Danklagungen über durchgeführte Patentverwertungen liegen zur Einsichtnahme auf.

**Zwirnfabrik**  
in Zuckmantel  
Oest.-Schlesien

liefert billigt à 5 Kilo

**Post-Nachnahme.**

**Prätiosen-Knäul-Zwirn** mit Nadeln,  
**Ringen u. Fingerhüten**

mit Ohrgehängen, Medaillons und Büfelnadeln zu Namenstags-, Geburts-, Weihnachts- und Hochzeitsgeschenken. 257

Meines Zeitungs-Matratzenpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner à 7 fl. Näheres in der Exp.

**Philipp Neustein's**  
**Verzuckerte**  
**abführende Pillen**

**(Neustein's Elisabeth-Pillen.)**

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen. Sind diese Pillen bei allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Giftmittel ist zuzusetzen, und dabei vollständig unschädlich, um

**Verstopfungen**

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdauerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.

Bei einer Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.

**Warnung!** Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Seil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

**Philipp Neustein's Apotheke, zum „heiligen Leopold“,** Wien, I., Plankengasse 6. Depot in Budapest: Apotheke Josef von Lörök, Königsgasse 12. 97855

GEGRÜNDET 1875

**Klaviere, PIANINOS, Cymbals, HARMONIUMS**

am billigsten und besten mit Garantie auch auf Theilzahlungen bei

**Gábor Deutsch,**  
BUDAPEST, V.,  
Erzsebet-tér 7, I. em  
Billige Leihgebühr.

Stimmungen und Reparaturen werden promptest ausgeführt.

987

Reine Zimmerluft und kein schlechter Geruch in Wohnräumen erhält Gesundheit, frohe Laune, fördert Verdauung etc.

Zu den Ausstellungen für Gesundheitspflege in Hamburg 1898 und Harburg 1899 mit höchsten Auszeichnungen bedacht.

Von den berühmtesten Meistern geübt und empfohlen.

**Silberbestecke,**

massiv, 13 Loth, mit f. u. l. Amtsprüfung versehen, zu 5 1/2 kr. per Gramm inklusive Monogramme; Girandols, Aufsätze, Thee- und Kaffeervice in feinsten und bester Ausführung zu beziehen durch die Silberwaaren-Fabrik

**SCHÖNWALD INRE, Fünfkirchen.**

**MÖBEL**

sowohl gegen Kassa, wie auch gegen

**Ratenzahlungen**

constant bei

**Ehrentreu & Brüder Fuchs,**  
VI., Theresienring Nr. 8.

**Verschüsse !!**

für Bier- u. Sodawasserflaschen neu patentirt unübertrefflich!

Unerkante Erfindungen, suchen für große Centren u. Umgehend tüchtig eingeführte Vertreter. Offerten unter „S. Nr. 298“ an die Annoncen-Exp. **W. FRIEDLIN,** Straßburg i. Elz.

Jeder schlechte Geruch verschwindet und die Luft bleibt stets rein und angenehm athembar in Kranken-, Schlaf-, Kinder-, Speisezimmern, Klosets, Bureauz etc. etc. durch den seit Jahren bekannten

**„Longlife“** selbstthätig. Zimmerluftreinigungssapparat.

Tausende Anerkennungs-schreiben liegen vor.

**Preis kompl. fl. 3.50.**

**Longlife-Unternehmung**  
Wien, VI.,  
Gumpendorferstrasse 34-36.  
(vormals VII., Burggasse 10).

Weibliche Spione in Frankreich.

Wie die französische Regierung sich Nachrichten auf dem „gewöhnlichen Wege“ zu verschaffen pflegt, wurde während der Dreyfus-Prozesses in Rennes ausführlich erörtert.

Der ehemalige Geheimpolizist Grisselli, der sich des besonderen Vertrauens Napoleons III. erfreute, erzählt jetzt die sinnreiche Art, auf welche er hinter alle Geheimnisse der russischen Politik kam.

Ein anderer Gewährsmann, der Chef des Sicherheitsbureau Mr. Claude, erzählt in seinen sechsbandigen Memoiren noch unter Anderem, daß er eines Tages mit einer merkwürdigen Angelegenheit betraut wurde.

worden war. Die Spionin wollte es zunächst nicht glauben, daß ihr Liebhaber an dem Attentate beteiligt sei, aber der abgerissene Uniformknopf mußte sie schließlich zur Ueberzeugung bringen.

Acht Tage später wurde Mr. Claude zu Madame X. zu Gaste gebeten. Bei seinem Eintritte in ihren Salon fand er dajelbst den Protektor der Dame, den Marschall St. Anand und den jungen Offizier, auf welchen sich sein Verdacht gelenkt hatte.

Diese Madame X. war übrigens in der Lage, dem Sicherheitschef Mr. Claude dem beabsichtigten Bombenattentat Orsini's eine Warnung zugehen zu lassen, die dieser nicht beachtete.

In ihrem in Auteuil befindlichen Hause wohnte die schöne Herzogin Castiglione, von der Grisselli erzählt, daß sie den Kaiser so sehr für sich zu entflammen verstand, daß er ihr einen Besuch abtattete.

Allerlei.

(Die Hochzeit im Hause Orleans.) Gestern Vormittags fand, wie schon gemeldet, in der katholischen Kirche zu Kingston-on-Thames, wo seinerzeit auch der Graf von Paris getraut worden war, die Trauung des Prinzen Jean von Orleans mit seiner Cousine, der Prinzessin Isabella, statt.

(Eine neue Version über den Untergang Andree's.) Zu den heutigen „Times“ veröffentlicht der Kontreadmiral H. Campion einen Abschnitt aus einem

Briefe aus Fort Churchill, dem nördlichsten Posten der Hudson-Bay-Gesellschaft, worin vielleicht Nachricht vom Schicksale Andree's enthalten ist. Der Brief ist vom 1. August datirt und von einem Neffen des Admirals Campion, N. D. Alston, der Fort Churchill seit fünf Jahren verwaltet und die Sprache der Eskimos versteht.

(Von Kämpfen der Bühnenheldinnen) erzählen Pariser Blätter: Fräulein Mariette Sully, eine anmuthige Künstlerin des „Bonfès“, hat ihre Kollegin Frau Tarrion vor den Kadi geschleppt.

30.]

Eine Feindin.

— Roman von Jeanne Wairot. Autor. Bearbeitung. —

Trotz ihres angeblichen Hasses für das junge Mädchen war Edmée vom Augenblicke des ersten Sehens an vom Mitleide hingerissen und erklärte, sie sei das reizendste Geschöpf, welches sie je geschaut.

— Mein Mann sagt, es werde ihm hoffentlich gelingen, das arme Ding zu heilen. Ich bin ihr wirklich gut, Estelle, und fühle daß ich nicht mehr eifersüchtig auf sie sein kann.

Robert de Bonneville verkehrte auch häufig bei General Lebrun. Elixé hatte mit dem ihr angebotenen, seinen Laktgefühl sein Geheimniß bald errathen. Sie sprach darüber mit dem Vater.

— Ich fürchte, bemerkte sie lächelnd, wir werden Estelle nicht lange bei uns behalten. Sie ist zu reizend, als daß sie nicht Anflang finden mußte, und ich glaube, ich weiß, wer nach ihr begehrt.

— Er glaubt aber dessen gewiß zu sein, warf der General ärgerlich ein. Mir war es schon oft recht unangenehm, daß er so viel bei uns verkehrt — aber seines Schwagers wegen können wir ihm nicht die Thüre weisen, überdies läßt es sich ja nicht leugnen, daß er eine gute Partie ist.

Cora hörte natürlich auch, daß der junge Marquis de Bonneville sehr viel im Hause des Generals Lebrun verkehrte, und es verdros sie dies

nicht wenig, war es doch ein Schlag für ihre Eitelkeit. Da Gaston ihr das nicht bot, was sie von ihm erwartet hatte, wurde sie gegen ihn immer unwirscher, behandelte sie ihn gar bald wie einen Diener, theilte sie ihr Leben ein, ohne die geringste Rücksicht auf seine Wünsche zu nehmen.

Eines Tages, als er wieder einmal nachhause gekommen, um einen großen Kreis von fremden, ihm gleichgiltigen Menschen bei sich zu finden, flüchtete er wieder einmal in seine Klausel, und sich vor seinem Schreibtisch niederlegend, starrte er lange und ernst auf ein Bild seiner Mutter, welches auf demselben Platz hatte.

— Verzeih' mir, flüsterten seine Lippen leise, während er mit dumpfem Stöhnen das Antlitz in den Händen verbarg. Von nun an mußte er einsam und freudlos leben, ohne Glück, ohne Lichtstrahl.

Robert de Bonneville war noch nicht gar lange in Paris, als er auch schon ein Billet Cora de la Bruyère's erhielt. Diese Zeilen waren eben so schmeichelhaft wie liebenswürdig gehalten.

Jetzt, wo sein Herz von Liebe für Estelle erfüllt war, dünkte es ihm kaum mehr verständlich, daß Cora ihm einst habe gefallen können. Er wußte, daß er schwach gewesen, und seit er unter Estelle's Einfluß stand, verachtete er seine einstige Schwäche, fühlte er sich fast versucht, sich selbst zu verabscheuen wegen der grenzenlosen Hingebung, die er Cora entgegengebracht.

— Ich finde es urkomisch, mit ansehen zu

mit 40 Sous loslaufen kann; so hoch oder niedrig bewertet nämlich die Stadt die Tagesleistung eines „Zwangsarbeiters“. — Anlässlich dieses Prozesses veröffentlicht der „Figaro“ einen Artikel, in dem er an eine weit animirtere Szene erinnert, die sich vor einiger Zeit zwischen zwei bekannten Pariser Schauspielern abgepielt hat. Die beiden Schauspieler konnten sich aus irgend einem Grunde gegenseitig nicht leiden. Eines Abends gab einer von ihnen mitten im dritten Akt eines Dramas seinem Kollegen eine furchtbare Ohrfeige, die der Kollege sofort zurückgab. Das Publikum klatschte Beifall wie toll; es hielt die Ohrfeige für einen integrierenden Bestandteil des Dramas und war von dem Neutralismus, mit welchem die beiden Künstler sich die Wadenstreiche applizierten, hingerissen. Noch nie hatten die Beiden so vortrefflich gespielt. Die beiden Ohrfeigen schienen allerdings nicht in die Szene hineinzuweisen; aber im Theater spielt die Logik nicht immer eine große Rolle, und das Publikum kümmert sich meist nur um die Darstellung. So viel steht fest, daß das Drama, welches bis dahin keinen nennenswerthen Erfolg gehabt hatte, an jenem Abend stürmisch bejubelt wurde. Als am nächsten Abend an derselben Stelle die Künstler, die sich inzwischen beruhigt hatten, nicht mehr daran dachten, sich gegenseitig Ohrfeigen zu applizieren, entstand im Publikum ein Höllenlärm. Die Zuschauer waren überzeugt, daß man die Szene „zusammengeknirscht“ hatte, und von allen Seiten schrie man: „Die Ohrfeigen! Die Ohrfeigen!“ Die Schauspieler mußten nachgeben — im Interesse des Dramas. Sie spielten also wieder ihre realistische Ohrfeigenzene, und der Erfolg war wieder riesengroß. Das Drama war jetzt lancirt. Es erlebte mehr als hundert Aufführungen, und die beiden Schauspieler, die den Erfolg gemacht und die sich inzwischen längst wieder versöhnt hatten, erhielten von ihrem Direktor eine hübsche Gehaltszulage.

**(Das Papstes Fischerring.)** Vor kurzem wurde aus Rom berichtet, im Vatikan habe nicht geringe Aufregung geherrscht, indem der Papst den Fischerring verloren habe. Der heilige Vater sei in seinem Studierzimmer eingeschlafen und der Fischerring seinem abgemagerten Finger entglitten. Ein Lakai habe ihn gefunden und ihn dem Papste wiedergegeben und als Belohnung fünfzehn Lire dafür erhalten. Schon mehrmals seien die Päpste aller Werthhachen berandt worden, so gar der Ringe, die sie am Finger hatten, Pius VI. im Jahre 1798 und Pius VII. im Jahre 1809; bereits dem Papste Sixtus V. habe einmal ein Diener den Fischerring gestohlen. Es scheint, man macht sich eine falsche Vorstellung von dem päpstlichen Fischerring. Der Fischerring ist gar kein Ring, sondern ein Petschaft oder ein metallener Siegelstempel; mit dem Amethystringe, den der Papst wie jeder Bischof, als Vermählter der Kirche Christi, wirklich am Finger trägt, keineswegs zu verwechseln. Der letztere ist der Hirtenring, der Anneau Pastoral, jenes dagegen der Anneau du Pêcheur oder Anulo Piscatorio. Das Siegel ist freilich rund und rufsförmig; aber viel zu schwer und groß, um an einem Fingerringe angebracht zu werden, von einem Durchmesser von beiläufig 9 Centimeter. Es ist doppelt; der eine Stempel enthält die Köpfe der Apostel Petrus und Paulus, der andere den Namen des regierenden Papstes; jener wird auf den Avers, dieser auf den Revers des päpstlichen Siegels gedrückt, das wie eine Medaille aussieht. Von Petrus, dem alten Fischer, rührt die Bezeichnung her. Der erste Papst, der den Fischerring brauchte oder, wie es heißt, ein Breve unter dem Fischerringe gab, war Clemens IV., der am 7. März 1265 in Perugia, gleich nach seiner Weihe, einen Brief an seinen Neffen Gilles le Gros damit siegelte. Seitdem wurde das Siegel geheimen Korrespondenzen, seit Calixtus III. (1455) allen Breven und Bullen, vermittelt eines Bindfadens angehängt — alle Siegel wurden beinahe ausschließlich den Urkunden angehängt,

auch die sogenannte Goldene Bulle, das goldene Majestätsiegel der deutschen Kaiser und Könige. Siegelabdrücke auf das Papier selbst in Wachs, Oblaten oder Siegelack sind etwas viel späteres. Der Fischerring ist ein Rest des Mittelalters, wie so Vieles im Vatikan, denn je primitiver die Zustände, je weniger Mittel vorhanden sind, eine Urkunde zu legalisiren, eine desto bedeutendere Rolle spielt das Siegel. Das den päpstlichen Bullen angehängte Siegel besteht aus Blei; es wird bei Erlassen mit einer Schnur aus grauem Hanf, bei Gnadenjahren aus gelber und rother Seide angehängt. Schon daraus kann man sich abnehmen, wie ein Petschaft, das in Blei abgedruckt werden soll, wohl an den abgemagerten Finger Leo's XIII. passen würde. Der Fischerring wird vielmehr von dem Kammermeister unter besonderem Verdict gehalten, beim Tode des Papstes von dem Kardinalkämmerling nebst den übrigen Insignen in Empfang genommen und in der ersten der zehn folgenden Kongregationen des heiligen Kollegiums zerbrochen.

**(König und Stationsvorstand.)** Der König der Belgier befand sich vor Kurzem auf einer seiner beliebten Infanterieausfahrten, als es ihm plötzlich einfiel, den königlichen Extrazug telegraphisch nach einer vom Hauptverkehr abgelegenen kleinen Station zu bestellen. Als er zu der festgesetzten Stunde auf dem Bahnhofe des Städtchens erschien und sich zu seinem Zuge begeben wollte, versperrte ihm der Stationsvorsteher, der über das ungewöhnliche Ereigniß sehr erregt war, den Weg und sagte mit wichtiger Beamtenmiene: „Pardon, Monsieur, Niemand darf den Perron betreten, bis der König abgereist ist.“ Als Leopold II. bemerkte, daß er nicht erkannt wurde, beschloß er, sich auf Kosten des Stationschefs einen Spaß zu machen. Er gab sich den Anschein, als sei er in hohem Maße aufgebracht über die Zurückweisung, und verjüchte sich an dem wohlbeleibten kleinen Individuum, das den Eingang verbarrikadete, vorbeizudrängen. „Geben Sie aus dem Wege!“ schrie er den Beamten an, der nun ebenfalls in Wuth gerieth. „Ich sehe doch, daß dort ein Zug wartet, und Ihr Wegweiser werde ich ihn doch nicht verpassen, Sie Idiot!“ Der tollpöhlische Vorsteher rührte sich nicht von der Stelle. „Mit dem Zuge können Sie nicht fahren, Herr, das ist der königliche Train!“ schraubte er. „Das ist mir ganz egal, und wenn es der Ghar wäre!“ rief der verkannte Monarch. „Ich werde mit jenem Zuge dieses Nest verlassen, darauf können Sie Gist nehmen, mein Lieber!“ Das war dem Chef der Station denn doch zu viel. Er packte den Fremden am Arm und donnerte ihn an: „Herr, hier habe ich allem zu befehlen, und wenn Sie nicht sofort Ihrer Wege gehen, werde ich Sie mit Gewalt entfernen lassen!“ König Leopold weigerte sich energisch, und schon wollte der entrüstete Beamte seine Drohung wahr machen, als Graf d'Outremont auf der Szene erschien und den König, der jetzt in herzliches Lachen ausbrach, mit „Gute Majestät“ anredete. Das Entsetzen des armen Stationsvorstehers war unbeschreiblich. Die apoplektische Röthe wich fahler Blässe, und nur stammelnd vermochte er seine Entschuldigungen hervorzubringen. Aber der König schüttelte ihm lächelnd die Hand und meinte: „Lassen Sie es gut sein! Sie haben mir jedenfalls einen Beweis Ihres Pflichteifers gegeben.“

**(Die Gezeitenwelle auf der Seine.)** Diese wunderbare Erscheinung, von den Franzosen „la marée“ genannt, wiederholt sich regelmäßig und läßt sich am besten zur Zeit der Hochfluth, während der Frühlingsäquinoktien, beobachten. Von Havre aus wagt sich in ungeheurer Lauf mit kolossaler Geschwindigkeit die Welle die Seine entlang bis nach Rouen, wo sie dann schließlich verebbt. Nachdem sie ungefähr ein Drittel ihres Weges zurückgelegt, erscheint sie in ihrer ganzen Bewunderung und Schauer entsetzenden Pracht bei Caudebec, wo wegen der reißenden Strömung, die die Seine dort hat, die Wasser der Fluth außerordentlich hoch geschleudert werden. Schon mehrere

Minuten bevor die Fluth wie ein schengewordenes Pferd dahereilt, hört man das Donnern und Brausen der aufgeregten Wasser, und wenn sie vorbei ist, so ist das Niveau um circa 18 Fuß gesunken, und noch lange wirbelt und rauscht das Wasser nach. Es muß ein wunderbares Schauspiel sein. Von Caudebec aus gehen ihr, wie wir in Spemann's „Mutter Erde“ lesen, auch Dampfer entgegen, die auch, ohne irgendwie Schaden zu leiden, sie stromabwärts schneiden.

**(Aus der englischen Hundewelt.)** Eine vornehme Dame der Londoner Gesellschaft ist die Erfinderin einer neuen, höchst originellen „Profession“ für Liebeshunde. Sie hat die Mühe nicht gescheut, ihren diversen Forterriers — diese Hunderrasse liebt sie besonders — Unterricht im Schlepptragen zu ertheilen. Es erreichte geradezu Sensation, als sich die Lady dieser Tage mit einem der so abgerichteten Geschöpfe auf der Straße zeigte, und der kleine Vierfüßler mit ungemem klagen Ausdruck in seinem Hundegesichtchen und unerkennbarem Stolz das ihm übertragene Amt ausfüllte. Sobald das Thier bemerkte, daß seine Herrin im Begriff war, die Straße zu kreuzen, erfaßte es mit seinen Zähnen vorichtig den Saum der eleganten Seidenrobe an zwei oder drei Stellen, und mit erhobenem Kopf, so daß sein Stückchen des Stoffes den Boden mehr berührte, trotzte der vierbeinige Schleppenträger mehr neben der Dame als hinter ihr. Nachdem sie das gegenüberliegende Trottoir erreicht hatten, ließ „Bobby“ das Gewand wieder fallen und blickte zu der Marquise auf, als wollte er fragen, ob er seine Sache gut gemacht.

**(Eine Weltausstellung in Rom.)** Wie italienische Blätter erzählen, trägt man sich in Italien mit der Absicht, in der ewigen Stadt im Jahre 1910 eine internationale Weltausstellung zu veranstalten, gegen welche die Pariser Weltausstellung von 1900 das reine Waisentind sein soll. Bis dahin gedenkt man die vor Jahren in Angriff genommenen Justizpaläste und anderen öffentlichen Gebäude, deren Bau wegen des mangelnden Kapitals einstweilen unterbrochen werden mußte, beendigt zu haben. Auch die Liberale will man vollenden und mehrere neue Brücken sollen gebaut werden. Ein großes Opernhaus ist außerdem zu errichten und vor allen Dingen dürften die Ausstellungsbesucher erwarten, das gigantische Denkmal des Königs Victor Emanuel auf dem Kapitolsbügel als „fertiges“ Kunstwerk bewundern zu können. Die Millionen, die notwendig sind, um alle diese Pläne auszuführen, hofft man durch Subskriptionen zusammenzubringen.

**(Ein giftiger Hahnenbiß.)** Auf eigenthümliche Weise hat in Newyork ein vier Jahre altes Kind Namens Rosine Winick sich eine Wundverletzung zugezogen, welche erst Starrkrampf erzeugte und schließlich zum Tode führte. Die Kleine befand sich mit einem Butterbrode in der Hand auf dem Hofe, als ein großer Hahn ihr das Brod entreißen wollte und ihr dabei mehrere Male mit dem Schnabel ins Gesicht biß. Zwei Wochen darauf stellten sich bei dem Kinde Krämpfe ein, die mit dem Tode endeten. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, war der Starrkrampf auf den Hahnenbiß zurückzuführen.

**(Die falsch aufgegebene Depesche.)** Folgende Geschichte, die den Stoff einer Poste bilden könnte, hat sich dieser Tage in Viebrich zutragen: Ein in einer dortigen chemischen Fabrik thätiger junger Engländer wollte an seine Eltern telegraphisch die Bitte richten, jenen Geldbeutel wieder etwas nachzufüllen. Der deutschen Sprache fast gar nicht mächtig, gelang es ihm nur schwer, den Weg zur Post zu erfragen. Nach vielem Hin- und Herlaufen befand er sich vor dem Bureau der „Viebricher Tagespost“ und gab dort, ohne zu ahnen, daß er sich in einer Zeitungsexpedition befand, sein Telegramm auf und begabte den geforderten Betrag. Der betreffende Zeitungsangestellte war der Meinung, es handle sich um eine Anzeig, so daß Tags darauf jenes Telegramm im Inseratentheile der Tagespost, beim Engländer jedoch kein Geld zu finden war!

müssen, wie vornehme Mütter jetzt plötzlich eine Jagd nach Robert anstellen, bemerkte sie eines Tages zu ihrem Gatten. Ich weiß nur zu gut, daß er nie eine Andere heirathen wird als Estelle, die leider aber nicht an ihn denkt.

— Du darfst sie nicht tadeln, liebes Herz, sie bleibt nur sich selbst treu.

— Sie tadeln? Gewiß nicht. Weil ich weiß, daß sie gut, edel und vornehm ist, habe ich sie lieb, beklage ich, daß sie nicht meine Schwester werden will. Bist Du übrigens zufrieden mit den Fortschritten im Befinden des Fräuleins Lebrun?

— Das Resultat hat meine Hoffnungen bedeutend überstiegen und ich bin überzeugt, daß es mir gelingen wird, das liebe Mädchen voller Gegendung entgegen zu führen.

Edmée Leboeuf starrte nach dieser Mittheilung ihres Gatten bei den Lebruns einen Besuch ab, erfuhr aber, daß Estelle nicht zuhause sei.

— Sie erhielt einen Brief, berichtete Elise, und ist in Folge desselben gleich ausgegangen. Ich glaube, das Schreiben hat ihr Sorge bereitet. Sie sagte mir, sie werde nicht lange ausbleiben, warten Sie also, bis sie zurückkehrt.

— Es ist heute ein herrlicher Tag. Unternehmen Sie mit mir eine Spazierfahrt, wenn wir heimkommen, finden wir Estelle zweifelsohne.

Das junge Mädchen war einverstanden und als die Beiden durch das Bonlogner-Waldchen fuhren, begegnete ihnen Cora, lässig in ihrer Equipage zurückgelehnt. Edmée's ansichtig werdend, grüßte sie voll Liebeshuld, doch der Gesichtsausdruck der jungen Frau wurde kalt und hart und sie that so als ob sie den Gruß nicht gesehen.

Nach einer Weile stiegen die beiden Damen aus und nahmen auf einer Bank Platz. Robert gestellte sich zu ihnen und die Augen seiner Schwester ruhten

liebevoll auf ihm; ihr entging es auch nicht, daß Elise ihn wohlgefällig betrachtete. Er plauderte gerne mit ihr; ihre sanfte Duldsamkeit rief seine Bewunderung wach, und ohne daß er es selbst wußte, übte auch sie einen kaum weniger günstigen Einfluß auf ihn aus, wie Estelle.

Nach einer Weile erklärte die junge Frau, daß es ihr doch zu spät werde, wenn sie Elisen wieder zurückbegleite, und gerade als sie im Begriff war, sich zu entfernen, trat Cora de la Bruyère an die kleine Gruppe heran. Sie glaubte noch immer, daß es ihr gelingen müsse, Robert an sich zu fesseln, ihn zu dem Geständnisse zu zwingen, daß sie trotz Allem das Idol seines Lebens sei. Die kalte Begrüßung, welche ihr aber jetzt zutheil wurde, schien sie denn doch eines Anderen zu belehren. In tiefer Bestimmung verabschiedete sie sich alsbald und fuhr nachhause, wo sie zum Gabelstühler einige Gäste erwartete. Wie sollte sie das zu Stande bringen, was ihren Sinn erfüllte, wie Robert dazu bewegen, ihr einzugestehen, daß sie noch immer das Ideal seines Lebens sei? Allem Anderen wollte sie ja gerne entsagen, von ihm aber konnte sie nicht lassen, sie wollte auch nicht zugeben, daß er einer Anderen angehören solle.

Während sie in Nachdenken versunken vor ihrem Ankleidespiegel noch eine letzte ordnende Hand an ihre Toilette legte, meldete ihr der Diener, daß eine junge Dame sie dringend zu sprechen verlange, sie habe den Namen Fräulein Duplessy angegeben.

Cora starrte den Mann einen Augenblick verständnißlos an, als hätten ihre Ohren nicht recht gehört, dann presste sie die Lippen fest aufeinander, und ohnwar sie nicht begriff, was Estelle zu ihr führen könne, trat sie doch in das Gemach, in welchem das junge Mädchen ihres Kommens harrete. Estelle stand am Fenster und blickte in den Garten hinaus.

Sie wandte sich der Thüre zu, als sie hörte, daß diese aufging; Cora aber konnte sich einer eifersüchtigen Regung nicht erwehren, als sie sah, daß Estelle schöner sei, denn je.

— Was willst Du von mir? fragte sie in unwirklichem Ton — dann fügte sie, von dem Wunsche geleitet, der Anderen um jeden Preis eine Unart zu sagen, mürrisch hinzu:

— Wenn Du irgend etwas von meinem Gatten brauchst, so wende Dich schriftlich an ihn, er ist, wie gewöhnlich, nicht hier, sondern in Braicourt.

Die Röthe des Unmuth's stieg Estelle einen Augenblick zu Kopf, aber sie beherrschte sich alsbald, und sprach:

— Ich bin speziell zu Dir gekommen, Cora, nicht, weil ich etwas von Dir brauche, sondern um einer Anderen Willen. Sie hielt eine Sekunde lang inne und fuhr dann fort:

— Ich habe heute Morgens eine Postkarte Deiner Mutter erhalten. Sie liegt schwer krank im Hospital, schon seit mehreren Monaten, in Folge eines Sturzes, an dem sie qualvoll leidet. Ich habe sie kaum wieder erkannt, fügte Estelle mit leiser, bewegter Stimme hinzu.

Cora ging im Zimmer hin und her, sie ordnete und schob bald Dieses und bald Jenes zurecht; ihr Unwille nahm eine andere Gestalt an. Der Besuch des Mädchens verdroß sie ebenso sehr, wie die Kunde, welche dieses ihr gebracht. Es war die erste Nachricht, welche sie seit der Rückkehr von ihrer Hochzeitsreise von ihrer Mutter erhielt.

— Ich weiß nicht, weshalb Du zu mir kommst, sprach sie in unhöflichem Ton, vor Estelle stehen bleibend.

(Fortsetzung folgt.)

# GAEDICKE'S Glückskollekte

Wiederum wurden bei

# GAEDICKE

die grössten **Haupttreffer** erzielt.

Innerhalb kurzer Zeit wurden folgende Haupttreffer bei mir gemacht und sofort baar ausbezahlt:

**600.000** auf Los Nummer **62551**  
**400.000** " " " **33464**  
 also auf 2 Lose

**1 Million Kronen.**

Ferner

|                    |                |                |
|--------------------|----------------|----------------|
| <b>100.000</b>     | auf Los Nummer | <b>49878</b>   |
| <b>100.000</b>     | " " "          | <b>87991</b>   |
| <b>60.000</b>      | " " "          | <b>78863</b>   |
| <b>60.000</b>      | " " "          | <b>82528</b>   |
| <b>60.000</b>      | " " "          | <b>97263</b>   |
| <b>30.000</b>      | " " "          | <b>6920</b>    |
| <b>25.000</b>      | " " "          | <b>30049</b>   |
| <b>20.000</b>      | " " "          | <b>33402</b>   |
| <b>20.000</b>      | " " "          | <b>35862</b>   |
| <b>20.000</b>      | " " "          | <b>88874</b>   |
| <b>15.000</b>      | " " "          | <b>57734</b>   |
| <b>17 à 10.000</b> | =              | <b>170.000</b> |
| <b>23 à 5.000</b>  | =              | <b>115.000</b> |
| <b>164 à 2.000</b> | =              | <b>328.000</b> |
| <b>271 à 1.000</b> | =              | <b>271.000</b> |
| <b>441 à 500</b>   | =              | <b>220.500</b> |

etc. etc. zusammen

**5 Millionen**

**573.910 Kronen**

Hinweisend auf diese noch nie dagewesenen eminenten Glückserfolge empfehle ich

**Originallose I. Klasse:**

Ziehung am 16. und 17. November.

|                |                |                 |                    |
|----------------|----------------|-----------------|--------------------|
| $\frac{1}{1}$  | $\frac{1}{2}$  | $\frac{1}{4}$   | $\frac{1}{8}$      |
| <b>fl. 6.—</b> | <b>fl. 3.—</b> | <b>fl. 1.50</b> | <b>fl. .75 kr.</b> |

# A. GAEDICKE

Hauptkollekteur

BUDAPEST, IV., Kossuth-Lajos-utca 17.

Auswärtige Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme.

## KUNDMACHUNG.

Es wird hiermit die XXI. Kön. ung.

### Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zu Folge a. h. Entschliessung Sr. k. u. k. apostolischen Majestät für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke verwendet werden wird. Die auf 7691 festgestellten Gesamtgewinnste betragen laut nachstehendem Spielplan **365,000 Kronen**, und zwar:

|                |                |            |                |
|----------------|----------------|------------|----------------|
| 1 Haupttreffer | 150,000 Kronen | 10 Treffer | à 1,000 Kronen |
| 1 "            | 50,000 "       | 20 "       | 500 "          |
| 1 "            | 20,000 "       | 50 "       | 100 "          |
| 1 "            | 10,000 "       | 100 "      | 50 "           |
| 2 Treffer      | à 5,000 "      | 1000 "     | 20 "           |
| 5 "            | 2,000 "        | 6500 "     | 10 "           |

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **30. Dezember 1899.**

**Jedes Los kostet 2 Gulden ö. W.**

Lose sind zu haben bei der Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (IX., Csopelrakpart, Galbstock), bei allen Steuer- und Salzämtern, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Losabgab-Organen. Budapest, den 1. August 1899. Kön. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.

## Solid! Billig! und guter Möbelverkauf.

Durch Ankauf größerer Quantitäten ausschließlich nur solid und aus trockenem Holz verfertigter Möbel bin ich in der angenehmen Lage, Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen in Barock, Altdeutsch, Renaissance und englischem Styl zu dem jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preise abzugeben, und zwar:

|  |         |  |         |
|--|---------|--|---------|
| Schlafzimmer, schwarzem Marmor, matt oder halbmatt | fl. 120 | Krebenz, matt oder halbmatt, schwarzem Marmor  | fl. 45  |
| Schlafzimmer, schwarzem Marmor, geschnitten        | fl. 150 | Krebenz, matt, geschnitten, schwarzem Marmor   | fl. 50  |
| Schlafzimmer, schwarzem Marmor, Säulen             | fl. 190 | Krebenz, matt, geschnitten, Mitte offen        | fl. 65  |
| Schlafzimmer, schwarzem Marmor, englischer Styl    | fl. 175 | Krebenz, Säulen, Mitte offen, schwarzem Marmor | fl. 80  |
| Schlafzimmer, schwarzem Marmor, Barock-Styl        | fl. 330 | Krebenz, Stühlig, mit Säulen                   | fl. 110 |

Grosse Auswahl in fertigen Salon-, Boudoir- u. Herrenzimmer-Einrichtungen mit den einfachsten bis zu den feinsten französischen Seidenstoffen, Peluche, Velour de Gène u. anderen Stoffen.

**Gömöri Sándor, IV., Váci-utca 11.**

Preisconvrante franco und gratis.

2jährige Garantie.

## MÖBEL.

Gelegenheitskauf gegen Ratenzahlung.

Sämmtliche vorräthigen Tapezierer- u. Holzmöbel, Koffhaarmatrasen, Divane etc. eigener Erzeugung, werden wegen Umgestaltung meiner Lokalitäten bis 10. November zu herabgesetzten Preisen sowohl gegen Kassa als auch gegen Ratenzahlung verkauft.

**Náthán Ignác**

Möbelhändler und Tapezierer

BUDAPEST, 3856

VII., Erzsébet-körút 23.

## Edmund Grün

Bankgeschäft,

Spezialist in exotischen Werthpapieren,

Wien, IX., Kollingasse Nr. 10,

Telephon 14812. kauft und verkauft: Telephon 14812.

alle exotischen Werthpapiere.

Anträge für die Wiener Börse werden coulantest ausgeführt.

Auskünfte über alle ins Bankfach einschlägigen Geschäfte werden gewissenhaftest erteilt.

Ausgabe des authentischen Kursberichtes für exotische Werthpapiere jeden Montag.

Abonnementpreis ganzjährig mit portofreier Zustellung fl. 5.— ö. W. 3794

**50.000 Gewinne.**

Hauptkollekteur

Jedes zweite Los gewinnt.

## SCHÖN ÁRMIN jun.

BUDAPEST, VII., Elisabethring 48

Gegründet 1884.

verkauft **Klassenlose** zur Ziehung am

**16. und 17. November:**

|             |             |              |             |
|-------------|-------------|--------------|-------------|
| ein ganzes: | ein halbes: | ein viertel: | ein achtel: |
| fl. 6.—     | fl. 3.—     | fl. 1.50     | fl. .75     |

Provinzaufträge werden gewissenhaft ausgeführt.

Jedes zweite Los gewinnt.

Die Bezahlung der einzelnen Klassen geschieht mit meinen Post-Einzahlungs-Scheinen portofrei.

**50.000 Gewinne.**

**Grosse Preisreduktion.**

In Folge Auflassung der Kurort-Filialen werden sämtliche Artikel des überfüllten Waarenbestandes in dem Schuhwaarenlager

**ROBERT SCHLESINGER**  
**Dorottya-utca 6. szám**

während der Dauer eines Monates zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

Der reduzierte Verkaufspreis ist in den Schaufenstern auf jedem Paar Schuhe ersichtlich gemacht.

**„Adria“**  
magyar kir. tengerhajózási részv. társ.  
Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.  
1899. évi november havában a következő gőzök indulnak Fiuméből:

| H o v á              | Gőzös neve        | 1899. nov. |
|----------------------|-------------------|------------|
| Liverpool            | Saragossa (C. L.) | 1-10       |
| Bordeaux*            | Báthori           | 1-10       |
| Róterdam             | Deák              | 1-10       |
| Rouen*               | Zichy             | 5-15       |
| Liverpool            | Egyptian          | 5-15       |
| Hull, Newcastle o/T. | Kolpino           | 10-20      |
| Liverpool            | Flaminian         | 15-25      |
| London               | Narva             | 15-25      |
| Antwerpen            | Mátvás kir.       | 25         |
| Bordeaux, Valencia*  | Kálmán kir.       | 20-30      |
| Algir*, Glasgow      | Sz. László        | 20-30      |
| Jissazon, Bordeaux*  | Draco             | 20-30      |
| Hull, Newcastle o/T. | Petőfi            | 25 11-5 12 |
| Gibraltár*, London   | B. Kemény         | 25 11-5 12 |
| Róterdam             | Pergamon          | 25 11-5 12 |
| Hamburg              |                   |            |

\* Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal Algir vagy Gibraltár kikötőbe elegendő rakomány be nem jelentett, a igazgatóság tartarja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.  
A \*gal jelölt viszonylatokban a gőzös Fiuméből kiindulva Triestet is fogja érinteni.

|                        |              |             |            |
|------------------------|--------------|-------------|------------|
| Liverpool              | Fiume—Fiume  | Athenai     | 1-10       |
| Hull, Newcastle o/T    | "            | Finnland    | 1-10       |
| London                 | "            | Sultana     | 1-10       |
| Róterdam               | "            | Stefania    | 5-15       |
| Liverpool              | Fiume—Triest | Pavia(C.L.) | 5-15       |
| London                 | Triest—Fiume | Nagy Lajos  | 5-15       |
| Newcastle o/T.         | "            | B. Kemény   | 10-20      |
| Rouen                  | "            | Jókai       | 15-25      |
| Glasgow                | "            | Széchenyi   | 15-25      |
| Antwerpen              | "            | Szt. István | 15-25      |
| Liverpool              | "            | Algerian    | 15-25      |
| London                 | "            | Austria     | 20-30      |
| Hull, Newcastle o/T.   | "            | Ebro        | 20-30      |
| Liverpool              | Fiume—Triest | Veria(C.L.) | 20-30      |
| Rio de Janeiro, Santos | Triest—Fiume | Baross      | 25 11-5 12 |

**Középtengeri szolgálat.**

A) Fiume—Malta—Szcizilia—Marseillei vonal.  
Fiuméből: „Andrássy” 4-én, „Zrinyi” 11-én, „Bakóczy” 18-án, „Tisza” 25-én indul Marseilleba.  
Marseilleből: „Tisza” 5-én, „Andrássy” 19-én, „Zrinyi” 26-án indul Fiuméba.  
B) Fiume—Sicilia—Marseillei gyorsvonat:  
Fiuméből: „Arpád” 2-án, „Buda” 9-én, „Adria” 16-án, „Szapáry” 23-án, „Arpád” 30-án indul Marseilleba.  
Marseilleből: „Buda” 1-én, „Szapáry” 8-án, „Arpád” 16-án, „Buda” 23-án, „Adria” 30-án indul Fiuméba.

Preis 30 Kr. pr. Stück

**Doerings Seife**

Mit der Güte

Auch kurzweg genannt: **«Eulen-Seife.»**  
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall

Mehr als 6000 Schüler bereits ausgebildet

**BUCHHÄNDLUNG**

Stenographie, Rechnen, Correspondenz, Buchführung, Prosodie, Grammatik, K. F. T. O. V. W. I. E. N. VIII/A

Separate illustrierte Preis-courante gratis u. franco über Spezialitäten in Leinwand, Möbeln, Porzellan, Möbelbeschlägen, Sargverzierungen aus der Werkzeughandlung, komplette Leinwandgewerke, Tafeldecken fl. 3.50, 5.—, 7.50, 10. Ladislaus Fischer, Budapest, Karls-gasse, Gewölz 8.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. J. FABINYI**

emerit. Spitalsarzt, Spezialist,  
heilt in kürzester Zeit bei Männern und Frauen gründlich ohne Berufsstörung, sämtliche **geheimen Krankheiten** und zwar: Harnröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Jugendblinden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

**Wohnung: Budapest, Elisabethring Nr. 12**  
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.  
Eingang bei der Treppe. — Separate Wartefäle.  
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

◆ **Doppelt-elektromagnetischer Stern.** ◆

N. P. Nr. 86967 heilt und muntert auf unter Garantie: Bei Gicht, Rheumatismus, Asthma, Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Zahnschmerzen, Migräne, Impotenz, Kopfschmerz, Epilepsie, sowie in allen Nervenleiden. Der Patient, der von meinem Apparat in 45 Tagen nicht geheilt ist, erhält sein Geld sofort zurück.

**Der kleine Apparat fl. 2 | Der grosse Apparat fl. 3**  
für leichtere Krankheiten zu gebrauchen für veraltete Krankheiten zu gebrauchen  
Versandt Nachnahme oder Vorauszahlung.

**Albert Müller, Budapest, V., Kálmán-utca 19/H. sz.**

**PALAIS ROYAL**

ORLAY SANDOR, kais. persischer, könig. spanischer Hoflieferant.

**Koronaherczeg-utca 8. BUDAPEST Koronaherczeg-utca 8.**

Brillant-Imitationen, Juwelen, echte Pariser Fächer, Hochzeitsgeschenke  
Bronz- und Chinasilberwaaren, Galanteriewaaren.

**FABRIKSPREISE**

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte und neue feinste und einrichtigere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, Gattergasse 6. 79006

**Butorok.**  
Háló, ebédlő, szalon és uriszobaberendezések, kiváló és izéles kivitelen kaphatók rendkívül jutányos árak mellett, Nemes és Lengyel nagybutortelepén, Budapest, IV. ker., Kecksméti-utca 6. sz., 1. em. 23619

**Trödler, Kleider- u. Gemischtwaarenhändler!**  
Wir geben en gros: 1 Sacco á fl. 1.20; 1 Mantel mit Kapuze á fl. 3.30; 1 Militärschleier á fl. 2; 1 Militärsommerdecke á fl. 1.20; 1 schwarze Tramway-Decke á fl. 3.-; Commis-Schuhe á 4, 6, 30 und 35 fr. per Paar.; neugefärbte á 90 fr. u. á fl. 1.10 per Paar. Ferner Tramway-Kumette, Stränge, Bäume und anderes Niemezeug, sowie Lederabfälle. 2. Pestburger & Sohn, Wägen, Középvárosi Fő-ut Nr. 37, und Wien, II/5. Telephon Nr. 12532. 77724

**Tausende Reste**  
Teppiche, Vorhänge, Samme, Seide, Stoffe, sehr billig. Große Teppiche fl. 6 bei Josef Neumann, Mohren-gasse 7, im Hofe. 23775

**Privatdetektiv**  
A. Geröffy, Trommelgasse Nr. 109, II. Stock, Thür 16 übernimmt jedwede diskrete Angelegenheit unter Wahrung strengster reeller Discretion. 78826

**Videkre**  
költözés folytán az Andrássy-ut tözsomszéd-ságában, Rózsa-utca 62. sz., 3 utcazi szobás lakás mellékhelyiségekkel azonnal olesón kiadó. Értekezhetni a házmesternél. 78719

**Geld auf Uoje und Wertpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigst  
**Armin Köváry,**  
Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Kaiserinlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 21419

**Butor.**  
Faragott hálószoba, ebédlő-kredencz, szőnyegdiván, asztal, 3 ajtós előszoba-székény elköltözés miatt jutányosan eladó. Klauzál-utca 8, I. em. 9. 78896

**Ein schön**  
möblirtes zweijähriges Cassinenzimmer ist sofort zu vermieten. Näheres IV., Károly-utca 1, Bachrach Ernő. 23641

**Deutsches Fräulein**  
mit guten Zeugnissen wird zu einem 12-jährigen Mädchen gesucht. Der Vormittag und eine Stunde des Nachmittages würden zu ihrer Verfügung stehen.Adr. in der Exped. 23715

**Ein Brautwein-**  
und ein Spezereigeschäft, eines an das andere anstößend, jedes mit Wohnung, beide gut gehend, ist eines von beiden Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 78944

**Fl. 30 Nähmaschinen.**  
Eine ganz neue Original-Singer'sche Nähmaschine mit Verschlusskasten und 5-jähriger Garantie nur bei **Singer A.,**  
Mechaniker, Budapest, VII., Akácza-utca 57, nächst der Király-utca, zu haben. Jede Maschinen-Reparatur wird unter Garantie zu billigsten Preisen angefertigt.  
**Preisconrante gratis und franco.** 23743

**Grundstückverkauf**  
in Kronstadt. Das der Wolleweber-Grundstückgesellschaft gehörige, im Tömöschbale neben der Bahnstraße gelegene Grundstück, bestehend aus einer gut eingerichteten Beutelmühle, einer Tuchwalze, großem Grundkomplex und gehöriger starker Wasserkraft, in anmuthiger Gegend ist laut Beschluss der Wolleweber-Grundstückgesellschaft sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt S. Gustav Rammer, Verwalter, Breiter Bach 14, Kronstadt (Brassó). 78991

**Tisztességes**  
uri fiatal ember osetleges házasság czéljából urnó ismeretséget óhajlja. Szives válaszként Mérnökjelölt 930° ezimen a kiadóba kéretnek. 78930

**Effegg**  
wolle poste restante-Brief unter Chiffre  
**„Ewiges ruhiges Glück“**  
abholen. 78952

**Musik-Automat**  
für eine **Bierhalle**  
wird zu kaufen gesucht. Anträge an Moskovitz Károly, Munkács. 23723

**Komptoirist.**  
Junger Mann gesucht für ein Dekorationsgeschäft, Zeichner, welche die Kunstgewerbeschule besuchten und in der Buchhaltung bewandert sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Arbeitslust“ an **Josef Schwarz,**  
Annoncexpedition, Budapest, Marokkanergasse 4. 23721

**Méneier Chaffellás**  
Tafeltrauen, sortirt, in 5 Kgr. Postkörben mit 2 fl. Postnachnahme sendet Kemény Izidor, Delikatessenhändler, Budapest, Damjanich-u. 23. 78963

**Egy segéd**  
a vas- és fűszerszakmából november hó 15-én felvétetik. Ajánlatok a fizetési igény megjelölésével Schmideg J. czéghöz Várpalotára küldendők. 78990

**Negyvennyolcas**  
honvédtisz, a ki éveken át Eszak-Dél-Amerikában és Németországban az angol, francia, olasz, német nyelveket tanította, most Budapestén ad lezárókéket a nyelvekből havi 7 frtért. Leveleket „Nyelvtanító 727“ czim alatt továbbít a kiadóhivatal. 23727

**Wohnungen.**  
Schöne, reine Cassen- und Hofwohnungen Große Kusbaumgasse 15 zu vermieten. 78985

**Engländerin**  
mit ein wenig Deutsch oder Französisch wird zu einem 12-jährigen Mädchen gesucht. Der Vormittag und eine Stunde des Nachmittages würden zu ihrer Verfügung stehen. Adr. in der Exped. 23716

**Spezereigeschäft,**  
eventuell mit **Brautweingeschäft,**  
auter Posten, zu erfragen bei Biró Károly, Akácza-utca 57, per sofort zwischen 2-3 Uhr.  
**5 Cassenzimmer,**  
Badezimmer etc., größter Komfort, 1. Et., per sofort zu vermieten für 800 Gulden l., Krisztinaváros, Pauler-utca 2. 78598

**Alte Klaviere**  
tausche auf neue, moderne Prachtklaviere ein, wobei die Aufzählung in Noten erfolgen kann. Reparaturen und Stimmungen besorge auf Gewissenhafteste. Musterklavieralon Kerepeltő, Budapest, Waisnerboulevard 21 (Industriehof). 23474

**Gesucht**  
wird tüchtiger **Maschinist,**  
der bereits in dieser Eigenschaft in Fabriken gewirkt hat und zugleich Schlosser ist. Respektanten wollen ihre Offerte nebst Prüfungs- und Wirkungszugnissen, nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter „1900“ an die Exped. richten. 78911

**Konkurs.**  
In dem Verhause des Budapest. Zahnd-Verzinses **Dr. Szabó** ist die Stelle eines tüchtigen **Beleg- u. Zahntechnikers** mit einem Jahresgehalte von fl. 800 zu besetzen. Respektanten, unter denen ein **Hebräer** bevorzugt wird, haben ihre Offerte nebst Zeugnis-Kopien über Alter, Familienstand, ungarländische Zuständigkeit und streng religiösen Lebenswandel bis Ende November l. J. an die Vereinskanzlei VI., Vasvári Pal-utca 5, einzuwenden. Dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. Der Zahnd-Verzins-Vorstand, Budapest, im Oktober 1899. 78928

**2 feine**  
Teppich-Divane sind zu stauend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse 34. 78921

**Große, trockene**  
Magazine, auch für Komptoir geeignet, und Keller sind sofort zu vermieten. Näheres: Königsgasse Nr. 8, 2. Etod 56. 78913

**Hesscherln, Pagenbitten**  
entfernt u. getrocknet kauft jedes Quantum **John G. Radler,**  
Budapest, Vadasz-utca 34, auch werden die ausgc-lösten **Kerne** gekauft. 23714

**Theer-Decken**  
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leibweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.  
**Säfte,**  
neue und gebrauchte, zu stauend billigen Preisen, ebeno **Peps- u. Einjahrlapchen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Wolff Nagel,** Budapest, Arany Jánosgasse 12. 23734

**Ein sehr feines**  
Brautkleid, wie auch mehrere feine Damenkleider allerneuester Façon billigst zu verkaufen. Adr. in der Exped. 78696

**Geschäftslokale,**  
auf sehr belebter Gegend, zu jeder Branche geeignet, billig sofort zu vergeben. **István** ut 9a. 78975

**Von Herrschaften**  
abgelegte, elegante **Herbst-Anzüge,**  
Leberzieher, Winterrode, feine kurze-Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Frack- und Salomanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Vivreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Postmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Bällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 23733

**Patente,**  
Schutzmarken etc. in allen Staaten durch **Neufeld Armin,**  
beider Patentanwalt, Budapest, VIII., **József-körut 8.** 22678

**fl. 3.95**  
ein geschliffenes Glaservice, bestehend aus 41 Stück. fl. 5.95 ein Speiseervice; fl. 3.75 ein Theeervice; fl. 3.55 ein Kaffeervice; fl. 5.95 ein Wascheervice. Prachtvolle Lampen zu stauend billigen Preisen. Alles aus echtem Karib. Porzellan mit hoch. Malerei u. echter Vergoldung. Preisconrante gratis. J. Böhm, Budapest, VI., Hunyadi-ter 1. 23271

**Szólóvessző eladás**  
A csányi mintaszőlő-telepről (u. p. Csányi, Heves megye) mintogy **félmillió** fajtszta, szokványminőségű sima bor- és csomagoszólóvessző kerül **méréselt** áron eladásra. Arjegyzék kívánatra bérmentvo. Nagyobb vételnél tetemes árengedmény. 78081

**Billige Möbel**  
und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei **Philipp Weinberger,** 6. Bez., Große Feldgasse 25. 78780

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei allenstehender Geburtshelferin, **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2. 77982

**Guter Verdienst**  
zu erzielen durch den Verkauf von Rosen gegen Ratenzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Wechselstube der ersten ungarischen Gewerbank, Budapest, Deák Ferencz-gasse 5. 23690

**Anständige Frau**  
sucht Stelle zu alleinistehendem Herrn. Adresse: E. R., VI., Devaigasse 9, 2. Hof 7. 78924

**Wiesingbett,**  
gebrauchtes, aber in gutem Zustande, mit Drahteinlage wird zu kaufen gesucht Adr. in der Exped. 78974

**Als Stütze**  
der Hausfrau wird ein Fräulein gesucht. Adr. in der Exped. 78932

**Spezereigeschäft,**  
alter Posten, Samstag und Feiertag geschlossen, ist kaunheits halber zu verkaufen. Zur Uebernahme 2000 fl. nöthig. Adr. in der Exped. 73719

**Sub-Naent,**  
der bei Kaffeefiedern etc., gut eingeführt, für Brautwein, Liqueurspezialitäten gesucht. Anträge unter „H. 674“ an die Exped. 78674

**Obst- und Zierbäume**  
In der zur Konkursmasse des Karl Weber gehörigen Baumschule in Békásmegyer (neben Budapest) werden zwecks endgiltigen Ausverkaufes sämtliche Bäume um 10 fr. pro Stück bei Abnahme von mindestens 10 Stück verkauft. Preislisten gratis. 77618

**Baumaterialien.**  
Steinmehware, Gangplatten, Träger, Sodelplatten, Marmorplatten für Pflasterungen, Marmor- und Steinplatten, Dachplatten, alte Hoffsteine, zum Umarbeiten, Dippelboden, Dachstuhlholz, Parquetten Amerikaner, Thüren u. Fenster zu billigsten Preisen  
**V. Sziget-utca 5.** 23748

**Utazók**  
és helyi úgynökök rendkívül kedvező feltételek mellett felvétetnek. Czim a kiadóban. 23706

**Buch- und**  
Steindrucker, beistens eingerichtet, ist wegen anderen Unternehmens preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 78779

**Une Dame**  
frangaise á encore quelques heures libre. Lettres sous „1900 Paris“ á l'exp. 78905

**Ungarischer Emmenthaler-Käse**  
in 5 Kilo-Postkörben á 4 fl. 20 fr. 1/2 Emmenthaler-Käse in 5 Kilo-Postkörben á 3 fl. 90 fr. offerirt franco per Nachnahme von der Graf Theodor Andrássy'schen Domäne Föke-Terebes Konrad Lang. 74538

**Zu verkaufen.**  
Eine neue, sehr wenig gebrauchte Egalisir-Drehbank, 2 1/2 Meter Drehlänge, mit sämtlichen Wechselrädern und Desen-Vorgelegen, ist billigst sofort abzugeben. Selbe ist für unseren Betrieb zu klein.

**Bohn'sche Ziegelwerke, Ungos.** 23722

**Billiges Gelddar-**  
lehen für Offiziere, Haus-Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antubantionen 2. oder 3. Satz) durch die Bankkanzlei S. E. Geld, VII., Erzsébet-körut 18, Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verbürgt. 78918

**English**  
in 4 bis 5 Monaten tüchtiger Meister, **erfolgreichste Kon-**  
versationsmethode, Conversation lessons, Literatur, Handelskorrespondenz. French with English. Stephen Nicolas, Váci-körut 20, 3. em., ajtó 15. 78925

**Im Anwinkel**  
ist eine Villa mit 1248 Quadratklaster Grund um 5500 fl. sofort zu verkaufen. In der Nähe der Schönen Helene. Adr. in der Exped. 78999

**Deutsche Lehrerin,**  
stehend französisch, englisch sprechend, Sprachen im Auslande erlernt, musikalisch, sucht Stunden. Offerte unter „G. S. 503“ an die Exped. 79042

**Gesangsunterricht**  
erteilt junge Dame nur in vornehmen Familien. Briefe erbeten unter „R. A. S. 547“ an die Exped. 77547

**Kinderspielwaaren**  
billigst  
en gros et en détail  
**Sigm. Liebner,**  
Budapest, V., Kronengasse 14. Filiale: Dorotheagasse 13, Ede Badgasse Nr. 1. 23741

**Bloch S.,**  
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystráse Nr. 46, erteilt mit Genehmigung eines k. kön. ung. Ministeriums ad. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung**  
(für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechs schreiben; besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 79021

**Verkauf**  
mittel taufe zum höchsten Preis. **Verkauf Blöthige Silber-Gebirgste**  
5 1/2 fr. per Gramm. Leichter, Girandoles, Fingerringe, Tasfen 6 fr., in Barock- und figuraltischem Stil 8 fr. per Gramm.  
**14 Karat. Gold-Ver-**  
renketten  
mit Stein-Verloque 85 fr. per Gramm. Große Auswahl in Uhren und Juwelen. 6 Paar bessere Gebirgste 6 1/2 fl., Speiseervice complet für 12 Personen fl. 142.  
**David Fuchs,**  
Váci-utca 10, I. Etod 5. 79044

**Állást keresők**  
hozassák meg 20 krért (bélyegben is beküldhető) az **„Országos Hirdetési Közlöny“**  
mai számát, melyben minden szakmából számos betöltendő állás van közzéve. Előfizetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, fél-évre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácza-utca 12. 79050

**Schön- und Schnell-**  
schreibefurs.  
Auf Grund meines gewissenhaften Unterrichtes und der mir angeeigneten Methode bin ich in der angenehmen Lage, jedem noch so schlecht Schreibenden eine gute Schrift beizubringen. Ertheile auch Unterricht in deutscher Sprache und Rechtschreibung. Abendurse. J. Adler, Schönschreibe-Profeffor, Wohnung: Nagykorona-utca Nr. 4, 3. Etod. Sprechstunden von 10-1 u. von 4-7 Uhr. 78994

**5000 Stück**  
gebrauchte Servietten á 15 fr., Tischtücher á 76 fr., Alles Leinwandmaße, Leintücher ohne Naht á fl. 1.30, auch Nadelzeug zu haben bei **Abelak, Neugasse 44,** Telephon 2113. 79071

**Neugasse Nr. 7,**  
Komlós Mór, Teleph. 14/10. Zuster und Petroleumlampen werden auf Gas- und elektrisches Licht ummontirt. Installirungen und Reparaturen von Badezimmern, Gas-, Wasser- und Telegraphenleitungen, Instandhaltungen von Säulen und Wohnungen werden billigst übernommen. 79081